24. Österreichischer Journalistinnenkongress

JKO Journalistinnen Kongress 2022

PRESSE
CLIPPINGS

mrkdiversity management gmbh

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Journalistinnen Kongress 2022

INHALT

Abend der MedienLÖWINNEN
8. November 2022

Kongress
9. November 2022
Print, online, OTS

Prese nach dem Kongress

Presse vor dem Kongress

Newsletter

Sociale Medien
twitter, facebook, instagram

Journalistinnen Kongress 2022

APA Pressefotos













Journalistinnen Kongress 2022

Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Lou Lorenz-Dittlbacher ist Medienlöwin 2022

NEWS, MEDIEN, FOTO | Dejan Filipovic | 09.11.2022

Die Redaktion von Der Standard sichert sich den begehrten Preis für "FemDwell".



V.l.n.r.: Fritz Dittlbacher, Lou Lorenz-Dittlbacher, Alexandra Wachter und Barbara Stöckl © LEADERSNET/ C. Mikes

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

JETZT ANMELDEN

Seit 2006 wird der Journalistenpreis Medienlöwin für Teams und Redaktionen vergeben, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen. In diesem Jahr holte sich *ORFIII*-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher die Goldene Medienlöwin. Die Silberne ging an die deutsche Journalistin Sophia Maier.

Gold an Chefredakteurin

Marielouise Lorenz-Dittlbacher ist seit 1999 beim Österreichischen Rundfunk, wo sie zwölf Jahre lang die ZiB2 moderierte. Ende 2021 übernahm die 48-Jährige die Position als Chefredakteurin beim Kultursender *ORF III*. Als den Höhepunkt ihrer Karriere nennt sie die Sommergespräche 2021 mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Ausstrahlungen. Als Role Model verfolgt Lorenz-Dittlbacher die Parole "durchzuhalten, nicht aufzugeben, weiterzumachen und unbeeinflusst von allen Zurufen den eigenen Weg zu gehen".

"Ich freue mich rieisig und werde nicht aufhören, junge Menschen und im Speziellen junge Frauen zu fördern", freut sich die Goldene Medienlöwin 2022.

Medienlöwin 2022

Medienlöwin in Gold

Die Goldene Medienlöwin wird an Journalistinnen mit Vorbildfunktion vergeben. Gleichzeitig wird ihr bisheriges Schaffen geehrt. Jährlich können während einer Frist, die wir öffentlich bekannt geben, Medienfrauen von jedem/r vorgeschlagen werden. Der Beirat des Journalistinnenkongresses wählt danach durch Punktevergabe die drei Finalistinnen aus. Mittels einer Jury aus 77 bekannten Medienmenschen wird die Gewinnerin via Punktevergabe ermittelt. Nominiert waren 2022 ebenfalls: Martina Salomon (*Kurier*) und Barbara Stöckl (*ORF*).

Medienlöwin in Silber

Mit der Medienlöwin in Silber werden journalistische Beiträge ausgezeichnet, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Aufgrund der hohen Qualität und zweifacher Ex-aequo-Bewertungen gab es heuer fünf Nominierungen. Die weiteren Nominierten in dieser Kategorie waren: Delna Antia-Tatić, für "Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten" (Podcast-Serie *dasbiber*). "Sichtbar, stark und selbstbewusst – Die Revolution der Frauen über 50" von Constanze Grießler und Franziska Mayr-Keber, *ORF/3sat*. "Farben im Schnee. Belarussische Frauen im Widerstand" von Juliane Tutein (*phoenix TV*). Lisa Wölfl und Max Eberle "Der Staat/Man tötet nicht aus Liebe" (*MOMENT.at*).

Medienlöwe

Der Medienlöwe zeichnet ein Team oder eine Redaktion aus, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen. In die engere Wahl gekommen sind die Redaktion

Stern TV-Reportage

Die deutsche Journalistin Sophia Maier gewann die Silberne Medienlöwin für das Stern TV Format #WHY. Ihre Reportage befasst sich mit den Frauen im Ukrainekrieg und zeigt ein eindruckstarkes Bild vom Krieg und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion.

"Es geht in dem Beitrag nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine", sagt Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann. Der Bericht zeigt wie Frauen in der Ukraine bleiben oder zurückkehren, um ihre Verwandten zu unterstützen, aus den umkämpften Gebieten berichten oder auch in den Militärdienst eintreten.

Der Seximmus-Classifier

Die Redaktion *Der Standard* holte sich den Medienlöwen für das KI-gesteuerte Tool FemDwell. Der Sexismus-Classifier ist ein Instrument zur Verringerung von struktureller Benachteiligung im Online-Forum von *Der Standard*.

"Bahnbrechend, innovativ und wichtig", entschied die Jury, denn "den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen".

Mit dem Tool soll Hate-Speech so gut wie möglich eingedämmt werden.

LEADERSNET war bei der Veranstaltung. Einen Eindruck können Sie sich hier machen.

www.journalistinnenkongress.at

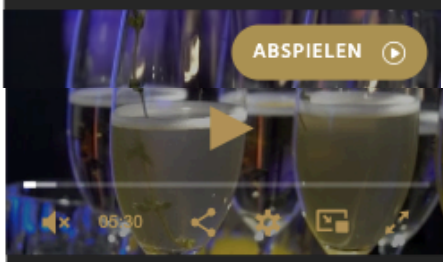


MedienLÖWINNEN 2022

8. November 2022
© leadersnet.at / C. Mikes

"Im Zentrum" (*ORF*) für den Kampf um mehr Frauen in der Sendung, und die "*Kleine Zeitung*" für die Förderung der Gleichstellung der Frauen inhaltlich wie in der Organisationsstruktur.

LEADERSNET.TV



„Let´s talk sustainable" hieß es im Rahmen des „CRIF-Punsch-together"!

MEISTGELESEN

1 **Einigung in letzter Sekunde: Kein Streik im Handel**
NEWS, HANDEL | 29.11.2022

2 **Das sind die wertvollsten Marken der Welt**
NEWS, TECH | 28.11.2022

3 **Wiener Gastro-Ehepaar Huth startet mit eigener Brauerei durch**
NEWS, TOURISMUS, KULINARIK | 27.11.2022

MedienLÖWINNEN 2022





Advertisement

Ohne Werbung können wir die Arbeit unserer Redakteure nicht finanzieren.










☆☆☆☆☆

MARKETING & MEDIA

Redaktion

11.11.2022

Nicht nur ein Role Model

Die ORF III-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher wurde mit der Goldenen Medienlöwin 2022 ausgezeichnet.



WIEN. Die Goldene Medienlöwin 2022 für das Lebenswerk nimmt Lou Lorenz-Dittlbacher, ORF III-Chefredakteurin, mit nach Hause. Für „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" bei #Why stern TV bekommt Sophia Maier die Silberne Medienlöwin. Der Medienlöwe geht an *Der Standard* für FemDwell, den Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren. Lou Lorenz-Dittlbacher kann auf eine beachtliche Karriere im Fernsehen zurückblicken: Seit 1999 ist sie beim ORF, zwölf Jahre moderierte sie die „ZiB2", um Ende 2021 als Chefredakteurin ORF III zu übernehmen.

Highlight „Sommergespräche"

Ihren eigenen Angaben zufolge waren die „Sommergespäche" – sie gehören zu jenen mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Ausstrahlungen – ein Highlight ihrer Karriere. Lorenz-Dittlbacher ist bekannt für ihre kompetente Interviewführung und freut sich, jetzt mit ihrem jungen Team ORF III weiterzuentwickeln. Zu den Aufgaben eines Role Models gehört für sie, durchzuhalten, nicht aufzugeben und unbeeinflusst von allen Zurufen den eigenen Weg zu gehen. „Ich freue mich riesig und werde nicht aufhören, junge Menschen und im Speziellen junge Frauen zu fördern", so Lorenz-Dittlbacher. *(red)*

Corona-Politik: Die Regierung ließ das Virus zu Recht laufen
die - besser: eine - wahrheit ist: niemand hat gewusst, was prospektiv das richtige ist das sich auch retrospektiv als das richtige erweist. ALLE habe ...
das oxo duro vor 56 Minuten
JETZT MITREDEN!
DERSTANDARD

57 Postings

AUSGEZEICHNET

Goldene Medienlöwin an Lou Lorenz-Dittlbacher, Medienlöwe an Sexismus-Classifier des STANDARD

Die Silberne Löwin ging an Stern-TV-Reporterin Sophia Maier für "Warum wir bleiben – Frauen im Krieg"

9. November 2022, 08:23, 57 Postings

Wien – Der österreichische Journalistinnenkongress hat ORF-3-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher seine Goldene Medienlöwin verliehen. Der Medienlöwe des Jahres ging an den STANDARD für FemDwell, einen KI-gesteuerten Sexismus-Classifier.



Lou Lorenz-Dittlbacher erhielt die Goldene Medienlöwin des Journalistinnenkongresses.

Foto: Jaqueline Godany

FemDwell ist ein Instrument zur Verringerung struktureller Benachteiligung im Onlineforum des STANDARD. Der Algorithmus durchkämmt die Kommentare nach sexistischen Postings. "Bahnbrechend, innovativ und wichtig", entschied die Jury, denn "den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen". Hatespeech wird mit dem Filter so gut wie möglich eingedämmt, Frauen würden weniger aus dem öffentlichen digitalen Raum gedrängt.



FMTG INVEST | CROWDINVEST
Bis zu 6,5% Fixzinsen
Falkensteiner geht kontinuierlich erfolgreich neue Wege und kreiert mit FMTG Invest eine innovative Plattform zum Investieren. Wählen Sie zwischen 3 und 5 Jahren Laufzeit und profitieren von bis zu 6,5% jährlichen Fixzinsen und Jubiläumsgutschein.
WERBUNG

Highlight "Sommergespräche"

Die Jury des Journalistinnenkongresses würdigte Lorenz-Dittlbachers "beachtliche Karriere im Fernsehen. Sie ist seit 1999 beim ORF, zwölf Jahre lang moderierte sie die "ZiB 2". Ende 2021 wurde sie Chefredakteurin von ORF 3. Als Highlight ihrer Karriere nennt sie die "Sommergespräche" 2021 mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Sommerinterviews des ORF.

57 Postings

Als ihre Aufgaben als Rolemodel sieht sie: durchzuhalten, nicht aufzugeben, weiterzumachen und unbeeinflusst von allen Zurufen den eigenen Weg zu gehen. "Ich werde nicht aufhören, junge Menschen und im Speziellen junge Frauen zu fördern", erklärte Lorenz-Dittlbacher bei der Verleihung.

Die Silberne Medienlöwin geht an die deutsche Journalistin Sophia Maier von Stern-TV für das Format "#Why". Ihre Reportage über Frauen im Krieg in der Ukraine zeichnet ein eindrückliches Bild vom Krieg und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion. Sie schaue aber nicht nur auf das Leid, das alle zeigten. Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann: "Es geht in dem Beitrag nicht um schicksalserdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine." (red, 9.11.2022)

Wie finden Sie den Artikel? 13 Reaktionen
3 ♡ | 6 informativ | hilfreich | 2 berührend | 2 unterhaltsam

Keine heiße Luft!

Der Planet erwärmt sich bis zum Ende des Jahrhunderts um etwa 3 Grad. Was bedeutet das für uns und unser Zusammenleben?

DER STANDARD ist sich der Wichtigkeit einer umfassenden und fundierten Information zur Klimakrise und deren Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft bewusst. Derzeit berichtet DER STANDARD direkt von der UN-Klimakonferenz in Ägypten. Redakteur:innen recherchieren beim Klimagipfel und befragen Expert:innen sowie Entscheidungsträger:innen, um die Leserschaft mit exklusiven Hintergründen zu versorgen.

Journalismus kann keine Emissionen senken. Aber er kann mit unabhängiger und seriöser Berichterstattung mehr Bewusstsein für das Thema schaffen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Dafür braucht es auch Ihre Unterstützung. Jeder Beitrag wird in den Ausbau der Redaktion investiert und ermöglicht eine noch umfassendere Berichterstattung zu den Themen Klima und Umwelt. Weitere Informationen zur STANDARD Unterstützung finden Sie hier.

Unterstützen Sie den STANDARD und fördern Sie umfassenden Journalismus zur Klimakrise. Jeder wertvolle Beitrag zählt!

Jetzt unterstützen

Seitenblicke, 9.11.2022



Willkommen Österreich, 15.11.2022



Lou Lorenz-Dittlbacher ist MedienLÖWIN 2022

Wien (OTS) - Die Goldene MedienLÖWIN für das Lebenswerk nimmt 2022 Lou Lorenz-Dittlbacher, ORF III Chefredakteurin, mit nach Hause. Für „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" bei #WHY stern TV bekommt Reporterin Sophia Maier die Silberne MedienLÖWIN. Der MedienLÖWE geht an die Redaktion von DER STANDARD für FemDwell – Der Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren.

Neugierig war die frischgebackene MedienLÖWIN 2022 schon von frühester Kindheit an und sie hatte wohl schon damals einen hohen Widerspruchsgeist. Beste Voraussetzungen also, später Journalistin zu werden, auch wenn das nicht ihr erster Berufswunsch war. Marielouise Lorenz-Dittlbacher, besser bekannt als Lou, wollte erst als Lateinlehrerin tätig werden. Sie hat aber rasch die Abzweigung zur Journalistinnenlaufbahn gefunden. Ergebnis ist eine beachtliche Karriere im Fernsehen: Seit 1999 ist Lou beim ORF, zwölf Jahre moderierte sie die ZiB2, um Ende 2021 als Chefredakteurin den Kulturkanal ORF III zu übernehmen. Die Sommergespräche mit Lou Lorenz-Dittlbacher, die ihren eigenen Angaben zufolge ein Highlight ihrer Karriere waren, gehören zu jenen mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Ausstrahlungen. Sie ist bekannt für ihre kompetente Interviewführung und freut sich, jetzt mit ihrem jungen Team ORF III weiterzuentwickeln. Zu den Aufgaben eines Role Models gehören für sie durchzuhalten, nicht aufzugeben, weiterzumachen und unbeeinflusst von allen Zurufen den eigenen Weg zu gehen. „Ich freue mich rieisig und werde nicht aufhöhen, junge Menschen und im Speziellen junge Frauen zu fördern", strahlt die Goldene MedienLÖWIN 2022.

Die Silberne MedienLÖWIN, geht an die Deutsche Journalistin Sophia Maier von Stern TV für das Format #WHY. Ihre Reportage über Frauen im Krieg in der Ukraine zeichnet ein eindrückliches Bild vom Krieg und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion. Sie schaut aber nicht nur auf das Leid, das alle zeigen wollen. Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann hält fest: „Es geht in dem Beitrag nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine". Frauen bleiben oder kehren zurück, um ihre Verwandten zu unterstützen, um Tiere zu retten, in den Militärdienst einzutreten oder um aus den umkämpften Gebieten zu berichten. Ein berührender Bericht, der unter die Haut geht.

Den MedienLÖWEN sichert sich die Redaktion DER STANDARD für das KI-gesteuerte Tool FemDwell, der Seximmus-Classifier. Ein Instrument zur Verringerung struktureller Benachteiligung im Online-Forum der Tageszeitung. Der Algorithmus durchkämmt die Kommentare nach sexistischen Postings. „Bahnbrechend, innovativ und wichtig", entschied die Jury, denn „den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen." Hate speeches werden mit dem Filter so gut wie möglich eingedämmt und Frauen weniger aus dem öffentlichen, digitalen Raum verdrängt.

MedienLÖWIN in Gold

Die Goldene MedienLÖWIN wird an Journalistinnen mit Vorbildfunktion vergeben. Gleichzeitig wird ihr bisheriges Schaffen geehrt. Jährlich können während einer Frist, die wir öffentlich bekannt geben, Medienfrauen von jedem/r vorgeschlagen werden. Der Beirat des Journalistinnenkongresses wählt danach durch Punktevergabe die drei Finalistinnen aus. Mittels einer Jury aus 77 bekannten Medienmenschen wird die Gewinnerin via Punktevergabe ermittelt. Nominiert waren 2022 ebenfalls: Martina Salomon (Kurier) und Barbara Stöckl (ORF).

MedienLÖWIN in Silber

Mit der MedienLÖWIN in Silber werden journalistische Beiträge ausgezeichnet, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Aufgrund der hohen Qualität und zweifacher Ex-aequo-Bewertungen gab es heuer fünf Nominierungen. Die weiteren Nominierten in dieser Kategorie waren: Delna Antia-Tatić, für „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten" (Podcast-Serie dasbiber). „Sichtbar, stark und selbstbewusst – Die Revolution der Frauen über 50" von Constanze Grießler und Franziska Mayr-Keber, ORF/3sat. „Farben im Schnee. Belarussische Frauen im Widerstand" von Juliane Tutein (phoenix TV). Lisa Wölfl und Max Eberle „Der Staat/Man tötet nicht aus Liebe" (MOMENT.at).

MedienLÖWE

Der MedienLÖWE zeichnet ein Team oder eine Redaktion aus, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen. In die engere Wahl gekommen sind die Redaktion „Im Zentrum" (ORF) für den Kampf um mehr Frauen in der Sendung, und die „Kleine Zeitung" für die Förderung der Gleichstellung der Frauen inhaltlich wie in der Organisationsstruktur.

Die Gala der MedienLÖWINNEN ist eine Veranstaltung des Club alpha – Frauen für die Zukunft, des Österreichischen Journalistinnenkongresses und der mrk diversity. Die Goldene MedienLÖWIN wurde von der Wirtschaftskammer gestiftet, die Silberne von Sanofi und der LÖWE von Siemens Austria.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

Rückfragen & Kontakt:

Dr.a Ulrike Schöflinger
presse@journalistinnenkongress.at

Österreichischer Journalistinnenkongress

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Dr.a Ulrike Schöflinger
presse@journalistinnenkongress.at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:
Medien, Fotogalerie, Auszeichnung, Gesellschaft, Fernsehen

Channels:

Chronik, Medien

Geobezug:

Wien

ORF 2

Guten Morgen Österreich vom 10.11.2022

Das Frühfernsehen aus neun Bundesländern, mit zwei Moderatorinnen und Moderatoren und einem mobilen Studio, das jeden Tag an einem neuen Schauplatz Halt macht. An jedem Wochentag gibt es zudem unterschiedliche Themenschwerpunkte.

Sendungsbeginn: 08:33 Uhr
Sendungsdauer: 27:00 Minuten





CHRONIK

Lou Lorenz-Dittlbacher ist MedienLÖWIN 2022

von **9. November 2022 08:09** 6

Die Goldene MedienLÖWIN für das Lebenswerk nimmt 2022 Lou Lorenz-Dittlbacher, ORF III Chefredakteurin, mit nach Hause. Für „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg“ bei #WHY stern TV bekommt Reporterin Sophia Maier die Silberne MedienLÖWIN. Der MedienLÖWE geht an die Redaktion von DER STANDARD für FemDwell – Der Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren.

Neugierig war die frischgebackene MedienLÖWIN 2022 schon von frühester Kindheit an und sie hatte wohl schon damals einen hohen Widerspruchsgeist. Beste Voraussetzungen also, später Journalistin zu werden, auch wenn das nicht ihr erster Berufswunsch war. Marielouise Lorenz-Dittlbacher, besser bekannt als Lou, wollte erst als Lateinlehrerin tätig werden. Sie hat aber rasch die Abzweigung zur Journalistinnenlaufbahn gefunden. Ergebnis ist eine beachtliche Karriere im Fernsehen: Seit 1999 ist Lou beim ORF, zwölf Jahre moderierte sie die ZiB2, um Ende 2021 als Chefredakteurin den Kulturkanal ORF III zu übernehmen. Die Sommergespräche mit Lou Lorenz-Dittlbacher, die ihren eigenen Angaben zufolge ein Highlight ihrer Karriere waren, gehören zu jenen mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Ausstrahlungen. Sie ist bekannt für ihre kompetente Interviewführung und freut sich, jetzt mit ihrem jungen Team ORF III weiterzuentwickeln. Zu den Aufgaben eines Role Models gehören für sie durchzuhalten, nicht aufzugeben, weiterzumachen und unbeeinflusst von

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

allen Zurufen den eigenen Weg zu gehen. „Ich freue mich rieisig und werde nicht aufhöhen, junge Menschen und im Speziellen junge Frauen zu fördern“, strahlt die Goldene MedienLÖWIN 2022.

Die Silberne MedienLÖWIN, geht an die Deutsche Journalistin Sophia Maier von Stern TV für das Format #WHY. Ihre Reportage über Frauen im Krieg in der Ukraine zeichnet ein eindrückliches Bild vom Krieg und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion. Sie schaut aber nicht nur auf das Leid, das alle zeigen wollen. Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann hält fest: „Es geht in dem Beitrag nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine“. Frauen bleiben oder kehren zurück, um ihre Verwandten zu unterstützen, um Tiere zu retten, in den Militärdienst einzutreten oder um aus den umkämpften Gebieten zu berichten. Ein berührender Bericht, der unter die Haut geht.

Den MedienLÖWEN sichert sich die Redaktion DER STANDARD für das KI-gesteuerte Tool FemDwell, der Seximmus-Classifier. Ein Instrument zur Verringerung struktureller Benachteiligung im Online-Forum der Tageszeitung. Der Algorithmus durchkämmt die Kommentare nach sexistischen Postings. „Bahnbrechend, innovativ und wichtig“, entschied die Jury, denn „den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen.“ Hate speeches werden mit dem Filter so gut wie möglich eingedämmt und Frauen weniger aus dem öffentlichen, digitalen Raum verdrängt.

MEDIENLÖWIN IN GOLD

Die Goldene MedienLÖWIN wird an Journalistinnen mit Vorbildfunktion vergeben. Gleichzeitig wird ihr bisheriges Schaffen geehrt. Jährlich können während einer Frist, die wir öffentlich bekannt geben, Medienfrauen von jedem/r vorgeschlagen werden. Der Beirat des Journalistinnenkongresses wählt danach durch Punktevergabe die drei Finalistinnen aus. Mittels einer Jury aus 77 bekannten Medienmenschen wird die Gewinnerin via Punktevergabe ermittelt. Nominiert waren 2022 ebenfalls: Martina Salomon (Kurier) und Barbara Stöckl (ORF).

MEDIENLÖWIN IN SILBER

Mit der MedienLÖWIN in Silber werden journalistische Beiträge ausgezeichnet, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Aufgrund der hohen Qualität und zweifacher Ex-aequo-Bewertungen gab es heuer fünf Nominierungen. Die weiteren Nominierten in dieser Kategorie waren: Delna Antia-Tatić, für „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten“ (Podcast-Serie dasbiber). „Sichtbar, stark und selbstbewusst – Die Revolution der Frauen über 50“ von Constanze Grießler und Franziska Mayr-Keber, ORF/3sat. „Farben im Schnee. Belarussische Frauen im Widerstand“ von Juliane Tutein (phoenix TV). Lisa Wölfl und Max Eberle „Der Staat/Man tötet nicht aus Liebe“ (MOMENT.at).

MEDIENLÖWE

Der MedienLÖWE zeichnet ein Team oder eine Redaktion aus, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen. In die engere Wahl gekommen sind die Redaktion „Im Zentrum“ (ORF) für den Kampf um mehr Frauen in der Sendung, und die „Kleine Zeitung“ für die Förderung der Gleichstellung der Frauen inhaltlich wie in der Organisationsstruktur.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung

Die Gala der MedienLÖWINNEN ist eine Veranstaltung des Club alpha – Frauen für die Zukunft, des Österreichischen Journalistinnenkongresses und der mrk diversity. Die Goldene MedienLÖWIN wurde von der Wirtschaftskammer gestiftet, die Silberne von Sanofi und der LÖWE von Siemens Austria.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

Dr.a Ulrike Schöflinger
presse@journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

Maier Stöckl

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK Datenschutzerklärung

JOURNALISTINNENKONGRESS

Lou Lorenz-Dittlbacher ist Goldene Medienlöwin 2022

Von Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)

Mittwoch, 09. November 2022

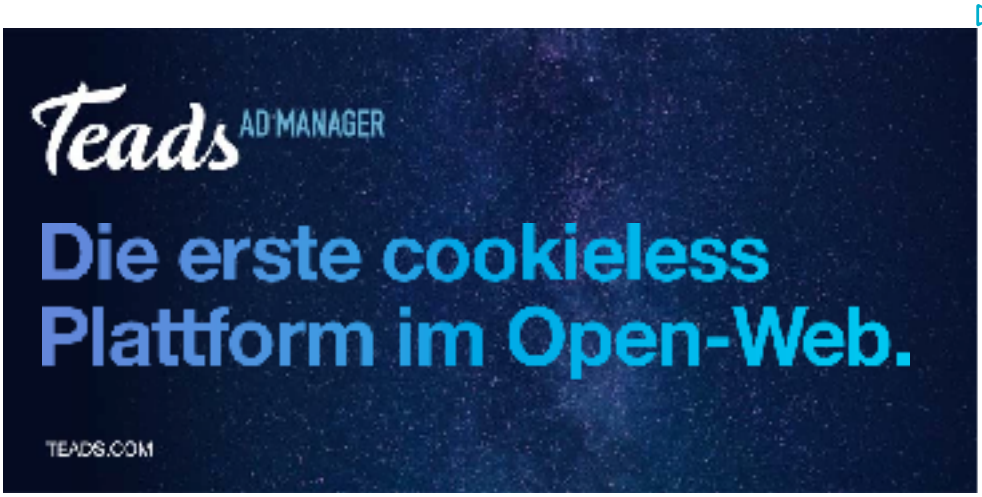


Lou Lorenz-Dittlbacher gewinnt die Goldene Medienlöwin

(/news/media/9/Lou-Lorenz-Dittlbacher--88556.jpeg)

Die Goldene Medienlöwin für das Lebenswerk nimmt heuer ORF III-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher mit nach Hause.

Lou Lorenz-Dittlbacher wurde am Dienstag Abend mit der Goldenen Medienlöwin ausgezeichnet. Der Award ehrt das bisherige Lebenswerk und wurde gestern, am Vorabend des jährlichen Journalistinnenkongresses, bereits zum elften Mal verliehen.



Verwenden Sie Teads Advanced Contextual Targeting
Erfahren Sie mehr

Seit 1999 ist Lou beim ORF, zwölf Jahre moderierte sie die "ZiB2", um Ende 2021 als Chefredakteurin den Kulturkanal ORF III zu übernehmen. Ihre Sommergespräche gehören zu jenen mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen

Ausstrahlungen. Sie ist bekannt für ihre kompetente Interviewführung und freut sich, jetzt mit ihrem jungen Team ORF III weiterzuentwickeln. "Ich freue mich riesig und werde nicht aufhören, junge Menschen und im speziellen junge Frauen zu fördern", so die frischgebackene Goldene Medienlöwin 2022.



Maria Rauch-Kallat, Ministerin Susanne Raab, Lou Lorenz-Dittlbacher und Martha Schultz; Portrait: Lou Lorenz-Dittlbacher

(/news/media/9/Medienlwinnnen-88559.jpeg)Die Silberne Medienlöwin, geht an die deutsche Journalistin **Sophia Maier** von Stern TV für das Format #WHY. Ihre Reportage "Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" zeichnet ein eindrückliches Bild vom Krieg in der Ukraine und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion. Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann hält fest: "Es geht in dem Beitrag nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine".

Den Medienlöwen sichert sich die Redaktion von ***Der Standard*** für das KI-gesteuerte Tool FemDwell, der Seximmus-Classifier. Ein Instrument zur Verringerung struktureller Benachteiligung im Online-Forum der Tageszeitung. Der Algorithmus durchkämmt die Kommentare nach sexistischen Postings. "Bahnbrechend, innovativ und wichtig", entschied die Jury, denn "den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen." Hate speeches werden mit dem Filter so gut wie möglich eingedämmt und Frauen weniger aus dem öffentlichen, digitalen Raum verdrängt.



KARRIERE

Lou Lorenz-Dittlbacher ist MedienLÖWIN 2022

By **Brandaktuell** On **9. November 2022**

Die Goldene MedienLÖWIN für das Lebenswerk nimmt 2022 Lou Lorenz-Dittlbacher, ORF III Chefredakteurin, mit nach Hause. Für „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" bei #WHY stern TV bekommt Reporterin Sophia Maier die Silberne MedienLÖWIN. Der MedienLÖWE geht an die Redaktion von DER STANDARD für FemDwell – Der Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren.

Neugierig war die frischgebackene MedienLÖWIN 2022 schon von frühester Kindheit an und sie hatte wohl schon damals einen hohen Widerspruchsgeist. Beste Voraussetzungen also, später Journalistin zu werden, auch wenn das nicht ihr erster Berufswunsch war. Marielouise Lorenz-Dittlbacher, besser bekannt als Lou, wollte erst als Lateinlehrerin tätig werden. Sie hat aber rasch die Abzweigung zur Journalistinnenlaufbahn gefunden. Ergebnis ist eine beachtliche Karriere im Fernsehen: Seit 1999 ist Lou beim ORF, zwölf Jahre moderierte sie die ZiB2, um Ende 2021 als Chefredakteurin den Kulturkanal ORF III zu übernehmen. Die Sommergespräche mit Lou Lorenz-Dittlbacher, die ihren eigenen Angaben zufolge ein Highlight ihrer Karriere waren, gehören zu jenen mit der zweithöchsten Zuschauerzahl aller bisherigen Ausstrahlungen. Sie ist bekannt für ihre kompetente Interviewführung und freut sich, jetzt mit ihrem jungen Team ORF III weiterzuentwickeln. Zu den Aufgaben eines Role Models gehören für sie

Die Silberne MedienLÖWIN, geht an die Deutsche Journalistin Sophia Maier von Stern TV für das Format #WHY. Ihre Reportage über Frauen im Krieg in der Ukraine zeichnet ein eindrückliches Bild vom Krieg und dem Widerstand der Frauen in der Kriegsregion. Sie schaut aber nicht nur auf das Leid, das alle zeigen wollen. Juryvorsitzende Elisabeth Pechmann hält fest: „Es geht in dem Beitrag nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine“. Frauen bleiben oder kehren zurück, um ihre Verwandten zu unterstützen, um Tiere zu retten, in den Militärdienst einzutreten oder um aus den umkämpften Gebieten zu berichten. Ein berührender Bericht, der unter die Haut geht.

Den MedienLÖWEN sichert sich die Redaktion DER STANDARD für das KI-gesteuerte Tool FemDwell, der Seximmus-Classifier. Ein Instrument zur Verringerung struktureller Benachteiligung im Online-Forum der Tageszeitung. Der Algorithmus durchkämmt die Kommentare nach sexistischen Postings. „Bahnbrechend, innovativ und wichtig“, entschied die Jury, denn „den Frauen bleibt oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um Aggressivität oder Hass im Netz zu entgehen.“ Hate speeches werden mit dem Filter so gut wie möglich eingedämmt und Frauen weniger aus dem öffentlichen, digitalen Raum verdrängt.

MedienLÖWIN in Gold

Die Goldene MedienLÖWIN wird an Journalistinnen mit Vorbildfunktion vergeben. Gleichzeitig wird ihr bisheriges Schaffen geehrt. Jährlich können während einer Frist, die wir öffentlich bekannt geben, Medienfrauen von jedem/r vorgeschlagen werden. Der Beirat des Journalistinnenkongresses wählt danach durch Punktevergabe die drei Finalistinnen aus. Mittels einer Jury aus 77 bekannten Medienmenschen wird die Gewinnerin via Punktevergabe ermittelt. Nominiert waren 2022 ebenfalls: Martina Salomon (Kurier) und Barbara Stöckl (ORF).

MedienLÖWIN in Silber

Mit der MedienLÖWIN in Silber werden journalistische Beiträge ausgezeichnet, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Aufgrund der hohen Qualität und zweifacher Ex-aequo-Bewertungen gab es heuer fünf Nominierungen. Die weiteren Nominierten in dieser Kategorie waren: Delna Antia-Tatić, für „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten“ (Podcast-Serie dasbiber). „Sichtbar, stark und selbstbewusst – Die Revolution der Frauen über 50“ von Constanze Grießler und Franziska Mayr-Keber, ORF/3sat. „Farben im Schnee. Belarussische Frauen im Widerstand“ von Juliane Tutein (phoenix TV). Lisa Wölfl und Max Eberle „Der Staat/Man tötet nicht aus Liebe“ (MOMENT.at).

MedienLÖWE

Der MedienLÖWE zeichnet ein Team oder eine Redaktion aus, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen. In die engere Wahl gekommen sind die Redaktion „Im Zentrum“ (ORF) für den Kampf um mehr Frauen in der Sendung, und die „Kleine Zeitung“ für die Förderung der Gleichstellung der Frauen inhaltlich wie in der Organisationsstruktur.

Journalistinnen Kongress 2022

Kongress
9. November 2022
Print, online, OTS

MEDIEN

Journalistinnenkongress in Wien: "Es geht um Ehre und Professionalität"

MICHAELA HESSENBERGER
10. November 2022 19:45 Uhr

0

Beim Journalistinnenkongress in Wien debattierten 300 Expertinnen über den Weg, unbedingte Qualität in den heimischen Medien zu stärken. Welche Aufgabe Vorbilder dabei haben.



Maria Pernegger, eine der Referentinnen auf dem Österreichischen Journalistinnenkongress.

"Vernetzen statt verhabern": Besser hätte der 24. Journalistinnenkongress das Motto in diesen Tagen kaum wählen können. Während Matthias Schrom am Mittwoch seine

Funktion als ORF-Chefredakteur zurücklegte, weil Chats mit Ex-FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache öffentlich geworden waren, trafen einander rund 300 Journalistinnen aus ganz Österreich im Haus der Industrie in Wien, um über die Lage des Qualitätsjournalismus im Land zu diskutieren. Die erste Keynote drehte sich intensiv um den Schaden, den die neuesten Chatprotokolle anrichteten. "Es geht nicht um Moral - es ...

Aufgerufen am 11.11.2022 um 08:37 auf https://www.sn.at/panorama/medien/journalistinnenkongress-in-wien-es-geht-um-ehre-und-professionalitaet-129632320

KURZ GEMELDET

ORF-Chats: Reform der Gremien gefordert

WIEN. Nachdem neue Chats veröffentlicht wurden, in denen sich etwa der ehemalige Stiftungsratsvorsitzende Norbert Steger mit FPÖ-Spitzenpolitikern darüber austauscht, wie der ORF personell und inhaltlich auf Linie gebracht werden könne, erneuerten Grüne, SPÖ und Neos am Donnerstag ihre Forderung nach einer ORF-Gremienreform. Die Besetzung der ORF-Räte müsste entpolitisiert werden. Auch der aktuelle Stiftungsratsvorsitzende, Lothar Lockl, zeigte sich für eine Gremienreform „offen". Das Medienministerium unter Susanne Raab (ÖVP) betonte jedoch: „Eine Gremienreform ist im Regierungsprogramm nicht vorgesehen." SN, APA



Twitter macht „dumme Sachen"

Der neue Twitter-Besitzer Elon Musk hat die Einführung eines neuen Symbols für verifizierte Profile prominenter Nutzer nach nur wenigen Stunden gestoppt. Er habe das Häkchen „gekillt", tat Musk auf Twitter kund. Der Hintergrund wurde nicht klar. Musk schrieb lediglich, „dass Twitter in den kommenden Monaten jede Menge dummer Sachen machen wird". Indessen beorderte Musk die Twitter-Mitarbeiter in die Büros zurück: Er erwarte von den Beschäftigten mindestens 40 Bürostunden pro Woche, schrieb er an die Belegschaft. BILD: SN/AFP/DOULIERY

„Es geht um Ehre und Professionalität"

Beim Journalistinnenkongress in Wien debattierten 300 Expertinnen über den Weg, unbedingte Qualität in den heimischen Medien zu stärken. Welche Aufgabe Vorbilder dabei haben.

MICHAELA HESSENBERGER

WIEN. „Vernetzen statt verhabern": Besser hätte der 24. Journalistinnenkongress das Motto in diesen Tagen kaum wählen können. Während Matthias Schrom am Mittwoch seine Funktion als ORF-Chefredakteur zurücklegte, weil Chats mit Ex-FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache öffentlich geworden waren, trafen einander rund 300 Journalistinnen aus ganz Österreich im Haus der Industrie in Wien, um über die Lage des Qualitätsjournalismus im Land zu diskutieren. Die erste Keynote drehte sich intensiv um den Schaden, den die neuesten Chatprotokolle anrichteten. „Es geht nicht um Moral – es geht um Ehre und Professionalität", brachte es Daniela Kraus vom Presseclub Concordia auf den Punkt.

Die Zeilen, die Schrom sowie „Presse"-Chefredakteur Rainer Nowak mit Strache bzw. Thomas Schmid ausgetauscht haben sollen, seien außerdem hochgradig unsolidarisch für all jene Kolleginnen und Kollegen, die sich tagtäglich mit redlicher Arbeit um qualitätsvolle Berichterstattung bemühten. Letztlich leiden nicht nur sie, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger sowie die Demokratie an sich. „Dabei ist nicht die Tonalität der Chats das Problem, sondern der Inhalt", sagte Kraus und fügte an: „Wir können nicht sagen, dass Medien mit der Politik eh immer schon verhabert waren. Es gibt kein Gewohnheitsrecht auf Unrecht!" Was nun zu tun sei, um gerade junge Frauen zu motivieren, ihren Weg als Journalistinnen zu finden und zu gehen? Für Kraus gehören die Stärkung des Presserats, Budgeterhöhungen zur Förderung des guten Journalismus und das Reden über sowie das Vorleben von professioneller Distanz dazu. Sie betonte, dass eine Journalistin nicht „dazugehören" könne, und beschrieb die gebotene Unabhängigkeit als Recht, Pflicht – und Luxus.



BILD: SN/STANDARD/RIGAUD

„Das Du-Wort ist weise einzusetzen."

Petra Stuiber, stv. Chefredakteurin

Damit noch mehr versierte Frauen Journalistinnen werden, braucht es Vorreiterinnen, die sie bestärken, begleiten und ihnen zeigen, wie professionelles Arbeiten geht. Aus diesem Grund haben an den Tischen im Europasaal renommierte Journalistinnen aus Radio, Fernsehen, Print und Netz Platz genommen, um mit den Teilnehmerinnen über ihre Aufgaben als Role Models, also Vorbilder, zu diskutieren.

ORF-Sportjournalistin und Podcasterin Mari Lang erklärte, dass sie den Austausch mit Berufsanfängerinnen im Alltag besonders schätzt. Sie teile ihr Wissen und ihre Erfahrungen bereitwillig, um jüngere Kolleginnen zu ermutigen, ihren Beruf mit Freude auszuüben. Gute, unabhängige Arbeit von Journalistinnen und Journalisten sei gerade in Zeiten wie diesen wichtiger denn je. Lang: „Ich wünsche jungen Frauen, dass sie sich nicht von Geschlechterstereotypen unterkriegen oder sich gar von Interviewpartnern oder Kolleginnen und Kollegen einschüchtern lassen." Wer am Anfang stehe, habe oft nicht den Mut, kritisch und nachfragend zu sein. „Doch das ist die Aufgabe einer Journalistin." Gefallen zu wollen gehöre hingegen nicht zum Job. Wenn man das wolle, „sollte man besser Schokolade verkaufen", sagte sie mit einem Augenzwinkern.

Susanne Dickstein ergänzte: „Frauen müssen den Schritt nach vorne machen und sagen, dass sie Herausforderungen annehmen können und auch wollen." Sie selbst ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Die Wirtschaftsjournalistin ist seit Jahresanfang Chefredakteurin der „Oberösterreichischen Nachrichten". Diese Aufgabe habe sie in dem Bewusstsein übernommen, dass diese Personalentscheidung viel Modernität signalisiere in einem Familienunternehmen, das in fünfter Generation für Tradition, Wirtschaft – und Männer stehe. Doch Dickstein wolle nicht nur Leaderin sein, sondern auch Förderin. Immerhin habe sie selbst immer wieder die wohltuende Unterstützung von Mentorinnen und Mentoren erfahren. Bereits im Jänner hat sie das Trainee-Programm der OÖN wiederaufleben lassen und eine Frau als Akademieleiterin eingesetzt. Neue Onlinechefin ist ebenfalls eine Frau, wie die Chefredakteurin betont.

Ratschläge für Journalistinnen hat auch Petra Stuiber, stellvertretende Chefredakteurin des „Standard", parat. Sie betonte, dass der Weg an die journalistische Spitze und zu guter Berichterstattung ein Langstreckenlauf sei. Sie mahnte, auf dem Karriereweg die „dunklen Ecken" gut im Blick zu haben, und sprach – apropos verhabern – das Du-Wort im professionellen Kontext an. „Überlegen wir weise, wie wir es einsetzen", sagte Stuiber. Sie schreibe ihren Redakteurinnen und Redakteuren nicht vor, zu wem sie „Du" und zu wem sie „Sie" sagen sollen, das halte sie für übergriffig. Doch: „Ich will, dass mein Team zu mir kommen kann, um über herausfordernde Situationen und den richtigen Umgang zu sprechen."

Am Vorabend des Kongresses fand die Verleihung der Medien-Löwinnen bei einem Gala-Abend statt. Die Auszeichnung in Gold erhielt in diesem Jahr ORF-III-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher (die SN berichteten), die Löwin in Silber ging an Sophia Maier für ihre Leistung bei „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" bei #WHY stern TV. Der Medien-Löwe ging an „FemDwell", den Sexismus-Aufdecker des „Standard" zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Onlineforen.

Neid und Intrigen bei den Royals

Die neue Staffel der Serie „The Crown" dreht sich um Charles und Diana.

CORNELIA WYSTRICHOWSKI

LONDON. Mit dem Tod von Königin Elizabeth II. im September endete eine Ära. Nun geht die Netflix-Saga um das Leben der Rekordmonarchin in eine neue Runde – und schon im Vorfeld gab es Vorwürfe, dass die Macher die britische Königsfamilie bewusst in ein schlechtes Licht rücken und es mit den Fakten nicht so genau nehmen. Die Aufregung ist verständlich, denn die zehn einstündigen Folgen (seit dieser Woche auf Netflix) spielen in den 90ern während der Ehekrise des damaligen Prinz Charles und seiner Gattin Prinzessin Diana. Und so richtig sympathisch kommt auch keine der Hauptfiguren der neuen, fünften Staffel weg, im Buckingham Palace regieren Neid und Intrigen.

Weil die Protagonisten älter geworden sind, wechselt in dem Mix aus Seifenoper und Politserie die Besetzung der Hauptrollen – schon zum zweiten Mal. Imelda Staunton („Harry Potter") verkörpert die Queen, Jonathan Pryce ihren Gemahl Prinz Philip, der nicht nur seine Leidenschaft für historische Kutschen entdeckt, sondern auch für die schöne Penny Knatchbull (Natascha McElhone). Gehen die Macher um Serienschöpfer Peter Morgan bei der spekulativen Darstellung des Flirts zu weit?

Im Zentrum der neuen Staffel steht die Ehekrise zwischen Prinz Charles (neu: Dominic West) und Prinzessin Diana. Sie wird gespielt von Elizabeth Debicki – mit vielen ikonischen Outfits und dem legendären Augenaufschlag der Prinzessin. Wie mies es um die Ehe bestellt ist, wird schnell klar: Ein gemeinsamer Mittelmeer-Törn der Familie wird inszeniert, um der Presse heile Welt vorzugaukeln, doch an Bord kommt es zum Zerwürfnis. Kurz darauf macht Diana sich Luft, indem sie dem Reporter Andrew Morton pikante Details für seine Biografie über sie diktiert. Derweil zettelt auch Charles einen Skandal an: In einem erotischen Telefonat mit seiner damaligen Geliebten und heutigen Ehefrau Camilla (Olivia Williams) fantasiert er, ihr Tampon zu sein.



Dominic West und Elizabeth Debicki als Charles und Diana. BILD: SN/NETFLIX/BERNSTEIN

Eine besonders brisante Episode widmet sich dem familiären Hintergrund von Dianas Liebhaber Dodi Al-Fayed. Dodi und Diana kamen 1997 bei einem Autounfall in Paris um das Leben, als sie von Paparazzi gejagt wurden. Der wahnsinnige Medienhype um Diana und die unersättliche Gier der Fotojournalisten auf Bilder der damals neben der Queen berühmtesten Frau der Welt ist ein roter Faden dieser Staffel.

Wie üblich geht es auch in den neuen Folgen der Serie nicht nur um Familie, sondern auch um Politik: Prinz Charles strebt nach mehr Macht. Der Kronprinz will Premierminister John Major (Jonny Lee Miller) für seine Zwecke einspannen.

Die fünfte Staffel ist die vorletzte der Familiensaga. Die finale Staffel wird gerade gedreht, unter anderem auf Mallorca; sie soll dem Vernehmen nach 2002 oder 2005 enden.



Verlottern? Verteufeln? Verhungern?

Der Qualitätsjournalismus steht unter Druck. Dies das Hauptthema des Journalistinne-Kongresses 2022. Im schönen Saal des „Haus der Industrie“ in Wien begrüßte die Kongressinitatorin Maria Rauch-Kallat die vielen jungen, neuen und altbekannten Journalistinnen, Medienschaffende, Agenturmenschen, Unternehmenssprecherinnen u.v.a. Seit 24 Jahren gibt es den Journalistinnen-Kongress und erschütternd war das Anfangszitat der Initiatorin aus dem Jahr 1998: „Trotz starker Präsenz in Medienjournalismus gelingt es Frauen nicht,

Unsere Webseite verwendet Cookies um für Sie das Nutzungserlebnis zu optimieren. Lesen Sie in unseren Datenschutzbestimmungen, wie Sie Cookies deaktivieren können. Akzeptieren

das Bewusstsein für Frauenförderung angekommen und viele Schritte in die Wege geleitet seien, um die Früchte dieser Gleichstellungspolitik in den nächsten Jahren ernten zu können.
Enttäuschend war am sehr inspirierenden Journalistinnen-Kongress nur die erste Keynote und der männliche Referent und zwar in vielerlei Hinsicht. Besonders stossend war der Exkurs mit dem umstrittenen Beispiel aus Bernhard Pörksens Buch der „Grossen Gereiztheit“ zur „erfundenen Vergewaltigung“ als Prototyp der Fake News. Fake News, so die Erkenntnis vieler klugen Netzfrauen wie Ingrid Brodnig, sind von Bots, Trolls, Verschwörungstheoretikern via TikTok, YouTube und Facebook verbreitet. Das so wichtige Thema „Frauen und Medien“ wurde also ausgerechnet am Journalistinnen-Kongress von einer Referentin und einem Referenten behandelt, die punkto Literatur nicht up to date waren und darüber hinaus die führenden Wissenschaftlerinnen in diesem Gebiet ignorierten. Zudem verbreiteten die Wissenschaftlerin und der Referent den Eindruck, dass es kaum Instrumente der Aufhebung der ungleichen Medienberichterstattung zu Frauen gäbe – außer dass „Zeit alte Muster“ mit „der Zeit“ verändern könnte, was völliger Unsinn ist. In Frankreich und Spanien verändert sich die Gleichstellungspolitik grad äußerst rasant durch die vorgeschriebenen Frauenquoten – ein Begriff, der von den Beiden nicht genannt wurde.

Diesen Versäumnissen und verpassten Chancen im Thema „Frauen und Medien“ folgten ausgezeichnete Panels; zunächst zum Phänomen SLAPP mit der Erkenntnis, dass auf Medienschaffende, Unternehmen und teils auch Politisierende enormer Druck ausgeübt wird, sowohl im Agenda Setting mittels Vermeidung von wichtigen Themen als auch der juristischen Einschüchterung von Journalistinnen und Journalisten zwecks Einschränkung der journalistischen Freiheit. Dagegen helfen starke Redaktionen sowie hohe Professionalität und hohe Standards, wie dies ja schon Maria Rauch-Kallat in ihrem Einführungsreferat festgehalten hatte. Außerordentlich aufschlussreich war auch „Wieviel Wahrheit ist den Menschen zumutbar?“ unter anwesenden Kriegsreporterinnen, die dafür plädierten, der Wahrheit in Text und Bild verpflichtet zu bleiben und nicht die Täterperspektive in den Fokus zu

Unsere Webseite verwendet Cookies um für Sie das Nutzungserlebnis zu optimieren. Lesen Sie in unseren **Datenschutzbestimmungen**, wie Sie Cookies deaktivieren können. Akzeptieren

„Die Presse im Sold der Mächtigen“ zeigte, wie zwar die Voraussetzungen für die freie und qualitativ hohe Berichterstattung schwieriger geworden sind, dass indessen beim Einhalten der schon jetzt klaren Standards, die Trennung zwischen Werbung und Journalismus gegeben sei, dass dabei die Transparenz eine entscheidende Rolle spielen sowie die Erkenntnis von Nana Siebert (Standard Edition Zukunft): „Qualität setzt sich selbst in wirtschaftlich schweren Zeiten durch“, wie der Standard, der weniger Berichte, dafür mehr recherchierte und faktentreue Geschichten produziere, beweise. Die journalistischen Einflüsse auf Gender-Vielfalt in österreichischen Medien wurden dann von der exzellenten Moderatorin Alexandra Wachter auf den Punkt gebracht: „Männer zitieren Männer. Männer zitieren Frauen höchstens zu 24 Prozent all ihrer Berichte, Frauen immerhin zu 38 Prozent aller Berichte“.

Auffallend war die große Präsenz von ganz jungen Frauen, das die Organisatorinnen sehr freute, die aber der alten Politphilosophin und Medienkennerin wie ich sie bin, ein Warnzeichen darstellte. Denn aufgrund der Erfahrung der letzten 50 Jahre wissen wir aus der Berufs- und Karriereforschung, dass je mehr Frauen ein Berufsfeld erobern, dessen Ansehen, dessen Löhne und dessen gesellschaftspolitische Relevanz sinken. Insofern kann die Verweiblichung des Journalismus in den unteren und mittleren Stufen nicht nur ein gutes Zeichen sein. Der Nachmittag war dann den Break-Out Sessions mit unterschiedlichen Themen gewidmet und die letzte Veranstaltung waren die Living News: Role Models im Gespräch mit den YoungStars – eine grosse Chance, die Stars der Branche live zu erleben. Bei tollen Leckereien und Prosecco inklusive fröhlichen Networking, klang der für die Medien so wichtige Journalistinnen-Kongress 2022, angeregt aus.






Unsere Webseite verwendet Cookies um für Sie das Nutzungserlebnis zu optimieren. Lesen Sie in unseren **Datenschutzbestimmungen**, wie Sie Cookies deaktivieren können. Akzeptieren




Kongressbericht von Dr. Regula Stämpfli, Politphilosophin & Journalistin für die SMF.
Das neue Buch von Regula Stämpfli: Sex, Katzen und Diäten (Zürich 2021) lehrt mit den Kultkolumnen politisches Denken und fasst die Entwicklung der Mediendemokratie der letzten Jahre zusammen.

Fotos: Michaela Hessenberger

Artikel teilen:

Ähnliche Beiträge



Inspirierendes Spätsommerfest
September 19th, 2022



Walk & Talk: Im Austausch über Arbeit einst, heute und in der Zukunft
Juli 5th, 2022



Ir
V
h
Ju

Unsere Webseite verwendet Cookies um für Sie das Nutzungserlebnis zu optimieren. Lesen Sie in unseren Datenschutzbestimmungen, wie Sie Cookies deaktivieren können. Akzeptieren

Money

Medien unter Druck: Verkauft oder verhungert?

14. November 2022

Text von **Redaktion**



Gibt es für Medien nur die Möglichkeit, entweder zu verhungern, wenn sie unabhängig berichten wollen, oder sich zu verkaufen, um zu überleben? Das wurde in der Runde "Die Presse im Sold der Mächtigen" diskutiert. Illustration (c) jasowieso.com

Unter dem Motto „Verlottern? Verteufeln? Verhungern? Qualitätsjournalismus unter Druck!" fand am 9. November 2022 der 24. Journalistinnenkongress statt. In einer der Diskussionsrunden ging es um das Thema „Qualitätsmedien und der Umgang mit Inseraten". Wie können sich Qualitätsmedien finanzieren, um ihre Unabhängigkeit zu erhalten?

Darüber diskutierten Eva Komarek, General Editor der Trend Topics der Styria Media Group, Nana Siebert, Stellvertretende Chefredakteurin des Standards und Michaela Ernst, Mitgründerin und Chefredakteurin des Wirtschaftsmagazins SHEconomy. Moderiert wurde die Diskussion von der Kommunikationsberaterin und Juryvorsitzenden der MedienLÖWINNEN Elisabeth Pechmann.

Finanzielle Herausforderungen

Nur ein Bruchteil der benötigten Kosten für Medien werden über den Verkauf des Produktes, beispielsweise über Abos oder den Kauf von Zeitungen eingespielt. Verändertes Konsumverhalten von Medien, die steigenden Papierpreise – finanziell stehen viele Medienhäuser vor großen Herausforderungen. Wie sehen die Medien der auf der Bühne sitzenden Diskutantinnen aus? Weder der Standard noch die Presse noch SHEconomy stehen finanziell schlecht da.



Von links: Nana Siebert, Stellvertretende Chefredakteurin des Standards,Eva Komarek, General Editor der Trend Topics der Styria Media Group und Michaela Ernst, Mitgründerin und Chefredakteurin des Wirtschaftsmagazins SHEconomy.

Über die Krise gerettet

Doch woran liegt das? Nana Siebert vom Standard führte dies auf ihre Strategie zurück. Sie verschmälerten die redaktionellen Inhalte, behielten aber das Personal bei. Somit entstünden qualitativ hochwertigere Beiträge. Dies generiere eine längere Verweildauer – ein Segen auch für Kund:innen, die ihre Werbung online schalten.

Eva Komarek gestand, dass sich die aktuelle Krise ihres Medienhauses auch auf die Werbepartner auswirke. Auch bei SHEconomy lief in den letzten Jahren nicht immer alles rund: „Als damals ganz junges Medium, das noch dazu stark auf die Kooperation mit Netzwerken setzt, hat uns der Corona-Lockdown im ersten Moment ziemlich getroffen“, sagte Michaela Ernst. Man ließ sich neue Formate einfallen wie das wöchentlichen Online-Format „Give me 5!”, das später zu saisonalen, mehrtägigen Zoom-Events zu Technologie- und Investment-Themen umgewandelt wurde – oder die vier Mal im Jahr stattfindenden HR-Roundtables zum Thema Diversität und Gleichstellung.

Große Firmen bezahlen dafür im Rahmen von Jahreskooperationen, in diesen Formaten vorzukommen. Nicht-Regierungsorganisationen oder beispielsweise Start-ups werden auch ohne Zahlung, punktuell präsentiert. Diese Zoom-Events werden gut angenommen und retteten somit das Medium in Zeiten des Lockdowns und darüber hinaus.

Unabhängiger Journalismus ist möglich

Medien finanzieren sich mittlerweile nicht mehr nur durch klassische Inserate. Alle drei Frauen hoben die Bedeutung von sogenannten Advertorials heraus. Es hat sich aber auch viel verändert:

„Beispielsweise werden Einladungen zu Pressereisen gekennzeichnet. Das war lange nicht Usus", sagte Eva Komarek.

Ein klares „Ja!", von allen drei Diskutantinnen kam zu der Frage: Ist es überhaupt noch möglich, in einer finanziell so angespannten Lage guten Journalismus ohne Grenzüberschreitungen zu betreiben? Nana Siebert ergänzte: „Denn Glaubwürdigkeit ist unser Grundkapital."

Journalistinnen Kongress 2022

Presse vor dem Kongress

INTERVIEW

'Es ist nicht unsere Aufgabe, jemandem zu applaudieren'

Von **Sarah Wagner (mailto:s.wagner@manstein.at)**
Dienstag, 01. Februar 2022



Monika Saulich

(/news/media/8/Eva-Linsinger-77594.jpeg)

'Profil'-Journalistin Eva Linsinger ist Goldene Medienlöwin. Mit HORIZONT spricht sie über ihren persönlichen Anspruch an Journalismus, warum zur Message Control immer zwei gehören und was sie an der Medienbranche ändern würde.

Dieses Interview erschien zuerst in der Ausgabe 1-4/2021 des HORIZONT. Noch kein Abo? Hier (https://shop.horizont.at/) klicken.

Es ist eine Auszeichnung für das bisherige Lebenswerk: Eva Linsinger, stellvertretende Chefredakteurin und Leiterin der Innenpolitik bei *profil*, wurde beim Journalistinnenkongress im November 2021 mit der Goldenen Medienlöwin geehrt. Wer ihr persönliches Vorbild war und wie die Medien wieder an Glaubwürdigkeit gewinnen können, erklärt sie im HORIZONT-Interview.

Frau Linsinger, was waren die persönlichen Highlights in Ihrer bisherigen Karriere?
Eva Linsinger: Ich habe mein bisheriges Berufsleben im Wesentlichen bei zwei Arbeitgebern verbracht: einerseits bei der Tageszeitung *Der Standard*, dann seit 2006 beim Nachrichtenmagazin *profil*. Es gab für mich dabei viele Highlights. Eines ist aber immer, wenn eine Geschichte aufgeht; wenn man bei einer Recherche oder beim Schreiben an den Punkt kommt, an dem man merkt: Jetzt hat man's richtig. Der Journalismus ist ja ein Beruf für neugierige Menschen. Und wenn man in der Neugier den Eindruck hat, dass man der Wahrheit jetzt so nahe wie möglich gekommen ist, wenn man hinter Geschichten und Kulissen blicken kann, das sind für mich immer Highlights. Und das gilt auch dafür, wenn man jüngeren Kolleg:innen helfen kann, ihre Geschichten betreut und redigiert.

Gibt es eine Geschichte, auf die Sie besonders stolz sind oder die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?
Ich habe viele Geschichten gemacht, da würde ich nichts besonders hervorheben wollen. Häufig ist das erste Mal bei einem Medium besonders herausfordernd und bleibt in Erinnerung: Der erste Bericht aus Brüssel, als ich dort frisch Korrespondentin war. Meine erste Magazingeschichte bei *profil*, die erste Aufmachergeschichte beim *Standard*, der erste Auftritt bei der „Pressestunde" im ORF.

Mit der Goldenen Medienlöwin wird man auch für eine besondere Vorbildfunktion gelobt. In welchen Punkten sind Sie ein Vorbild für den journalistischen Nachwuchs, was kann dieser sich von Ihnen abschauen?
Es gibt eine Eigenschaft, die mir wichtig ist. Eines meiner Vorbilder war Anneliese Rohrer, genauso wie andere Journalist:innen, bei denen man den Eindruck hatte, dass sie sich wirklich nicht beeinflussen lassen und stets kritisch beurteilen. Dass sie – wie gerade mit der Inseraten-Korruptionsaffäre im Gerede ist – nicht käuflich sind, weder durch Geld noch durch Nähe noch durch Positionen, noch durch persönliche Einstellungen. Diese Methode, alle Politiker:innen gleich zu behandeln, und Sachverhalten nach bestem Wissen und Gewissen auf den Grund zu gehen, völlig egal, um wen es sich handelt, das hat mir immer am meisten imponiert. Ich rede immer von Politiker:innen, weil ich aus dem politischen Journalismus komme. Es geht darum, sich nicht blenden zu lassen. Zu schauen, was hinter der Inszenierung passiert. Politiker:innen haben großes Interesse daran, in der Berichterstattung nur gut dazustehen. Unser Job ist es aber, hinter diese Kulissen zu blicken. Zu schauen, was die Fakten sind, sich nur daran zu orientieren. Das hat mir an anderen Journalist:innen immer imponiert und so versuche ich auch zu arbeiten. Und zwar gerade deshalb, weil wir in Österreich zu viel Nähe zwischen Journalist:innen und Politiker:innen haben, zu viel Embedded Journalism, zu viel Verhaberung. Deshalb ist diese Distanz besonders wichtig.

„Die türkis-blaue Regierung hat die Message Control quasi perfektioniert und davon profitiert, dass Medien sparen müssen. “

Eva Linsinger

Sie haben in Ihrer Rede auch die Glaubwürdigkeitskrise des Journalismus angesprochen. Wie lautet Ihr Appell an die Medien, um wieder für mehr Glaubwürdigkeit zu sorgen?
Sich der Rolle bewusst zu sein. Wir sind Journalist:innen, wir sind keine Fanboys und keine Fangirls. Es ist nicht unsere Aufgabe, jemandem zu applaudieren, jemanden nach oben zu schreiben. Es ist auch nicht unsere Aufgabe, einer Politikerin oder einem Politiker devot entgegenzutreten. Es gilt immer abzuwägen, was die Fakten sind, und nach diesen zu urteilen. Und das ist ein bisschen in Vergessenheit geraten. Nicht nur, weil Österreich ein kleines Land ist, sondern auch, weil vieles heillos vermischt wird: Die Berichterstattung, die Geschäftsmodelle von Medien. Via Inserate werden von der Regierung Millionenbeträge ausgeschüttet. Und gleichzeitig gibt es viel Nähe zur Politik: Es gab ja quasi eine Reisegruppe aus Journalist:innen, die ständig mit dem ehemaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz unterwegs war; internationale Medien haben sich darüber oft gewundert. Dazu kommt: Die türkis-blaue Regierung hat die Message Control quasi perfektioniert und davon profitiert, dass Medien schon seit längerer Zeit sparen müssen. Die Regierung hat riesige Stäbe an Pressesprecher:innen und PR-Leuten aufgebaut. Mit Steuergeld lässt sich halt gut klotzen.

Was bedeutete das für Medien?
Die Konsequenz: Die Regierung hat Medien mit sogenannten Infopaketen versorgt, unter anderem einmal über die „Privilegien in den Sozialversicherungen“. Diese Infos haben viele Medien einfach übernommen. Das Problem war, dass einiges davon nicht gestimmt hat. Daraufhin hat der Österreichische Presserat – immerhin das Selbstkontrollorgan der heimischen Medien – in einer fast dringlichen Stellungnahme festgehalten: „Recherchiert! Auch wenn die Informationen von Regierungsseite kommen.“ Und all das ist mein Appell: Nicht einfach blind alles glauben, nichts unhinterfragt übernehmen. Denn zur Message Control gehören immer zwei: diejenigen, die versuchen, Kontrolle auszuüben, und diejenigen, die sich diese Message andrehen lassen. Der letzte Appell geht dann an die Medienmacher:innen: Dieses System der Regierungsinserate, eingeführt vom ehemaligen Bundeskanzler Werner Faymann, verführt gerade dazu, Geschäft und Berichterstattung zu vermischen. Da gehört schon längst eine saubere Trennung her und dafür sollten sich die Medien einsetzen.

Hätten Sie einen Wunsch frei, was würden Sie an der Medienbranche in Österreich gerne ändern?
Es gibt in Österreich eine unglaubliche Schieflage zwischen den freihändig und ohne Qualitätskontrolle vergebenen Regierungsinseraten und der Presseförderung. Letztere beträgt acht Millionen, die Regierungsinserate erreichten dreistellige Millionenbeträge. Diese werden ohne Qualitätskriterien vergeben. Das bringt den Markt in eine Schieflage. Medien haben es weltweit ohnehin schwierig, das macht es noch schwieriger. Mir ist klar, dass nicht alle Politiker:innen kritischen Journalismus immer gut finden, aber ich halte ihn notwendig für eine Demokratie. Und dafür braucht es Ressourcen.

„Es gibt eine unglaubliche Schieflage zwischen den freihändig und ohne Qualitätskontrolle vergebenen Regierungsinseraten und der Presseförderung. “

Eva Linsinger

Sie haben in Ihrer Rede auch gesagt, dass Ihnen als junge Frau mal davon abgeraten wurde, in **den Politikjournalismus zu gehen. Sie haben es trotzdem gemacht. Was waren für Sie, rückblickend, die größten Herausforderungen als Frau in der Medienbranche? Was hat sich mittlerweile geändert oder eben nicht?**
Man sieht heute noch, ganz unabhängig von Ressort, dass Machtpositionen überwiegend in Männerhand sind – nicht nur im Journalismus. In Medien gibt es heute viele tolle Frauen, aber in wirtschaftlichen und sonstigen Entscheidungspositionen sitzen hauptsächlich Männer. Viele Menschen denken, es würde schon längst Gleichberechtigung herrschen, schließlich schreiben wir das Jahr 2022. Alle, die in den Medien arbeiten, wissen, dass es in allen Redaktionen und Ressorts mehr Frauen gibt als früher. Aber in der Spitze dominieren Männer.

Und was würden Sie jungen Frauen und Nachwuchsjournalistinnen raten, die gerne in der Medienbranche durchstarten würden?
Nicht entmutigen lassen, nicht aufgeben. Neugierig bleiben, hartnäckig bleiben. Einfach der besten Geschichte hinterherjagen. Journalismus ist ein wahnsinnig toller Beruf, aber man muss manchmal um viele Ecken gehen, bis man die richtige Geschichte gefunden hat oder das richtige Medium, zu dem man passt. Aber es lohnt sich. Ich würde also immer sagen: Auf gar keinen Fall aufgeben, sondern dranbleiben!

MEHR DAZU



FRAUEN IN MEDIEN, MARKETING & WERBUNG

An der gläsernen Decke rütteln

Schlechte Aufstiegschancen, große Gehaltsunterschiede, kaum Repräsentation, Sexismus am Arbeitsplatz – auch die Kommunikationsbranche ist weit von einer Gleichstellung der Frauen entfernt. Eine düstere Bestandsaufnahme. **»**

(/medien/news/frauen-in-medien-marketing--werbung-an-der-glaesernen-decke-ruetteln-84097)



VERNETZEN STATT VERHABERN!

14. November 2022

„Verlottern? Verteufeln? Verhungern? – Qualitätsjournalismus unter Druck!" – passender hätte der Titel des Journalistinnenkongress heuer wirklich nicht sein können. **Daniela Kraus**, Netzwerkfrau und Generalsekretärin des Presseclubs Concordia brachte es auf den Punkt: Trotz des Rückzugs von Presse-Chefredakteur Rainer Nowak und ORF-TV-News-Chefredakteur Matthias Schrom reicht es nicht, die „Tonalität" in den Chats zu bedauern, oder im Gegenteil das Kind mit dem Bade auszuschütten und alle Journalist*innen sowie Qualitätsjournalismus zu verteufeln. Es braucht Lückenschlüsse in der Medienpolitik wie ein echtes Informationsfreiheitsgesetz und die Entpolitisierung des ORF. Es braucht Frauenförderung in den Redaktionen, Danke für das Danke für unsere Bemühungen in dieser Causa, liebe Daniela! Es braucht Medienethik in den Redaktionen und radikale Transparenz bei der Arbeit jeder und jedes Einzelnen im Journalismus. **Daniela Kraus fordert Enthaltsamkeit von uns – und zwar bei unseren Kontakten zu Politik und Wirtschaft, konkret: „Vernetzen statt verhabern!„**

Wir vom **Frauennetzwerk Medien** können und wollen die Frage, ob das in Chats offenbarte unsittliche Naheverhältnis einiger Chefredakteure zur Politik nicht passiert wäre, wenn es Chefredakteurinnen wären, nicht beantworten. Was wir aber wissen ist, dass wir die Antwort erst wissen, wenn in Österreichs Medienhäusern nicht mehr überwiegend Männer Führungspositionen mit ihnen ähnlichen Männern besetzen, sondern auch Frauen ihrem Anteil gemäß auf allen Ebenen einziehen. Und: **In Krisen- und Kriegszeiten braucht es Qualitätsjournalismus dringender denn je als vierte, kontrollierende Macht im Staat – keinen Boys Club aus Politikern und einzelnen Medienvertretern, die für die eigene Karriere die Integrität dieses wunderbaren Berufes opfern.** Wir fordern „Integrität im Journalismus statt eines Boys Club aus Politik und Medien"!

Vor einem Jahr beim Kongress forderten wir gemeinsam mit **Heidi Vitéz** (Vorstandsmitglied des Oberösterreichischen Presseclubs) und **Romy Seidl** (Gründungspräsidentin der Salzburger Medienfrauen), **Daniela Kraus, Maria Rauch-Kallat** (Initiatorin des Österreichischen Journalistinnenkongresses) und **Elisabeth Pechmann** Gleichstellung in der Medienförderung**.** Deshalb freut es uns, dass die Regierung in der neuen Medienförderung das Geld um 10 Prozent erhöhen wollen, wenn es Frauenförderung in den Redaktionen gibt. Das Plus kann aber nur der Anfang sein, wenn wir echte Gleichstellung rasch erreichen wollen, braucht es mehr! **Kurz gesagt: Wir wollen Halbe-Halbe bei den Positionen und der Bezahlung!**

Ums liebe Geld ging es beim von **Elisabeth Pechmann** moderierten Panel mit **Eva Komarek**, General Editor der Trend Topics der Styria Media Group, **Nana Siebert**, Stellvertretende Chefredakteurin des Standards und **Michaela Ernst**, Mitgründerin und Chefredakteurin des Wirtschaftsmagazins SHEconomy. Um die Frage „Wieviel Wahrheit ist den Menschen zumutbar?" im Panel, das von unserer Co-Vorsitzenden und Wiener Zeitung-Innen- wie Wirtschaftspolitikjournalistin **Martina Madner** moderiert wurde. **Magdalena Punz** (Puls4), **Rosa Lyon** (ORF), **Miriam Beller** (ORF) und **Ursula Meissner** (freie Fotojournalistin) waren sich einig: die volle Wahrheit – allerdings ist es in Kriegen und Krisen nicht so einfach, diese herauszufinden und abzubilden. Es geht nicht nur um den Schutz von Leser:innen und TV- wie Hörfunk-Publikum, sondern auch um den Schutz der Interviewten vor Ort und darum die Würde der Betroffenen zu wahren. Dass die von Krieg und Krisen betroffenen Menschen selbst über ihre Situation sprechen, trägt zur Selbstbestimmung der Opfer und damit (dem Widererlangen) ihrer Würde bei, ist sich ORF-Russlandkorrespondentin Miriam Beller sicher, denn: „**Krieg entmenschlicht die Opfer**".



Miriam Beller (ORF), **Rosa Lyon** (ORF), **Martina Madner** (Wiener Zeitung, Vorsitzende des Frauennetzwerk Medien), **Ursula Meissner** (freie Fotojournalistin), **Magdalena Punz** (Puls4). Foto: Valerie Marie Voithofer

Wir danken den wunderbaren Fotografinnen: Jacqueline Godany, die für das APA-Fotoservice vom Journalistinnenkongress berichtete und Valerie Marie Voithofer, dass sie uns beim Kongress ins rechte Licht gerückt haben. Hinter den Links verbergen sich die Fotogalerien der beiden!

teilen twittern teilen teilen teilen mitteilen

KOMMENTAR HINTERLASSEN

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert

Kommentar *

Name *

E-Mail *

Website

Kommentar abschicken

WIENER ZEITUNG

EHRUNG

Vorhofer-Preis für "profil"-Journalistin Eva Linsinger

Vereint laut Jury "stilistische Brillanz mit feiner Klinge und einem Blick, der Hintergründe offenlegt".

vom 02.05.2022, 17:14 Uhr | Update: 02.05.2022, 17:19 Uhr



Eva Linsinger bei der Verleihung der Golden Medienlöwin 2021.
© apa / Godany

Der Kurt-Vorhofer-Preis 2022 geht an Eva Linsinger. Die stellvertretende "profil"-Chefredakteurin und Leiterin des Innenpolitik-Ressorts "vereint stilistische Brillanz mit der feinen Klinge und einem Blick, der Hintergründe offenlegt", befand die neunköpfige Jury. Dabei spreche soziale Verantwortung aus allen ihren Artikeln und Kommentaren. Die mit 7.500 Euro dotierte Ehrung wird ihr am 30. Mai durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen verliehen.

Die Preisträgerin beweise mit ihrer Arbeit eine kritische Distanz zu Machthabern aller Art und Couleur. "Sie transportiert keinen Spin, sie recherchiert und widersetzt sich seit Jahren der Einvernahme durch heimische Netzwerke", schreiben die Juroren. Linsingers differenzierter Blick und abwägendes Urteil ließen qualitativ hochstehende, glasklare analytische Texte entstehen, die innere Zusammenhänge von politischen Entwicklungen beleuchten. "Damit setzt sie Maßstäbe für eine erforderliche Flughöhe im Qualitätsjournalismus", heißt es in der Begründung.

Seit 2015 Ressortleiterin

Linsinger wurde 1968 in Schwarzach/Pongau geboren, studierte Geschichte und Deutsche Philologie und schrieb zunächst für die "Arbeiterzeitung" und anschließend den "Kurier". Daraufhin war sie über ein Jahrzehnt für "Der Standard" unter anderem als Brüssel-Korrespondentin tätig. Seit 2006 arbeitet sie für ihren gegenwärtigen Arbeitgeber, das Nachrichtenmagazin "profil", wobei sie 2015 die Ressortleitung Innenpolitik übernahm und im Vorjahr zusätzlich zur stellvertretenden Chefredakteurin aufstieg. Ebenfalls 2021 wurde sie mit der goldenen "Medienlöwin" für ihre bisherige Präsenz, ihr Lebenswerk und ihre Vorbildfunktion für andere Frauen, sich im Medienbereich durchzusetzen, verliehen.

Der "Kurt-Vorhofer-Preis" wird zum mittlerweile 27. Mal im Gedenken an den langjährigen Doyen der Innenpolitik von der Journalistengewerkschaft, der "Kleinen Zeitung" und dem Sponsor Verbund ausgelobt und vom Bundespräsidenten überreicht. Die prämierten Artikel sollen unter anderem die Kriterien "soziale Verantwortung, stilistische Brillanz und unkonventionelle Betrachtungsweisen" vereinen. Im Vorjahr erging die Auszeichnung an "Wiener Zeitung"-Chefredakteur Walter Hämmerle. (apa)


2.–4. November 2022
PR REPORT CAM
Kosmos Berlin & online Das wichtigste Event für den PR-Nachwuchs und Young Professiona



Delna Antia-Tatić (Foto: Marko Mestrovic)

Artikel teilen

04.10.2022 Leute

Delna Antia-Tatić ist für die silberne Medienlöwin nominiert

Der Preis wird beim Journalistinnenkongress am 9. November verliehen. Aktuell haben fünf Arbeiten die Chance auf den Sieg.

Wien - Der Preis der silbernen Medienlöwin, der im Rahmen des Journalistinnenkongresses am 9. November verliehen wird, prämiert Journalismus, der sich für Chancengleichheit und ein modernes Frauenbild einsetzt. Ein Punkte-Gleichstand führt heuer zu insgesamt fünf Nominierungen in der Kategorie der Medienlöwin in Silber.

Mit Kommentaren wie „beeindruckender Mut“ oder „ein Aufruf an uns alle, auf unsere Demokratie und Freiheit aufzupassen“, würdigt die Jury gleich zwei Reportagen über Krieg und Widerstand. Es geht dabei nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine und in Belarus: Sophia Maiers „Warum wir bleiben“ auf stern TV und „Farben im Schnee“ von Juliane Tutein auf phoenix TV.

Ebenfalls nominiert: Delna Antia-Tatić für die Folge „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten“ aus der Podcast-Serie „Du bestimmst. Punkt.“ des Magazins „biber“. „Der Bericht zeigt nicht nur auf, er bestärkt junge Frauen vielmehr dabei, ihre eigenen Wege zu gehen – das ist echtes Empowerment!“, sagt die Jury.

„Man tötet nicht aus Liebe - Der Staat“ von Lisa Wölfl für den Podcast von moment.at thematisiert

Gewalt an Frauen und dabei vor allem die unrühmliche Rolle, die staatliche Stellen dabei häufig spielen. „Die Ignoranz, die hier so deutlich aufgezeigt wird, ist erschreckend“, so eine Jurorin.

„Sichtbar, stark und selbstbewusst – die Revolution der Frauen über 50“ von Franziska Mayr-Keber und Constanze Grießler für ORF/3sat schaffte es in die Shortlist, weil die Jury meinte: „Endlich wird darüber gesprochen – und hier auch noch in exzellenter Weise.“

Der Journalistinnenkongress steht heuer unter dem Motto "Verlottern? Verteufeln? Verhungern?" Er findet heuer am 9. November in Wien statt. Genauere Infos finden Sie hier.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at

Weitere Themen
22.12.2021
Wechsel bei den Frontfrauen in der ORF TV-Information
19.05.2022
Styria-Vorstand Kurt Kribitz verstorben
03.05.2021
Florian Gasser leitet für die „Zeit“ das Wien-Büro
30.12.2021
"Ich freu mich wie ein Schnitzel" gibt es nicht mehr
10.06.2022
Lana Schneider leitet k.at, film.at und events.at

Die wichtigsten News der Branche. Die aktuellsten Jobangebote. Jetzt Newsletter abonnieren.
Jetzt anmelden!

Service
Mediadaten
Newsletter
Abonnement
E-Paper
Rechtliches & Hilfe
Impressum
AGB
Datenschutz
Kontakt
Hotline: 0800 2700 222
Mo - Fr 08:00 bis 17:00
E-Mail Redaktion
E-Mail Service
E-Mail Vermarktung

Österreichs journalist:in

Österreichischer Journalistinnenkongress: Vielfältige, diverse Themenmischung

By **Brandaktuell** — On **31. Oktober 2022**

Share

85 0

Widerstand und Fügung oder Sichtbarkeit und Krieg, das Alter sowie die Bedrohungen junger Menschen, all diese Themen finden in den Einreichungen bei der silbernen MedienLÖWINNEN und dem MedienLÖWEN Platz und überzeugen mit Vielfalt sowie hoher Qualität. Für die Goldene MedienLÖWIN sind Lou Lorenz-Dittlbacher, Martina Salomon und Barbara Stöckl nominiert.

Der Österreichische Journalistinnenkongress vergibt jährlich bei der Gala der MedienLÖWINNEN Journalismuspreise in den Kategorien Gold, Silber und LÖWE. Die Goldene MedienLÖWIN wird für ihr bisheriges Schaffen bzw. ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Die geehrte Journalistin soll anderen Medienschaffenden Mut machen und ihnen ein Vorbild sein. Nominiert sind in der von der Wirtschaftskammer gestifteten Trophäe ORF III-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher, Kurier-Chefredakteurin Martina Salomon und ORF-Talkmasterin Barbara Stöckl. Nun obliegt es über 70 Journalist:innen die Siegerin 2022 mit je einer Stimme zu küren. Wer stimmenstärkste Kandidatin ist, wird bei der Gala der MedienLÖWINNEN am 8. November feierlich verkündet und ihr wird die Statue überreicht.

Vielseitige, diverse Themen

Die Silberne MedienLÖWIN – vergeben durch die Jury unter dem Vorsitz von Elisabeth Pechmann – zeichnet Beiträge aus, die sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie Schieflagen und „Baustellen" auf dem Weg zur Gleichstellung aufzeigen. Der Preis wird von Sanofi gewidmet. In der Silber-Kategorie sind heuer ausnahmsweise fünf Beiträge gelistet, da es auf dem zweiten und dritten Shortlist-Platz zu ex aequo-Wertungen kam:

Nominiert ist Delna Antia-Tatić, für die Folge „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten" aus der Podcast-Serie „Du bestimmst. Punkt." vom Magazin „biber". Der Podcast-Beitrag zeige nicht nur auf, er bestärke junge Frauen vielmehr darin, ihre eigenen Wege zu gehen, betont die Jury.

Der Bericht „Sichtbar, stark und selbstbewusst – Die Revolution der Frauen über 50" von Constanze Grießler und Franziska Mayr-Keber, ORF/3sat, überzeugte die Preisrichterinnen: „Endlich wird darüber gesprochen – und hier auch noch in exzellenter Weise".

Mit „Warum wir bleiben – Frauen im Krieg" von Sophia Maier, #WHY, sowie „Farben im Schnee. Belarussische Frauen im Widerstand" von Juliane Tutein, phoenix TV, wurden von den Jurorinnen zwei Reportagen über Krieg und Widerstand nominiert. Es gehöre beeindruckender Mut dazu, auf unser aller Demokratie und Freiheit aufzupassen.

Lisa Wölfl thematisiert in ihrer Story „Der Staat/Man tötet nicht aus Liebe" für MOMENT.at Gewalt an Frauen und gleichzeitig die unrühmliche Rolle, die staatliche Stellen dabei häufig spielen.

Bestes Team

Medien-Teams, die sich strukturiert und nachhaltig mit der Lebenswelt von Frauen auseinandersetzen, reichten beim MedienLÖWEN (featured by SIEMENS) ein. In die engere Wahl gekommen sind:

All-male-Panels gehören der Vergangenheit an, wenn Gender balance in allen Formaten des Öffentlich-Rechtlichen ankommt. Die Redaktion „Im Zentrum", sonntägliche Gesprächsrunden um brisante, aktuelle Themen im ORF, kämpft unter der Leitung von Claudia Reiterer und ihrem Team erfolgreich für Gender equality im größten Politik-Talkformat Österreichs. Frauen respektive Expertinnen bereichern die Diskussionen und tragen zur besseren Abbildung der Gesellschaft bei.

DER STANDARD ist mit „FemDwell – Der Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren" dabei. Mittels Künstlicher Intelligenz werden die Foren auf sexistische Postings durchkämmt. Ein innovatives, gesellschaftlich relevantes Projekt, wie die Jury befand. Es dreht sich um das Thema, warum sich Frauen zunehmend aus Foren und Social Media zurückziehen. Hass im Netz trifft Frauen besonders oft und hart, Sexismus ist an der Tagesordnung. Auswüchse sowie Hate speech werden mit dem Filterinstrument so gut wie möglich eingedämmt.

Aufrichtiger und gelebter Anspruch auf die Umsetzung der Frauen-Quote wird der KLEINEN ZEITUNG attestiert. In der Tageszeitung wird nicht nur mutig und kontroversiell zu Frauenthemen publiziert, sondern auch die Organisationsstruktur nachhaltig umgebaut, um Gleichstellung zu fördern. Das wirkt sich in feministischen Projektschwerpunkten ebenso aus wie in der Personalpolitik.

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN? Qualitätsjournalismus unter Druck!

Qualitätsmedien sind unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie! „Wenn die Medien als vierte Gewalt ins Rutschen geraten, gerät die Demokratie ins Rutschen. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der sich nicht anbiedert, sondern keine Scheu vor tiefgehenden Recherchen und unbequemen Wahrheiten hat. Das erfordert Rückgrat und Ressourcen." (Eva Linsinger, MedienLÖWIN 2021) Können Qualitätsmedien ihre demokratiepolitische Funktion noch wahrnehmen? Verlottert heute ein ethischer, moralischer Kodex? Verteufeln die Menschen die Presse und machen sie für (politisch) negative Entwicklungen verantwortlich? Verhungert die Qualität letztendlich durch wirtschaftlichen Druck?

Immer weniger Medieninhalte sind an journalistische Leistungen geknüpft. Damit verlieren traditionelle Medien als seriöse Informationsquellen und als Orientierungsinstrument an Bedeutung. Die journalistische Kernkompetenz wird so dauerhaft unterhöhlt und öffnet einer PR-geleiteten, durch Partikularinteressen geprägten Berichterstattung Türen und Tore.

Der Versuch, kritische Medien in Europa mundtot zu machen, geht schleichend, aber konsequent voran. Das ist zwar kein österreichisches Phänomen, dennoch auch bei uns spürbar. Beim Kongress eröffnen wir erneut diesen Diskurs und erörtern das Themenspektrum mit Top-Speakerinnen.

Der 24. Österreichische Journalistinnenkongress findet am 9. November 2022 ganztägig im Haus der Industrie – unter strenger Einhaltung der aktuellen Covid-Maßnahmen – statt. Die MedienLÖWINNEN 2022 werden am Vorabend, Dienstag 8. November, ebendort feierlich geehrt. Wir freuen uns, dass wir mit den Living News auch heuer wieder das Highlight der Veranstaltung durchführen und die YoungStars die Table-Talks mit den Topmedienfrauen des Landes moderieren können.

Weitere Bilder in der APA-Fotogalerie

Österreichischer Journalistinnenkongress: Vielfältige, diverse Themenmischung

Widerstand und Fügung oder Sichtbarkeit und Krieg, das Alter sowie die Bedrohungen junger Menschen, all diese Themen finden in den Einreichungen bei der silbernen MedienLÖWINNEN und dem MedienLÖWEN Platz und überzeugen mit Vielfalt sowie hoher Qualität. Für die Goldene MedienLÖWIN sind Lou Lorenz-Dittlbacher, Martina Salomon und Barbara Stöckl nominiert....

.

Nahaufnahme: Über die (Un)sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen

05.02.2022, 0:43 Uhr Katharina Müllebner Keine Kommentare

Ein preisgekrönter Beitrag der ORF-Sendung „konkret" von Marianne Waldhäusl mit dem Titel „Frauen, die behindert werden" zeigt fünf starke Frauen mit Behinderungen. Warum es mehr solche Beiträge braucht.



ORF

„Frauen mit Behinderungen haben keine Präsenz. Sie sind oft zu Hause und trauen sich nicht raus. Das ist ganz anders bei den Männern", sagt **Monika Schmerold**.

Sie ist eine der fünf Frauen, die von **Marianne Waldhäusl** für ihren mit der ***silbernen MedienLÖWIN*** ausgezeichneten ***Beitrag*** porträtiert wurde.

Der Beitrag, der etwa zwanzig Minuten lang ist, handelt von der Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen und den Barrieren, mit denen sie im Alltag und auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu kämpfen haben.

Der Beitrag aus dem Jahr 2021 ist durchaus eine Seltenheit, denn wenn es um die gesellschaftliche Sichtbarkeit geht, sind Frauen mit Behinderung einer doppelten Benachteiligung ausgesetzt, denn schon Menschen mit Behinderungen sind in der Gesellschaft wenig sichtbar.

Man sei immer noch nicht den Anblick von Menschen mit Behinderungen gewohnt, erklärt **Cornelia Scheuer** während ihres Interviews.

Mit ein Faktor dafür sei, dass viele Menschen mit Behinderungen immer noch in Einrichtungen leben und somit in keinen Kontakt mit dem Rest der Gesellschaft kommen.

Nicht umsonst bezeichnet Cornelia Scheuer Behinderteneinrichtungen als Ghetto. Diese gesellschaftliche Unsichtbarkeit trifft Frauen mit Behinderungen in besonderem Maße.

Frauen mit Behinderung zu Wort kommen lassen

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass Medien Frauen mit Behinderungen zu Wort kommen lassen.

Wenn die Medien Menschen mit Behinderungen zeigen, tun sie dies häufig in einer bestimmten Weise. So werden entweder tragische Schicksale oder Heldengeschichten erzählt. Die Heldengeschichten haben zumeist männliche Protagonisten.

Diese Erzählungen zu durchbrechen, ist die Aufgabe moderner und aufgeklärter Medien. Denn was in den Medien nicht präsent ist, läuft Gefahr, auch gesellschaftlich an den Rand gedrängt zu werden.

Der Beitrag von Marianne Waldhäusl ist weder die Geschichte eines Schicksalsschlags noch die von Helden. Es ist die Geschichte von fünf starken Frauen, die über ihr Leben sprechen und über die Dinge, die sie behindern.

Solche Beiträge vermitteln ein realistisches und ungekünsteltes Bild vom Leben mit einer Behinderung. Ein Leben, das weder besonders heroisch noch bemitleidenswert ist.

Strukturen schaffen

Damit Frauen mit Behinderungen in der Gesellschaft gleichberechtigt leben können, braucht es das System dazu, sagt Monika Schmerold. Aus den Geschichten der Frauen erfährt man, dass Teilhabechancen oft nicht von der eigenen Behinderung, sondern von Barrieren abhängig sind. Cornelia Scheuer beispielsweise ist Schauspielerin.

Während ihrer Ausbildung wurden ihr zahlreiche Barrieren in den Weg gestellt – so wurde ihr zum Beispiel die Möglichkeit verwehrt, an praktischen Schauspielkursen teilzunehmen oder die Ausbildungsstätte war schlicht und einfach nicht barrierefrei.

Bei **Sonja Schweighofer** war es das zu schwere und nicht barrierefreie Kamera-Equipment, das ihr die Karriere als Videoproduzentin zunächst erschwerte. Aber es sind auch vermeintlich simple Dinge wie nicht barrierefreie Toilettenanlagen oder eine Tür, die die Parkanlage mit dem Rollstuhl unzugänglich macht, die die Teilhabe erschweren.

Alle fünf Frauen haben es geschafft, die Barrieren ihres Alltags zu meistern. Hauptsächlich dadurch, dass sie sich nicht unterkriegen ließen und selbstbestimmt zu ihren Bedürfnissen und ihrer Behinderung standen. Auch das ist eine wichtige Botschaft für andere Frauen in einer ähnlichen Situation.

Vorbilder, keine Heldinnen

Was in den Medien gezeigt wird, hat Vorbildwirkung. Die Alltagsgeschichten dieser fünf Frauen zeigen Möglichkeiten auf, mit der eigenen Behinderung umzugehen und für Selbstbestimmung zu kämpfen.

In einer Gesellschaft, in der Frauen mit Behinderungen immer noch zahlreichen Benachteiligungen ausgesetzt sind, in der die Kategorie „Geschlecht" immer noch von der Kategorie „Behinderung" in den

Hintergrund gedrängt wird, brauchen Frauen mit Behinderungen andere Frauen mit Behinderungen, an denen sie sich orientieren können.

Hier hat die Paralympische Athletin weniger Vorbildfunktion als selbstbestimmte Frauen, die ihr Leben managen und über ihre Behinderung und Barrieren erzählen. Denn für Frauen mit Behinderungen geht es nicht darum, Höchstleistungen zu erbringen, sondern ein selbstbestimmtes Leben zu leben und zu erfahren, dass sie wichtig sind und gehört werden.

Sich für die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderungen in den Medien einzusetzen, bedeutet letztendlich sich für deren gesellschaftliche Inklusion einzusetzen.

geschrieben von

Katharina Müllebner



"Seit 2012 bin ich ausgebildete Heil- und integrative Pädagogin mit Schwerpunktsetzung auf Gender Studies und psychoanalytische Pädagogik. Seit 2016 bin ich für BIZEPS - Zentrum für Selbstbestimmtes Leben tätig. ..."

Mein Profil

Gefällt Ihnen dieser Artikel? Leiten Sie ihn weiter:

Hinterlassen Sie einen Kommentar

Pflichtfelder sind mit * markiert

NAME*

E-MAIL-ADRESSE

KOMMENTAR*

ABSCHICKEN



Die Trophäen. (Foto: Journalistinnenkongress)

Artikel teilen

07.04.2022 Journalistenpreise

Für den „MedienLÖWEN" bewerben

Frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung wird beim Journalistinnenkongresses im November ausgezeichnet, man kann schon dafür einreichen.

Wien - Wer hat sich durch frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung hervorgetan? Der oder die könnte den „MedienLÖWEN" erhalten. Alljährlich beim Österreichischen Journalistinnenkongress wird ja der Preis der „MedienLÖWIN" in zwei Kategorien vergeben. Hier geht es um das bisherige Gesamtwerk einer Journalistin für den Preis in Gold und für redaktionelle Beiträge von Medienfrauen, die Mediennutzerinnen Mut machen oder sich mit den Lebenssituationen von Frauen lebensnah und kritisch auseinandersetzen für die Auszeichnung in Silber.

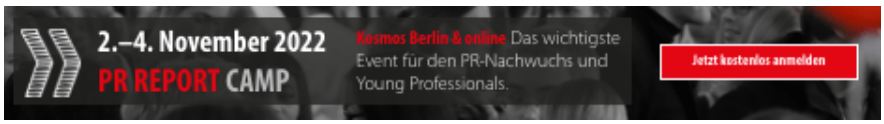
Dazu kommt der Preis des „MedienLÖWEN", der für eine Redaktion oder ein Medium gedacht ist, die sich durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung hervortun.

Einreichen können Medien beziehungsweise Redaktionen, die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) beziehungsweise Print-Publikationen zwischen Juli 2021 und Juni 2022 veröffentlicht haben. Zudem sind auch Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren. Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLöwe" in elektronischer Form bis 30. Juni unter der Mailadresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Kongresses im November statt.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen, wöchentlichen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at





Leute
journalistin.at
06.10.2022 - 06:54 Uhr

Delna Antia-Tatić ist für die silberne Medienlöwin nominiert



Delna Antia-Tatić (Foto: Marko Mestrovic)

Der Preis wird beim Journalistinnenkongress verliehen. Aktuell haben fünf Arbeiten die Chance auf den Sieg.

Wien - Der Preis der silbernen Medienlöwin, der im Vorfeld des Journalistinnenkongresses bei einer Gala am 8. November verliehen wird, prämiert Journalismus, der sich für Chancengleichheit und ein modernes Frauenbild einsetzt. Ein Punkte-Gleichstand führt heuer zu insgesamt fünf Nominierungen in der Kategorie der Medienlöwin in Silber.

Mit Kommentaren wie „beeindruckender Mut“ oder „ein Aufruf an uns alle, auf unsere Demokratie und Freiheit aufzupassen“, würdigt die Jury gleich zwei Reportagen über Krieg und Widerstand. Es geht dabei nicht um schicksals-erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine und in Belarus: Sophia Maiers „Warum wir bleiben“ auf stern TV und „Farben im Schnee“ von Juliane Tutein auf phoenix TV.

Ebenfalls nominiert: Delna Antia-Tatić für die Folge „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten“ aus der Podcast-Serie „Du bestimmst. Punkt.“ des Magazins „biber“. „Der Bericht zeigt nicht nur auf, er bestärkt junge Frauen vielmehr dabei, ihre eigenen Wege zu gehen – das ist echtes Empowerment!“, sagt die Jury.

„Man tötet nicht aus Liebe - Der Staat“ von Lisa Wölfl für den Podcast von moment.at thematisiert Gewalt an Frauen und dabei vor allem die unrühmliche Rolle, die staatliche Stellen dabei häufig spielen. „Die Ignoranz, die hier so deutlich aufgezeigt wird, ist erschreckend“, so eine Jurorin.

„Sichtbar, stark und selbstbewusst – die Revolution der Frauen über 50“ von Franziska Mayr-Keber und Constanze

Grießler für ORF/3sat schaffte es in die Shortlist, weil die Jury meinte: „Endlich wird darüber gesprochen – und hier auch noch in exzellenter Weise."

Der Journalistinnenkongress steht heuer unter dem Motto "Verlottern? Verteufeln? Verhungern?"
Er findet heuer am 9. November in Wien statt. Genauere Infos finden Sie hier.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at

Verwandte Meldungen

Ex-ORF-Mann Reinhard Scolik verlässt Bayerischen Rundfunk
23.12.2021 - 19:13 Uhr

„Falstaff"-Gründer Helmut Romé verstorben
09.12.2021 - 01:18 Uhr

Leute | 23.12.2021 - 19:13 Uhr | Newsroom

Ex-ORF-Mann Reinhard Scolik verlässt Bayerischen Rundfunk

Im Sommer 2020 war sein Vertrag als Programmdirektor Kultur noch verlängert worden. Jetzt wurde er einvernehmlich aufgelöst.

Leute | 09.12.2021 - 01:18 Uhr | journalistin.at

„Falstaff"-Gründer Helmut Romé verstorben

Der Gründer des Weinmagazins wurde 82 Jahre alt.

WERBUNG

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

Sei dabei, wenn sich die besten Journalistinnen und Medienfrauen des Landes treffen. Wir verlosen 6 Tickets für den Journalistinnenkongress am 9. November 2022.

am 11.10.2022, 14.00 Uhr



Joko

"VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN? Qualitätsjournalismus unter Druck!"...

...so lautet das Motto des diesjährigen, nunmehr 24. österreichischen Journalistinnenkongress.

Qualitätsmedien sind unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie! Doch können Qualitätsmedien ihre demokratiepolitische Funktion noch wahrnehmen?
Verlottert heute ein ethischer, moralischer Kodex?
Verteufeln die Menschen die Presse und machen sie für (politisch) negative Entwicklungen verantwortlich?
Verhungert die Qualität letztendlich durch wirtschaftlichen Druck?

Immer weniger Medieninhalte sind an journalistische Leistungen geknüpft. Damit verlieren traditionelle Medien als seriöse Informationsquellen und als Orientierung an

Bedeutung. Die journalistische Kernkompetenz wird so dauerhaft unterhöhlt und öffnet einer PR-geleiteten, durch Partikularinteressen geprägten Berichterstattung Türen und Tore.

Unter diesen Vorzeichen wird der **24. Österreichische Journalistinnenkongress am 9. November 2022 dem Thema Qualitätsjournalismus seine Aufmerksamkeit schenken.**



Joko

Der Journalistinnenkongress 2022 will auch **Frauen im Qualitätsjournalismus sichtbar machen** und mit ihnen gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren. Die **Breakout Sessions** und die beliebten **Tischgespräche mit den Living News** – moderiert von unseren **YoungStars** – runden das vielseitige Kongressprogramm ab.

24. ÖSTERREICHISCHER JOURNALISTINNENKONGRESS

Alle Facts auf einen Blick:

Wann: Mittwoch, 9. November 2022, 9 bis 18 Uhr
Wo: Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien
Eintritt unter Einhaltung der aktuellen Covid-Maßnahmen.

Programm und weitere Infos unter
www.journalistinnenkongress.at

Wir verlosen **6 Kongresstickets** für den **9.11.2022**.
Einfach **hier am Gewinnspiel teilnehmen**.
Teilnahmeschluss: 30.10.2022

DREI REDAKTIONEN

Das sind die Nominierten für den MedienLöwen 2022

Von **Dagmar Lang**

Mittwoch, 19. Oktober 2022



(/news/media/9/MedieLwe-87760.jpeg)

Die Vorsitzende der Jury des Medien-Löwen, Elisabeth Pechmann, kann sich dieses Jahr über nicht nur über einen Rekord an Einreichungen freuen, sondern auch über die Qualität. Die Initiativen zur Förderung von Frauen und deren Gleichstellung werden immer mannigfaltiger. HORIZONT durfte exklusiv einen Blick auf die Details der Einreichungen der Redaktionen werfen.

Die Bewerbungen könnten unterschiedlicher nicht sein, was Pechmann als „Fest für die Jury“ bezeichnet, weil es beweist, auf „wie viele unterschiedlichen Weisen man im Medienbetrieb etwas für die Frauenförderung und Gleichstellung tun kann“.



Die *Kleine Zeitung*

Da ist einmal die *Kleine Zeitung*, die auf die Shortlist kam, weil sie sowohl auf publizistischer Ebene als auch im Organisatorischen starke Akzente in Richtung Frauenförderung gesetzt hat. Publizistisch, weil sie einen außergewöhnlich umfangreichen Frauen-Schwerpunkt gemacht hat, mit Reportagen sowie die Kontroverse nicht scheuenden Kommentare/Kolumnen, die allesamt dem Ausschreibungs-Anspruch an den medialen Inhalt („Gleichstellung unterstützen", „Mut machen", „zeitgemäßes Frauenbild fördert" o. Ä.) sehr gerecht werden.

Zudem hat der Verlag eben parallel zur publizistischen Arbeit mehrere Maßnahmen gesetzt, um Frauen-Karrieren und Frauen-Teilhabe zu fördern: Die *Kleine Zeitung* hat sich selbst eine Quote auferlegt, um den Anteil auf allen Ebenen – auch bei den Führungskräften – auf 50:50 zu bringen. Nach diesem Prinzip werden Menschen eingestellt und befördert. Vor fünf Jahren noch undenkbar, wäre das Modell der Leitung der Innenpolitik gewesen: Eine junge Mutter und ein junger Vater führen gemeinsam das Ressort.

Das *Standard*-Forum und der Sexismus-Classifier

Ebenfalls nominiert für den Medien-Löwen ist eine technische Innovation, die Frauen den öffentlichen Diskurs-Raum sichert: Das Forum des *Standard* ist mit bis zu 80.000 Postings pro Tag das größte Forum im deutschsprachigen Raum. Während der Männer-Frauen-Anteil unter den User:innen von derstandard.at ziemlich ausgewogen ist, sieht es in den Foren noch etwas anders aus: Der Großteil der Kommentierenden ist männlich. Das liegt daran, dass Frauen, die sich auf diesen Plattformen öffentlich artikulieren, nicht nur, so wie Männer auch, in der Sache angegriffen werden, sondern sie erleben zudem noch auf ihr Geschlecht bezogene, also sexistische Hate Speech. Der Effekt: Um diesen Angriffen zu entgehen, ziehen sich Frauen zunehmend aus dem öffentlichen Diskurs zurück. Und genau dagegen hat man beim *Standard* „FemDwell – den Sexismus-Classifier" entwickelt.

Im Rahmen des Projekts wurde eine künstliche Intelligenz entwickelt, die die Foren-Moderator:innen bei der Erkennung von sexistischen Postings unterstützt und es ermöglicht, schnell Maßnahmen zu setzen. Für das Trainieren des Deep Learning Classifiers wurde schrittweise ein Trainingsset erstellt, welches auf händisch annotierten Postings beruht. Insgesamt wurden knapp 7.000 Postings von acht Moderator:innen anhand von vorab

festgelegten Annotierrichtlinien, die eine „Definition“ von Sexismus darstellen, als sexistisch bzw. nicht sexistisch markiert. Mit diesen Postings wurde über maschinelles Lernen ein Modell trainiert, das in „sexistische“ und „nicht sexistische“ Postings klassifiziert. Dieses Modell wurde auf neue Postings angewendet und entscheidet nun, ob das neue Posting sexistisch ist oder nicht. Der entwickelte Classifier wurde in die Infrastruktur des Standard integriert.

'Im Zentrum'

Da es nicht einmal im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, so meint die Jury, die aus sechs versierten Medien-Frauen besteht, selbstverständlich ist, dass in Diskussionsrunden auch Frauen zu Wort kommen, steht 2022 das Redaktionsteam von „im Zentrum“ zur Wahl. Die politisch größte Talkshow in Österreich, mit durchschnittlich 500.000 Zuschauer:innen hat in den vergangenen fünfeinhalb Jahren die Quoten trotz steigender Konkurrenz unter Claudia Reiterers Führung nicht nur verdoppelt, sondern sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil signifikant zu erhöhen. Das Jahr 2021 konnte „im Zentrum“ mit einer Quote von 51 Prozent Frauenanteil abschließen. Dabei hagelt es immer wieder Absagen, eingeladene Frauen nennen männliche Kandidaten als Ersatz, doch das engagierte Team lässt sich davon nicht entmutigen, sondern arbeitet beharrlich auf das Ziel hin.

Entscheidung im November

Wer von den drei so unterschiedlichen Bewerbungen das Rennen macht, wird auf der Gala am 8. November zum Auftakt des Journalistinnen-Kongresses bekannt gegeben. Für Pechmann ist es jedenfalls eine große Freude, dass die Bewerbungen nicht mehr aus einmaligen Specials zum Weltfrauentag bestehen. Mehr Infos finden Sie hier (https://www.journalistinnenkongress.at/news/eine-redaktion-wird).

Vorbereitung auf den Journalistinnenkongress: "In der Höhle der Löwinnen"

NEWS, MEDIEN, BIZ-TALKS, FEMALE | 22.06.2022

Die goldenen "MedienLöwinnen" diskutierten beim Midterm-Event im "Haus der Frauen".



Maria Rauch-Kallat, Elisabeth Pechmann, Anneliese Rohrer, Eva Linsinger, Maria Salzmann, Lisa Ganglbaur und Petra Stuiber © LEADERSNET/D. Mikkelsen

Am Dienstag, dem 21. Juni diskutierten vier Preisträgerinnen der "MedienLöwin Gold" über den Qualitätsjournalismus, interviewt von YoungStars – den Nachwuchstalenten des Journalistinnenkongress.

Zentrale Fragestellung war, wie sich der Qualitätsjournalismus in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, wo österreichische Top-Journalistinnen sich und ihre Arbeit sehen und wie dies von den Jungen bewertet wird.

Expertinnen-Diskussion

Es diskutierten Eva Linsinger, Goldene MedienLöwin 2021, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2022, stv. Chefredakteurin und Innenpolitik-Chefin beim Magazin *Profil,* Antonia Rados, Goldene MedienLöwin 2014, langjährige Krisenjournalistin u.a. bei *RTL* und *ZDF,* Gründerin des Social-Hubs für Frauen A+Friends

Anneliese Rohrer, Goldene MedienLöwin 2012, die Doyenne der österreichischen Medienfrauen, schreibt bei der Presse und kommentiert im Rundfunk und Petra Stuiber, Goldene MedienLöwin 2020, stv. Chefredakteurin beim Standard, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2020 im Gespräch mit YoungStars Lisa Ganglbaur (derzeit Praktikum beim ORF) und Marie Salzmann (Puls24 Reporterin).

Moderiert wurde der Abend von Elisabeth Pechmann. Die Diskussion war eine Vorfeldveranstaltung des Journalistinnenkongress, der am 9. November stattfindet.

LEADERSNET war bei der Veranstaltung **dabei**. (ca)

www.journalistinnenkongress.at

LEADERSNET.TV

ABSPIELEN

05:04

Grenzenlos war das Thema des Maklertages der Wiener Versicherungsmakler

In der Höhle der LÖWINNEN - Journalistinnenkongress 2022

21. Juni 2022



Lou Lorenz-Dittlbacher (Foto: ORF/Ramstorfer)

Artikel teilen

19.09.2022 Journalistenpreise

Lorenz-Dittlbacher, Salomon oder Stöckl wird Medienlöwin

Die drei sind auf der Shortlist für den Preis, der am 8. November vergeben wird.

Wien - Beim Journalistinnenkongress wird alljährlich die „Medienlöwin“ in Gold verliehen. Dafür konnten zuletzt potentielle Preisträgerinnen eingereicht werden. Nun hat der Beirat des Kongresses aus dieser Liste in geheimer Wahl drei nominiert. Eine davon wird demnach die „Medienlöwin“ 2022. Nominiert sind Lou Lorenz-Dittlbacher, Chefredakteurin von ORF III, Martina Salomon, Chefredakteurin des „Kurier“, und Barbara Stöckl, Produzentin bei KIWI TV.

Mehr als 70 Medienfachleute werden in den nächsten Wochen die Siegerin küren. Bekanntgegeben wird das Ergebnis beim Gala-Abend der „Medienlöwinnen“ am 8. November 2022 im Haus der Industrie in Wien.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at

Weitere Themen

03.05.2021

20 Journalistenpreise und elf Stipendien für Journalisten im Mai

06.04.2022

„von unten“-Preis der Armutskonferenz vergeben

02.05.2022
Martin Thür erhält Robert-Hochner-Preis 2022
03.05.2021
Nominierung für „30 unter 30“ gestartet
11.03.2022
Papageno-Medienpreis ist ausgeschrieben

Die wichtigsten News der Branche. Die aktuellsten Jobangebote. Jetzt Newsletter abonnieren.
Jetzt anmelden!

Service

Mediadaten
Newsletter
Abonnement
E-Paper

Impressum
AGB
Datenschutz

Kontakt

Hotline: 0800 2700 222
Mo - Fr 08:00 bis 17:00
E-Mail Redaktion
E-Mail Service
E-Mail Vermarktung

Österreichs journalist:in

© Johann Oberauer GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Website by Superscreen GmbH

BEITRAG

Das Spannungsverhältnis von Journalist*innen und Politiker*innen – mit Eva Linsinger



PODCAST
Sunrise Orange

00:00 56:58

ORANGE 94.0 Logging 2022-06-22 08:00 (cc) BY 56:58

„Zur #MessageControl gehören immer Zwei: Eine Seite, die versucht, die Message zu kontrollieren und eine, die das auch artig berichterstattet", sagt Eva Linsinger. Bei #SunriseOrange sprechen wir über das
„Spannungsverhältnis von Journalismus und Politik", beleuchten Linsingers journalistischen Werdegang und streifen dabei die Zeitgeschichte österreichischer Politik. Untermalt ist die Sendung mit ihrer Lieblingsmusik, darunter z.B. Nirvanas „Smells like teen spirit".

Zur Person:

Eva Linsinger, Jahrgang 1968, ist stellvertretende Chefredakteurin des Wochenmagazins Profil und leitet dort das Ressort Innenpolitik. 2021 wurde ihr die „Medienlöwin in Gold" verliehen – für ihr Lebenswerk als Vorbild für Frauen im Journalismus.

Anmerkung: Weil voraufgezeichnet und in der Leidenschaft des Gesprächs etwas zu lang geworden, musste ich die Sendung kürzen, wodurch Frau Linsingers Musik brachial gekürzt wurde – bitte um Verständnis.

MEDIENINHABER*IN



@Chri_Schuetz

Für E-Mail Adresse klicken
Zum Userprofil

STATION
Orange 94.0

PRODUZIERT
22. Juni 2022

VERÖFFENTLICHT
18. Juli 2022

AUSGESTRAHLT
20. Juli 2022, 08:00

REDAKTEUR*INNEN
@Chri_Schuetz

THEMA
Gesellschaft

TAGS
Eva Linsinger, Journalismus, Polit-medialer Komplex, Politik, Printjournalismus, profil, qualitätsjournalismus

SPRACHEN
Deutsch

BEITRAG MELDEN

cba
cultural broadcasting archive
© 2000 - 2022

100 DIE TAGUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IM LOKALJOURNALISMUS
Wie Lokalredaktionen die besten Köpfe finden
Markus Merz über die Strategie von echo24.de
25.–26.09.2022, Eisenstadt
Jetzt Ticket sichern

2.–4. November 2022
PR REPORT CAMP
Kosmos Berlin & online Das wichtigste Event für den PR-Nachwuchs und Young Professionals.
Jetzt kostenlos anmelden

Journalistenpreise
journalistin.at
22.09.2022 - 06:48 Uhr

Lorenz-Dittlbacher, Salomon oder Stöckl wird Medienlöwin



Lou Lorenz-Dittlbacher (Foto: ORF/Ramstorfer)

Die drei sind auf der Shortlist für den Preis, der am 8. November vergeben wird.

Wien - Beim Journalistinnenkongress wird alljährlich die „Medienlöwin“ in Gold verliehen. Dafür konnten zuletzt potentielle Preisträgerinnen eingereicht werden. Nun hat der Beirat des Kongresses aus dieser Liste in geheimer Wahl drei nominiert. Eine davon wird demnach die „Medienlöwin“ 2022. Nominiert sind Lou Lorenz-Dittlbacher, Chefredakteurin von ORF III, Martina Salomon, Chefredakteurin des „Kurier“, und Barbara Stöckl, Produzentin bei KIWI TV.

Mehr als 70 Medienfachleute werden in den nächsten Wochen die Siegerin küren. Bekanntgegeben wird das Ergebnis beim Gala-Abend der „Medienlöwinnen“ am 8. November 2022 im Haus der Industrie in Wien.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at

☆☆☆☆☆

MARKETING & MEDIA

Redaktion 21.10.2022

Verhungernde und verlotternde Medien

Beim 24. Journalistinnenkongress geht es am 9. November um das Thema „Qualitätsjournalismus unter Druck".


© Österreichischer Journalistinnenkongress/APA-Fotoservice/Gudany

••• *Von Petra Stückler*

Wenn Initiatorin Maria Rauch Kallat zum Journalistinnenkongress in das Haus der Industrie lädt, trifft sich das Who is Who der weiblichen Medienszene.

Unter dem Motto „Verlottern? Verteufeln? Verhungern?" wird am 9. November von 9 bis 18 Uhr die Krise des Qualitätsjournalismus zum Thema gemacht. Keynotes, Gespräche und Diskussionen erwarten die Besucherinnen und Besucher. Gleich zu Beginn wird über die Bedeutung des Qualitätsjournalismus für die Demokratie gesprochen; Fakten, Fakes und Co. werden intensiv thematisiert.
Auch „Slapps (Strategic Lawsuits against Public Participation)" werden aus juristischer Sicht beleuchtet.
Unter den Diskutantinnen sind unter anderen Corinna Millborn (Puls 24), Maria Pernegger (mediaaffairs), Daniela Kraus (Presseclub Concordia) und Kim Kadlec (ORF), aber auch Susanne Dickstein (*OÖ Nachrichten*), Euke Frank (*Woman*), (ORF), Susanne Schnabl-Wunderlich (ORF), Clarissa Stadler (ORF), Barbara Stöckl (ORF), Simone Stribl (ORF), Hannelore Veit (Moderatorin, Autorin) und Alina Zellhofer (ORF).
Zudem werden am 8. November, dem Vorabend zum Kongress, wie jedes Jahr die „Medienlöwin" in zwei Kategorien und der „Medienlöwe" vergeben. Die Medienlöwin Gold wird jedes Jahr für das bisherige Gesamtwerk einer Journalistin verliehen.
Die Medienlöwin Silber wird für redaktionelle Beiträge von Medienfrauen verliehen, die Mediennutzerinnen Mut machen oder sich mit den Lebenssituationen von Frauen lebensnah und kritisch auseinandersetzen.
Der Preis des Medienlöwen ist für ein Medium oder eine Redaktion gedacht, die sich durch besonders frauenfreundliche, Frauen unterstützende und stärkende Berichterstattung auszeichnet.
Für den Preis der Medienlöwin Gold wurden insgesamt die Namen von 18 Journalistinnen eingereicht.

Vielfältig, divers, besonders

Der Beirat des Journalistinnenkongresses hat aus dieser Liste in geheimer Wahl drei Persönlichkeiten nominiert – es sind die Journalistinnen Lou Lorenz-Dittlbacher, Martina Salomon und Barbara Stöckl.

Eine davon wird die Medienlöwin 2022. Mehr als 70 Medienfachleute küren in gemeinsamer Entscheidung die Siegerin, die Bekanntgabe erfolgt im Rahmen der Gala am 8. November im Haus der Industrie. Aufgrund eines Punkte-Gleichstands in der Vorauswahl gibt es heuer fünf Nominierungen in der Kategorie der Medienlöwin Silber.
Mit Kommentaren wie „beeindruckender Mut" oder „ein Aufruf an uns alle, auf unsere Demokratie und Freiheit aufzupassen", würdigt die Jury gleich zwei Reportagen über Krieg und Widerstand; darin geht es um starke Frauen in der Ukraine und in Belarus: Sophia Maiers „Warum wir bleiben" auf RTL „#Why" und „Farben im Schnee" von Juliane Tutein auf phoenix TV.
Ebenfalls nominiert sind : Delna Antia-Tatić für die Folge „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten" aus der Podcast-Serie „Du bestimmst. Punkt." des Magazins *biber*.
„Der Bericht zeigt nicht nur auf, er bestärkt junge Frauen vielmehr dabei, ihre eigenen Wege zu gehen – das ist echtes thematisiert Gewalt an Frauen und dabei vor allem die unrühmliche Rolle, die staatliche Stellen dabei häufig spielen. „Die Ignoranz, die hier so deutlich aufgezeigt wird, ist erschreckend", so eine Jurorin. „Sichtbar, stark und selbstbewusst – die Revolution der Frauen über 50" von Franziska Mayr-Keber und Constanze Grießler für ORF/3sat schaffte es in die Shortlist, weil die Jury meinte: „Endlich wird darüber gesprochen – und hier auch noch in exzellenter Weise."

Engagierte Teams im Fokus

Auf der Shortlist für den Medienlöwen befinden sich: Die *Kleine Zeitung*, denn diese lebe eine „aufrichtigen und gelebten Anspruch auf die Umsetzung der Frauen-Quote", so die Jury.
Auch „FemDwell" im Online-Forum von *Der Standard*, ist nominiert, denn „der Sexismus-Classifier fördert Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren", so die Begründung der Jury. Und nicht zuletzt ist auch das Team von „Im Zentrum/ORF" nominiert. Denn „all-male-Panels gehören der Vergangenheit an, wenn Gender Balance in allen Formaten des Öffentlich-rechtlichen ankommt", begründet die Jury die Nominierung.



Am 9. November 2022 fand der Journalistinnenkongress in Wien statt. Foto: Marie Valerie Voithofer

„Frauen werden oft unterschätzt, das ist unser Vorteil" – Eindrücke vom 24. Journalistinnenkongress

Verena Kolm, 23. November 2022

Verena Kolm, Mitarbeiterin am Institut Journalismus und Digitale Medien, besuchte den Journalistinnenkongress am 9. November 2022 in Wien. Seit über zwei Jahrzehnten vernetzt der JoKo Medienfrauen und lädt zu Diskussionen und Workshops.

Durch eine Kooperation konnten auch heuer wieder Studentinnen aus allen Jahrgängen des Studiengangs „Journalismus und Public Relations (PR) (https://www.fh-joanneum.at/journalismus-und-public-relations/bachelor/)" an diesem Kongress teilnehmen, Kontakte knüpfen und sich hilfreiche Tipps von erfahrenen Medienfrauen holen.

„Wenn die Medien als vierte Gewalt ins Rutschen geraten, gerät die Demokratie ins Rutschen. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der sich nicht anbiedert, sondern keine Scheu vor tiefgehenden Recherchen und unbequemen Wahrheiten hat. Das erfordert Rückgrat und Ressourcen." **Eva Linsinger**, Medienlöwin (https://www.journalistinnenkongress.at/artikel/die-medienloewinnen) 2021, war Inspiration für den diesjährigen Journalistinnenkongress (https://www.journalistinnenkongress.at/) mit dem Titel „Verlottern? Verteufeln? Verhungern? Qualitätsjournalismus unter Druck!".

Während der Keynotes wurden zuerst die Gefährdung der Demokratie durch das Verkommen des Qualitätsjournalismus sowie SLAPP (Strategic Lawsuits Against Public Participation) diskutiert. **Maria Pernegger** (mediaaffairs (https://www.mediaaffairs.at)) „gab es noch nie eine so eine große

Stelle uns Deine Frage

Diffamierungsfreude entgegen den Medien“. **Daniela Kraus** (Presseclub Concordia (https://concordia.at)) erwartet sich ein „Bewusstsein auf der individuellen Ebene, vor allem aber Strukturen auf politischer und Organisationsebene. Stärken Sie sich gegenseitig den Rücken, sehen Sie die Statuten nicht als Hürden, sondern als Luxus. Studieren Sie die Richtlinien und handeln Sie danach.“ **Karoline Edtstadler** (Bundesministerin für EU und Verfassung (https://bka.ldap.gv.at/#/organisation/gvouid%3DAT%3AB%3A1010459%2Cou%3DOrgUnits%2Cgvouid%3DAT%3AB%3A111%2Cdc%3Dat)) beobachtet, „dass in meinem Team Frauen wesentlich stärker hinterfragen als die Männer, aber was Vernetzung betrifft noch einiges lernen können.“



Beim Journalistinnenkongress wurden unter anderem Diskussionen mit Expertinnen geführt. Foto: Der Kongress fan Marie Valerie Voithofer

Zur Diskussion unter dem Titel „Wieviel Wahrheit ist den Menschen zumutbar?“ wurden **Miriam Beller**, **Rosa Lyon** (ORF (https://orf.at)), **Ursula Meissner** (freie Kriegsjournalistin, Uni Trier (https://www.uni-trier.de/universitaet/fachbereiche-faecher/fachbereich-ii/faecher/medienwissenschaft/alle-mitarbeiterinnen/lehrbeauftragte)) sowie **Magdalena Punz** (Puls4 (https://www.puls4.com)) geladen und von **Martina Madner** (Wiener Zeitung (https://www.wienerzeitung.at)) moderiert. Ursula Meissner berichtet von ihrer Erfahrung, dass „es meistens vor Ort anders ist und man reagieren muss. Wir Frauen werden meist unterschätzt, inbesondere in der Kriegsberichterstattung ist das oft von Vorteil. Danach braucht es oft Wochen bis man wieder normal wird. Mit dem Alter wird das Verdrängen und Funktionieren schwieriger und dauert immer länger.“

Journalistische Einflüsse auf Gender-Vielfalt in österreichischen Medien präsentierte daraufhin **Andreas A. Riedl** (Österreichische Akademie der Wissenschaften (https://www.oeaw.ac.at)) im Rahmen der Ergebnisse der Studie „A long way to go“. Aus dieser geht unter anderem ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender von Journalist:innen und der Repräsentation von Frauen hervor. Der Nachmittag begann mit den Breakout-Sessions, im Rahmen derer man sich für eine von drei Diskussionen entscheiden konnte. Die Themen waren diesmal „New Work“, „Medien verstehen – an Bord bleiben“ sowie „Der Krieg der Gender-Sterne – ja immer noch…“.



Eine der zahlreichen Diskussionen widmete sich dem Thema „Wieviel Wahrheit ist den Menschen zumutbar?“. Foto: Marie Valerie Voithofer

Lena-Marie Glase Thema „New Wo

Stelle uns Deine Frage

Unter den Vortragenden bei „New Work“ war neben **Lena-Marie Glaser** (basicallyinnovative (https://www.basicallyinnovative.com)) **Veronika Pelikan** (wechselweise.net (https://www.wechselweise.net)) und **Sarah Wagner** (forum journalismus und medien (https://www.fjum-wien.at)) auch die „Journalismus und Public Relations (PR)“-Absolventin **Sandra Gloning** (Wienerin (https://wienerin.at), 30 unter 30). Gemeinsam mit dem Publikum wurde der aktuelle Wandel in der Arbeitswelt als Chance diskutiert, positive und negative Beispiele genannt und man war sich schnell einig, dass man den Nachwuchs mit neuen innovativen Strukturen für sich gewinnen muss.

Nach den Breakout-Sessions fand der Kongress in den „Living News“ seinen inhaltlichen Ausklang. Auf zwölf runden Tischen stellten sich folgende Frauen den Fragen von Jungjournalistinnen und anderen Teilnehmer:innen:

- **Susanne Dickstein** (OÖ Nachrichten (https://www.nachrichten.at)),
- **Euke Frank** (Woman (https://www.woman.at/woman-magazin)),
- **Gundula Geiginger** (Puls24 (https://www.puls24.at)),
- **Dagmar Lang** (Manstein Verlag (https://www.manstein.at)),
- **Mari Lang** (ORF),
- **Eva Linsinger** (Profil (https://www.profil.at)),
- **Lou Lorenz-Dittlbacher** (ORF),
- **Susanne Schnabl-Wunderlich** (ORF),
- **Clarissa Stadler** (ORF),
- **Barbara Stöckl** (ORF),
- **Simone Stribl** (ORF),
- **Hannelore Veit** (Autorin (https://hanneloreveit.com/ueber-mich/)) sowie
- **Alina Zellhofer** (ORF).

Die Wahl war nicht leicht, denn man konnte insgesamt nur an drei Diskussionen teilnehmen. Wie jedes Jahr wurden die Gespräche von den YoungStars (https://www.journalistinnenkongress.at/artikel/youngstars) moderiert, was einen spannenden Austausch zwischen geballter Erfahrung und jungen Sichtweisen ermöglichte.

---

by Verena Kolm, 23. November 2022

Tags: Fachkongress (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/fachkongress/), Journalismus (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/journalismus/), Journalismus & Public Relations (PR) (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/journalismus-public-relations-pr/), Journalismus und Digitale Medien (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/journalismus-und-digitale-medien/), Journalismus und PR (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/journalismus-und-pr/), Medien (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/medien/), Wandel (https://www.fh-joanneum.at/blog/tag/wandel/)

SHARE THIS:

(https://twitter.com/intent/tweet?text=%E2%80%9EFrauen+werden+oft+untersch%C3%A4tzt%2C+das+ist+unser+Vorteil%E2%80%9D+%E2%80%93+Eindr%C3%BCcke+vom+24.+Journalistinnenkongress https%3A%2F%2Fwww.fh-joanneum.at%2Fblog%2Ffrauen-werden-oft-unterschaetzt-das-ist-unser-vorteil-eindruecke-vom-24-journalistinnenkongress%2F)

(https://www.facebook.com/sharer/sharer.php?u=https%3A%2F%2Fwww.fh-joanneum.at%2Fblog%2Ffrauen-werden-oft-unterschaetzt-das-ist-unser-vorteil-eindruecke-vom-24-journalistinnenkongress%2F)

(mailto:?subject=„Frauen werden oft unterschätzt, das ist unser Vorteil“ – Eindrücke vom 24. Journalistinnenkongress - https://www.fh-joanneum.at/blog/frauen-werden-oft-unterschaetzt-das-ist-unser-vorteil-eindruecke-vom-24-journalistinnenkongress/)

Stelle uns Deine Frage

newsroom.at
Das Portal für Journalisten

Ausbildung
journalistin
21.03.2022 - 08:00 Uhr

Youngstar beim Journalistinnenkongress werden



Beim Journalistinnenkongress dabei sein und networken. (Foto: Julia Pabst)

Bis 31. März kann man sich für das Programm zum Netzwerken und Fortbilden inklusive Exkursionen, Hands-on-Trainingsmöglichkeiten und Workshops bewerben.

Wien – Ein „Youngstar" beim Österreichischen Journalistinnenkongress zu sein – das wird mit dem gleichnamigen Programm ermöglicht, für das man sich bis Ende März bewerben kann.

Interessierte junge Journalistinnen bekommen Workshops, Hands-on-Trainingsmöglichkeiten, Chance auf Netzwerken, Moderieren von Talk-Runden mit renommierten Medienfrauen und das Veröffentlichen von Pressemitteilungen angeboten respektive anvertraut. Auch die Social-Media-Kampagne vor, während und nach dem Kongress wird von den Teilnehmerinnen mitgestaltet. Und beim Gala-Abend der MedienLÖWINNEN ist man ebenso dabei.

Interessierte sollen Neugierde, Fließ, Interesse an der heimischen Medienlandschaft, Kommunikationsfreude, Spaß am Schreiben, Bewegtbild und Audio, Präsentationsgeschick und Ideenreichtum mitbringen. Kostenlose Workshops sowie Exkursionen zu Medienhäusern und Unternehmen sind geplant. Das Programm startet schon im Frühling mit einem ganztägigen Kick-off, der Journalistinnenkongress findet am 9. November, die Gala der MedienLÖWINNEN am 8. November statt.

Mit Lebenslauf und einem journalistischen Beitrag im Format der eigenen Wahl (Video maximal 1,5 Minuten, Podcast maximal 2 Minuten, Twitter-Thread mindestens 2 Tweets,...) kann man sich unter youngstars@journalistinnenkongress.at bewerben. (tst)

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen, wöchentlichen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at.

Event

24. Österr. Journalistinnenkongress 2022

Datum:
09. November 2022

Ort:
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien



Qualitätsmedien sind unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie!

„Wenn die Medien als vierte Gewalt ins Rutschen geraten, gerät die Demokratie ins Rutschen. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der sich nicht anbiedert, sondern keine Scheu vor tiefgehenden Recherchen und unbequemen Wahrheiten hat. Das erfordert Rückgrat und Ressourcen.“ (Eva Linsinger, MedienLÖWIN 2021)

Können Qualitätsmedien ihre demokratiepolitische Funktion noch wahrnehmen? Verlottert heute ein ethischer, moralischer Kodex? Verteufeln die Menschen die Presse und machen sie

für (politisch) negative Entwicklungen verantwortlich? Verhungert die Qualität letztendlich durch wirtschaftlichen Druck?

Immer weniger Medieninhalte sind an journalistische Leistungen geknüpft. Damit verlieren traditionelle Medien als seriöse Informationsquellen und als Orientierung an Bedeutung. Die journalistische Kernkompetenz wird so dauerhaft unterhöhlt und öffnet einer PR-geleiteten, durch Partikularinteressen geprägten Berichterstattung Türen und Tore. Der Versuch, kritische Medien in Europa einfach mundtot zu machen, geht zwar schleichend, aber konsequent voran. Das ist kein österreichisches Phänomen, aber auch bei uns spürbar.

Weitere Informationen unter: www.journalistinnenkongress.at

10 PRVA-Mitglieder erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme zum ermäßigten Tarif von Euro 72. Senden Sie bei Interesse ein formloses Mail an office@prva.at
(first-come-first-serve).

Facebook
Twitter
Youtube
RSS

Österreichisches PR-Gütezeichen
Wissenschaftlicher Senat des PRVA
PR-Ethik-Rat

43 (0)1 715 15 40
office@prva.at

© 2022 Public Relations Verband Austria
Datenschutzerklärung
Nutzungsbedingungen
Impressum

Event

24. Österr. Journalistinnenkongress 2022

Datum:
09. November 2022

Ort:
Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien



Qualitätsmedien sind unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie!

„Wenn die Medien als vierte Gewalt ins Rutschen geraten, gerät die Demokratie ins Rutschen. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der sich nicht anbiedert, sondern keine Scheu vor tiefgehenden Recherchen und unbequemen Wahrheiten hat. Das erfordert Rückgrat und Ressourcen.“ (Eva Linsinger, MedienLÖWIN 2021)

Können Qualitätsmedien ihre demokratiepolitische Funktion noch wahrnehmen? Verlottert heute ein ethischer, moralischer Kodex? Verteufeln die Menschen die Presse und machen sie

für (politisch) negative Entwicklungen verantwortlich? Verhungert die Qualität letztendlich durch wirtschaftlichen Druck?

Immer weniger Medieninhalte sind an journalistische Leistungen geknüpft. Damit verlieren traditionelle Medien als seriöse Informationsquellen und als Orientierung an Bedeutung. Die journalistische Kernkompetenz wird so dauerhaft unterhöhlt und öffnet einer PR-geleiteten, durch Partikularinteressen geprägten Berichterstattung Türen und Tore. Der Versuch, kritische Medien in Europa einfach mundtot zu machen, geht zwar schleichend, aber konsequent voran. Das ist kein österreichisches Phänomen, aber auch bei uns spürbar.

Weitere Informationen unter: www.journalistinnenkongress.at

10 PRVA-Mitglieder erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme zum ermäßigten Tarif von Euro 72. Senden Sie bei Interesse ein formloses Mail an office@prva.at
(first-come-first-serve).

Facebook
Twitter
Youtube
RSS

Österreichisches PR-Gütezeichen
Wissenschaftlicher Senat des PRVA
PR-Ethik-Rat

43 (0)1 715 15 40
office@prva.at

© 2022 Public Relations Verband Austria
Datenschutzerklärung
Nutzungsbedingungen
Impressum

WEITERE AUSZEICHNUNG

Axel-Corti-Preis 2022 geht an Corinna Milborn

Von **APA News (mailto:apanews@manstein.at) und Horizont Redaktion (mailto:red_horizont@manstein.at)**

Dienstag, 26. April 2022



KURIER

Erst letztes Wochenende wurde Milborn mit dem Sonderpreis der Jury bei der Romy 2022 ausgezeichnet

(/news/media/9/Corinna-Milborn-80909.jpeg)

Nach der jüngsten Verleihung der Romy darf sich Puls 4-Infochefin Corinna Milborn über den nächsten Medienpreis freuen.

Die im Rahmen des 54. Fernsehpreises von der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs vergebene Auszeichnung wird ihr für ihren "engagierten und seriösen Journalismus" sowie ihr "bedingungsloses Eintreten für Demokratie und Pressefreiheit" verliehen, hieß es am Dienstag in einer Aussendung. Zudem setze sich die Journalistin, Moderatorin und Autorin "intensiv mit den Themen Migration, Integration, Globalisierung und Menschenrechte auseinander" und versuche dabei "Dinge nachhaltig zu bewegen, zu verändern und zu verbessern", befand die Jury. Mit dem Axel-Corti-Preis kann Corinna Milborn mittlerweile 12 journalistische Auszeichnungen verzeichnen, darunter auch "Chefredakteurin des Jahres" in 2018 und 2020 sowie der Preise der "Medienlöwin 2019" und jüngst die Romy.

Die Überreichung der Auszeichnung an Milborn findet am 23. Juni im Wiener Radiokulturhaus statt. Dabei werden auch die Preisträger der weiteren Fernsehpreise der Erwachsenenbildung bekannt gegeben, und zwar in den Kategorien Diskussionssendungen/Talkformate, Dokumentation, Fernsehfilm und Sendereihe bzw. Sendungsformate. Vergeben werden die Auszeichnungen von den zehn Verbänden der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ).

MEHR DAZU


KURIER

DIE BILDER DES EVENTS

Das sind die 'Romy'-Gewinnner 2022

Die Verleihung der 33. 'Kurier'-Romy ging nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause am 23. April erstmals wieder in der Wiener Hofburg über die Bühne.

»

(/medien/news/die-bilder-des-events-das-sind-die-romy-gewinnner-2022-88048)

Corinna Milborn

MEDIEN, OPINION LEADERS | 27.04.2022

Firma: Puls 4
Position: Info-Chefin, Moderatorin



Corinna Milborn © Katharina Schiffl

Corinna Milborn (49), Journalistin, Autorin und Moderatorin, erhält wenige Tage, nachdem sie den Preis der Jury im Rahmen der "Romy" für ihren Einsatz gegen Fake News und für seriösen Journalismus erhalten hat, einen zweiten begehrten Medienpreis überreicht. Und zwar den, im Rahmen des 54. Fernsehpreises von der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs vergebenen, "Axel-Corti-Preis 2022".

Für die Jury, die sich aus VertreterInnen der preisstiftenden Verbände, von Print-Medien und einem Medienwissenschaftler zusammensetzt, steht Corinna Milborn für einen engagierten und seriösen Journalismus, für ein bedingungsloses Eintreten für Demokratie und Pressefreiheit. Sie setzt sich intensiv mit den Themen Migration, Integration, Globalisierung und Menschenrechte auseinander und sie versucht Dinge nachhaltig zu bewegen, zu verändern und zu verbessern.

Insgesamt erhielt die in Innsbruck geborene Journalistin und Politikwissenschaftlerin bereits zwölf journalistische Auszeichnungen, unter anderem wurde sie 2018 und 2020 als "Chefredakteurin des Jahres" und 2019 als "Medienlöwin" ausgezeichnet.

Engangiert für Menschenrechte

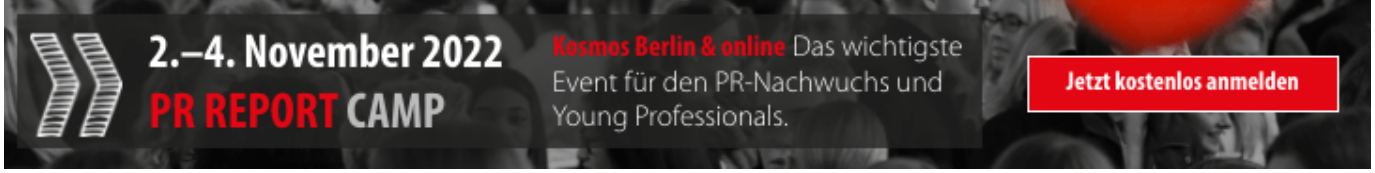
Corinna Milborn studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Entwicklungspolitik in Wien, Granada und Guatemala. 1995 und 1996 war sie Menschenrechtsbeobachterin in Guatemala und von 1998 bis 2002 fungierte sie als WWF-Pressesprecherin und Expertin für Globalisierungsfragen. Im Laufe ihrer Karriere arbeitete Milborn als Journalistin, Autorin und Redakteurin unter anderem als Chefredakteurin bei der Menschenrechtszeitschrift "Liga", beim Nachrichtenmagazin "Format", als "Club 2"-Gastgeberin beim ORF und als stellvertretende Chefredakteurin bei "News". Vor knapp zehn Jahren wechselte Corinna Milborn als Moderatorin zum österreichischen Privatsender "Puls 4" und seit Mai 2013 fungiert sie als Informationsdirektorin der Sendergruppe der "ProSiebenSat.1PULS 4 GmbH".

Derzeit ist Corinna Milborn als Info-Chefin von Puls 4 und Moderatorin des Puls 4 News Talks "Pro & Contra" im Einsatz. Außerdem führt sie die politischen Interviews im aktuellen Bereich des Senders.

In der Spielzeit 2013/14 des Burgtheaters wirkte sie als Moderatorin beim Projekt "Die letzten Zeugen" von Doron Rabinovici und Matthias Hartmann mit. Seit Herbst 2015 kuratiert und moderiert sie die von Peter Turrini und Herbert Föttinger ins Leben gerufene Diskurs-Reihe "zeit.punkt Josefstadt" am Theater in der Josefstadt in Wien. Als Buchautorin publizierte sie unter anderem "Ware Frau, Natascha Kampusch – 3096 Tage". (et)

www.puls4.com
www.prosiebensat1.com

Nachname / Firma
Nachname / Firma
SUCHEN
Suche nach Branche
auswählen
SUCHEN
Ist Ihr Beitrag nicht mehr aktuell?
ABSTIMMEN
LEADERSNET.TV
ABSPIELEN
03:07
"Wo man Spaß hat, macht man auch die besten Geschäfte"



newsroom.at
Das Portal für Journalisten



Medien
journalistin.at
30.09.2022 - 07:22 Uhr

Der Journalistinnenkongress steht unter dem Motto "Verlottern? Verteufeln? Verhungern?"



(Bild: Journalistinnenkongress)

Er findet heuer am 9. November statt.

Wien - Inwiefern das oft zitierte Verkommen des Qualitätsjournalismus absichtlich herbeigeführt wird, um die politische Situation zu steuern - dieser Frage geht man heuer unter anderem beim Journalistinnenkongress nach. Die 24. Ausgabe der Veranstaltung findet am 9. November in Wien statt.

Corinna Milborn wird in ihrer Funktion als stellvertretende Präsidentin von Reporter ohne Grenzen über „Österreich und die Pressefreiheit - Rückschlag einer europäischen Demokratie“ sprechen. Maria Pernegger („Mediaaffairs“) referiert über die Glaubwürdigkeit des Qualitätsjournalismus.

Unter dem Motto „Verteufeln?“ werden Daniela Kraus (Presseclub Concordia), Maria Windhager (Medienjuristin) und Kim Kadlec (ORF) über Blasen in Sozialen Medien, ihre Glaubwürdigkeit und SLAPPs, also Klagen, die das Ziel haben, Medienvertreter mundtot zu machen, diskutieren. Wie viel Wahrheit den Menschen zumutbar ist - das fragen sich dann Magdalena Punz, Puls 4, und Ursula Meissner, freie Kriegs-Fotografin.
Zum Thema „Verhungern?“ sprechen Eva Komarek, Styria, Nana Siebert, „Der Standard“, und Michaela Ernst, „sheconomy“, über Qualitätsmedien und den Umgang mit Inseraten.

Breakout-Sessions am Kongress-Nachmittag gehen auf den aktuellen Wandel in der Arbeitswelt, die Vermittlung von Medienkompetenz und die Äquidistanz sowie auf Diversität im Journalismus ein.
Als Role-Models im Gespräch stehen unter anderen Susanne Dickstein, Euke Frank, Mari Lang, Eva Linsinger, Lou Lorenz-Dittlbacher, Clarissa Stadler, Barbara Stöckl, Simone Stribl, Hannelore Veit und Allina Zellhofer für Gespräche zur Verfügung. Mehr Infos gibt es hier.

Sie möchten exklusive Medienstorys, spannende Debatten lesen und sich über, Jobs, Workshops, Top-Personalien und Journalistenpreise aus Österreich informieren? Dann bestellen Sie bitte unseren kostenlosen Newsletter.

Sie haben Personalnews in eigener Sache oder aus Ihrem Medienhaus? Mailen Sie die Infos bitte gerne an redaktion@journalistin.at

Verwandte Meldungen

Falstaff-Herausgeber Wolfgang Rosam hat große Pläne

07.01.2022 - 07:04 Uhr

Medien | 07.01.2022 - 07:04 Uhr | journalistin

Falstaff-Herausgeber Wolfgang Rosam hat große Pläne

Falstaff konnte 2021 den Umsatz im DACH-Raum um 36,8 Prozent auf 26 Millionen Euro steigern. Doch Wolfgang M. Rosam will mehr. Viel mehr.


2.–4. November 2022
PR REPORT CAMP
Kosmos Berlin & online Das wichtigste Event für den PR-Nachwuchs und Young Professionals.
Jetzt kosten!



(Bild: Journalistinnenkongress)

Artikel teilen

30.09.2022 Medien

Der Journalistinnenkongress steht unter dem Motto "Verlottern? Verteufeln? Verhungern?"
Er findet heuer am 9. November statt.

Wien - Inwiefern das oft zitierte Verkommen des Qualitätsjournalismus absichtlich herbeigeführt wird, um die politische Situation zu steuern - dieser Frage geht man heuer unter anderem beim Journalistinnenkongress nach. Die 24. Ausgabe der Veranstaltung findet am 9. November in Wien statt.

Corinna Milborn wird in ihrer Funktion als stellvertretende Präsidentin von Reporter ohne Grenzen über „Österreich und die Pressefreiheit - Rückschlag einer europäischen Demokratie“ sprechen. Maria Pernegger („Mediaaffairs“) referiert über die Glaubwürdigkeit des Qualitätsjournalismus.

Unter dem Motto „Verteufeln?“ werden Daniela Kraus (Presseclub Concordia), Maria Windhager (Medienjuristin) und Kim Kadlec (ORF) über Blasen in Sozialen Medien, ihre Glaubwürdigkeit und SLAPPs, also Klagen, die das Ziel haben, Medienvertreter mundtot zu machen, diskutieren. Wie viel Wahrheit den Menschen zumutbar ist - das fragen sich dann Magdalena Punz, Puls 4, und Ursula Meissner, freie Kriegs-Fotografin.
Zum Thema „Verhungern?“ sprechen Eva Komarek, Styria, Nana Siebert, „Der Standard“, und Michaela Ernst, „sheconomy“, über Qualitätsmedien und den Umgang mit Inseraten.

Breakout-Sessions am Kongress-Nachmittag gehen auf den aktuellen Wandel in der Arbeitswelt, die Vermittlung von Medienkompetenz und die Äquidistanz sowie auf Diversität im Journalismus ein.
Als Role-Models im Gespräch stehen unter anderen Susanne Dickstein, Euke Frank, Mari Lang, Eva Linsinger, Lou Lorenz-Dittlbacher, Clarissa Stadler, Barbara Stöckl, Simone Stribl, Hannelore Veit und Allina Zellhofer für Gespräche zur Verfügung. Mehr Infos gibt es hier.

Montag, 3. Oktober 2022

Corinna Milborn: Journalistin, Politikwissenschaftlerin, Autorin und Moderatorin

Die österreichische Journalistin, Politikwissenschaftlerin, Autorin und Moderatorin Corinna Milborn ist Informationsdirektorin beim TV-Sender PULS 4 und Moderatorin der Sendungen „Pro & Contra“ sowie „Milborn“. Ihre zentralen Themen sind zumeist Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte, Rassismus, Migration, Asyl sowie Umwelt- und Wirtschaftspolitik. Sie ist auch bekannt für ihre politischen Interviews. Besonders in Wahlkampfzeiten sind ihre Sendungen gern gesehen. Sie erhielt bereits mehrere Auszeichnungen, wie etwa die Romy 2022 für ihr Engagement gegen Fake-News und für seriösen Journalismus.

VON BARBARA FISCHER

THEMEN: MENSCHEN, DIE ÖSTERREICHS MEDIEN PRÄGEN



© Bild: imago images/teutopress

Steckbrief Corinna Milborn

- **Name:** Corinna Milborn

- **Geboren am:** 19. Dezember 1972 in Innsbruck
- **Beruf:** Journalistin, Politikwissenschaftlerin, Autorin und Moderatorin
- **Sender:** Informationsdirektorin und Moderatorin ("Milborn" und "Pro & Contra") bei Puls 4
- **Familienstand:** verheiratet mit Emanuel Danesch
- **Kinder:** zwei Töchter

Ausbildung und Karriere

Corinna Milborn kam 1972 in Innsbruck zur Welt. Die Volksschule besuchte sie in Österreich, Frankreich und Italien. Milborn wuchs somit mehrsprachig auf. Während ihrer Schulzeit am Gymnasium in Innsbruck verbrachte sie im Rahmen des Schulaustauschprogramms auch Zeit in den USA. Ihre Matura legte sie 1991 ab.

Im Anschluss unternahm Corinna Milborn den Versuch, an einer elitären Hochschule in Frankreich aufgenommen zu werden. Zur Vorbereitung begann sie mit Kursen am „Lycée français“, einer französischen Schule in Wien. Sie verstand bald, dass das dort gelehrte Streben nach Karriere, Hierarchien, Konkurrenz-Denken und Geld nicht ihren Vorstellungen entsprach.

Studium und Auslandserfahrung

In den Jahren 1991 bis 1997 studierte Milborn in Wien, Granada und Guatemala Politikwissenschaft in einer Fächerkombination mit Entwicklungspolitik und Geschichte. In dieser Zeit war sie von 1995-1996 auch **internationale Wahlbeobachterin in Guatemala**. Dort lebte sie auch für ein Jahr lang mit einer Großfamilie in einer Ein-Raum-Hütte ohne Strom und Wasser in einem Maya-Dorf, erzählt Milborn in einem Interview mit „Der Standard“.

Karriere

Von 1998 bis 2002 arbeitete Corinna Milborn als WWF-Pressesprecherin und Expertin für Globalisierungsfragen. Zwischen 2003 und 2007 war Milborn schließlich als Journalistin und Chefredakteurin des zwei Mal

jährlich erscheinenden Menschenrechtsmagazins „Liga“ tätig. Zudem arbeitete sie von 2003 bis 2010 als Politikredakteurin beim Magazin „Format“. Danach wechselte sie innerhalb der Verlagsgruppe News (VGN) und war von 2010 bis 2012 als stellvertretende Chefredakteurin des News-Magazins tätig. In dieser Zeit war Corinna Milborn auch Co-Autorin der Biografie „3096 Tage“, einem Protokoll der Gefangenschaft von Natascha Kampusch.

Corinna Milborn im Internet

- **Website**: www.milborn.net
- **Facebook**: www.facebook.com/corinna.milborn/
- **Twitter**: twitter.com/corinnamilborn
- **Instagram**: www.instagram.com/corinnamilborn/

Corinna Milborns TV-Karriere

Zwischen 2007 und 2012 moderierte Corinna Milborn die Diskussionssendung „Club 2“ im ORF.

Milborn arbeitet seit 2012 beim österreichischen Privatsender PULS 4. Anfangs war sie dort als Journalistin und Moderatorin von „Pro und Contra“ und „Guten Abend Österreich“ tätig. Während sie mit ihrer zweiten Tochter im fünften Monat schwanger war, wurde Milborn 2013 zur Informationsdirektorin von PULS 4 und PULS 24 bei „ProSiebenSat.1 PULS 4“ befördert.

Seit 2019 moderiert sie auch den Polit-Talk „Milborn“, bei dem sie Politiker und politisch aktive Gäste zu politischen und gesellschaftspolitischen Themen interviewt. Außerdem ist Milborn seit 2019 als freie Autorin beim Wochenmagazin „Die Zeit“ tätig.

Weitere Tätigkeiten

Corinna Milborn war 2013 und 2014 am Burgtheater Moderatorin beim Projekt „Die letzten Zeugen“ von Doron Rabinovici und Matthias

Hartmann. Seit Herbst 2015 kuratiert und moderiert Milborn die Diskurs-Reihe ZEITPUNKT Josefstadt am Theater in der Josefstadt im 8. Wiener Bezirk.

Corinna Milborn publizierte unter anderem Bücher wie „Gestürmte Festung Europa“ (2006), „Ware Frau“ (2008), „Natascha Kampusch – 3096 Tage“ (2010) und „Change the Game - Wie wir uns das Netz von Facebook und Google zurückerobern“ (2018).

Auszeichnungen

Corinna Milborns unermüdliches Engagement und die Vielseitigkeit ihrer Tätigkeitsfelder wurden bereits mit zahlreichen Preisen gekürt. Für ihren Einsatz für seriösen Journalismus und gegen Fake News erhielt Milborn 2022 etwa den Preis der Jury der Romy. In einem Kurier Interview vom April 2022 meinte Milborn, dass man durch die Beschäftigung mit Fake News merke, „warum echter, unabhängiger Journalismus so wichtig ist. Das ist kein Nice-to-have: Das ist grundlegend wichtig, sonst kann Demokratie nicht funktionieren“.



© IMAGO images/SEPA.Media
Corinna Milborn mit ihrer Romy 2022 für ihren Einsatz für seriösen Journalismus und gegen Fake News

- 2007: Bruno-Kreisky-Anerkennungspreis für das Buch “Gestürmte Festung Europa. Einwanderung zwischen Stacheldraht und Ghetto.”
- 2008: Concordia Publizistikpreis für Menschenrechte für das Buch „Ware Frau: Auf den Spuren moderner Sklaverei von Afrika nach

Europa“

- 2009: European Journalist Award for Excellenca in Journalism (2nd)
- 2014: Solarpreis
- 2014: Wiener Journalistinnenpreis
- 2016: Humanitätspreis des Roten Kreuzes aus der Heinrich-Treichl-Stiftung
- 2017: Robert-Hochner-Preis
- 2018: Chefredakteurin des Jahres
- 2019: Medienlöwin (Gold)
- 2020: Chefredakteurin des Jahres
- 2022: Axel-Corti-Preis
- 2022: Romy – Preis der Jury

Corinna Milborn privat

Im Alter von 26 Jahren bekam Corinna Milborn ihr erstes Kind. Während des Karenz-Jahres vollendete sie ihre Diplomarbeit. Ihr damaliger Partner löste sie danach mit der Karenz ab. In einem Interview mit Format im Jahr 2013 erklärte sie: „Es gibt nichts Besseres im Leben, als ein Kind aufwachsen zu sehen, aber dieses Hausfrauenmodell, wo Mütter zu Hause bei den Kindern sind und keine Kontakte mehr haben, führt zu einem verdammt hohen Valiumverbrauch und zu Depressionen. Ich bin immer gefragt worden, wie ich mit Kind arbeiten konnte, Männer werden das nie gefragt. Die Lösung heißt Halbe-halbe, dann funktioniert es“.



© IMAGO images/K.Piles
corinna Milborn mit ihrer Tochter Luca

Mit 41 bekam Milborn mit ihrem Mann Emanuel Danesch, einem Tiroler Filmemacher und Psychotherapeuten, ihre zweite Tochter. Bereits während ihres fünften Schwangerschaftsmonats wurde sie zur Infochefin bei Puls 4 und Puls 24 befördert.

Mit ihrer Familie lebt sie in einem Passiv-Holzhaus in "Transdanubien" (nördlich der Donau in Wien), wie „Der Standard“ berichtete. Der Architekt des Mehrparteienhauses Christoph Milborn ist zugleich Corinna Milborns Bruder.

NEUES AUS DEM NETZWERK

Das hört sich gut an: JBL Live Pro 2 TWS im Test
(e-media.at)

Gekonnter Wechselschritt
(yachtrevue.at)

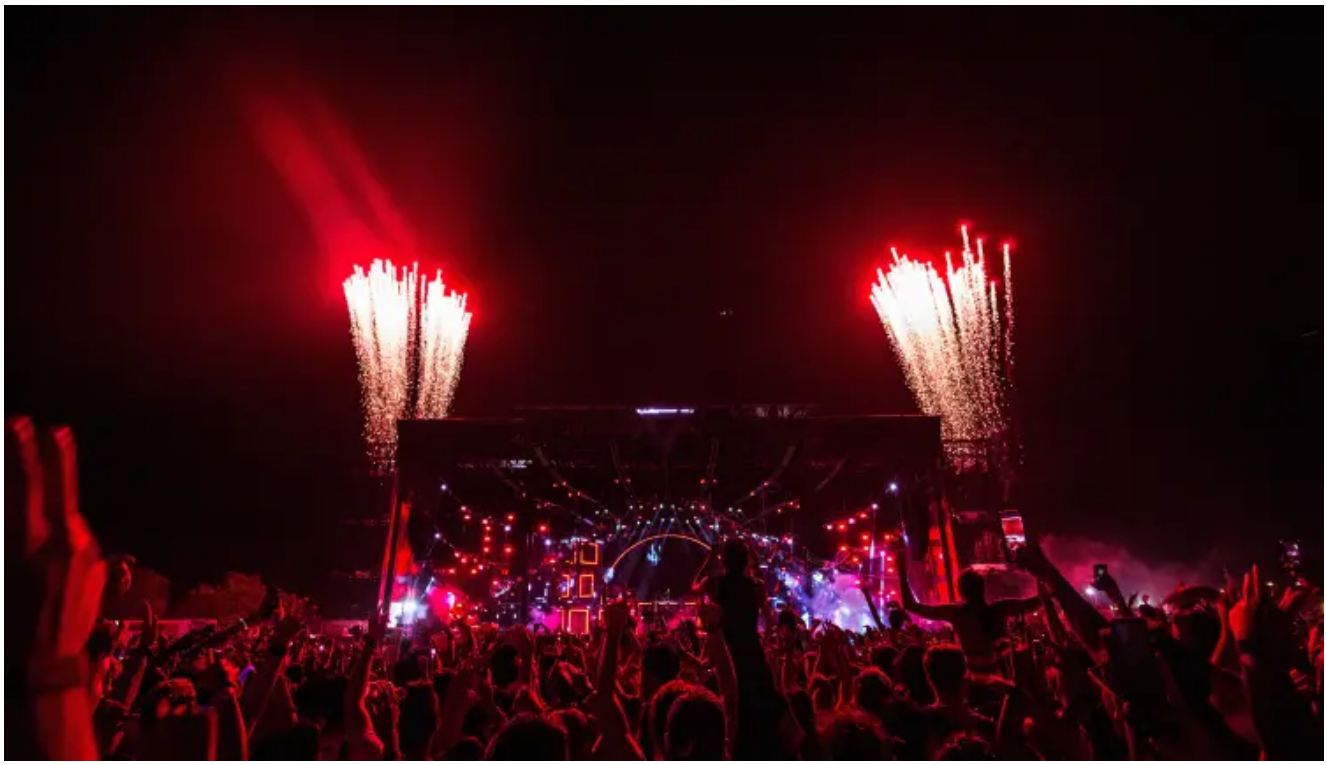
Haben Sie eine einseitige Beziehung? Daran erkennen Sie es!
(lustaufsleben.at)

Karfiol-Linsen-Curry mit Süßkartoffel
(gusto.at)

Im neuen trend: Klemens Haselsteiner - der neue STRABAG-Chef
(trend.at)

Das Spielfilm-Service von TV-MEDIA – jede Woche neu!
(tv-media.at)

Kurioses Versehen: Amazon schickte irrtümlich Formel-1-Kupplung an BMW-Besitzer
(autorevue.at)



CHRONIK

Österreichischer Journalistinnenkongress: Vielfältige, diverse Themenmischung

von **31. Oktober 2022 14:34** **6**

Widerstand und Fügung oder Sichtbarkeit und Krieg, das Alter sowie die Bedrohungen junger Menschen, all diese Themen finden in den Einreichungen bei der silbernen MedienLÖWINNEN und dem MedienLÖWEN Platz und überzeugen mit Vielfalt sowie hoher Qualität. Für die Goldene MedienLÖWIN sind Lou Lorenz-Dittlbacher, Martina Salomon und Barbara Stöckl nominiert.

Der Österreichische Journalistinnenkongress vergibt jährlich bei der Gala der MedienLÖWINNEN Journalismuspreise in den Kategorien Gold, Silber und LÖWE. Die Goldene MedienLÖWIN wird für ihr bisheriges Schaffen bzw. ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Die geehrte Journalistin soll anderen Medienschaffenden Mut machen und ihnen ein Vorbild sein. Nominiert sind in der von der Wirtschaftskammer gestifteten Trophäe ORF III-Chefredakteurin Lou Lorenz-Dittlbacher, Kurier-Chefredakteurin Martina Salomon und ORF-Talkmasterin Barbara Stöckl. Nun obliegt es über 70 Journalist:innen die Siegerin 2022 mit je einer Stimme zu küren. Wer stimmenstärkste Kandidatin ist, wird bei der Gala der MedienLÖWINNEN am 8. November feierlich verkündet und ihr wird die Statue überreicht.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK Datenschutzerklärung

VIELSEITIGE, DIVERSE THEMEN

Die Silberne MedienLÖWIN – vergeben durch die Jury unter dem Vorsitz von Elisabeth Pechmann – zeichnet Beiträge aus, die sich mit Frauenthemen beschäftigen sowie Schieflagen und „Baustellen“ auf dem Weg zur Gleichstellung aufzeigen. Der Preis wird von Sanofi gewidmet. In der Silber-Kategorie sind heuer ausnahmsweise fünf Beiträge gelistet, da es auf dem zweiten und dritten Shortlist-Platz zu ex aequo-Wertungen kam:

Dr.a Ulrike Schöflinger
presse@journalistinnenkongress.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at
© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

Platz Stöckl

© 2022 - TOP News Österreich - Nachrichten aus Österreich und der ganzen Welt.

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.
OK Datenschutzerklärung



WIRTSCHAFT 22.02.2022

Dubai: Ist so eine Expo überhaupt noch zeitgemäß?

Dubai beherbergt die laufende Weltausstellung. Eine gigantische Leistungsschau mit vorgeblich edlen Zielen. Katharina Zwins hat sich dort umgesehen.

von Katharina Zwins

Der Lippenstift wurde auf einer Weltausstellung (1883, Amsterdam) präsentiert, so auch das Telefon (1876, Philadelphia). Bedeutende Bauwerke wie der Eiffelturm in Paris (1889) oder das Atomium in Brüssel (1958) sind Zeugnisse früherer Expos. Doch was bleibt von der Weltausstellung in Dubai, die seit dem Oktober vergangenen Jahres über zehn Millionen Besucherinnen und Besucher aus aller Welt in das Emirat gelockt hat? Außer bunten Gebäuden, Solarbäumen und Fußgängerwegen, die mit leicht begehbarem Material ausgelegt sind?

Mit einer Fassade aus glänzenden Fischschuppen in allen Farben des Regenbogens versucht Pakistan, möglichst viele Menschen ins Innere seines Länderpavillons zu locken. Saudi-Arabien hat ein schiefes Gebäude mit gigantischer Spiegelfläche gebaut, das zu jeder Tages- und Nachtzeit Publikum ins Innere des palastähnlichen Bauwerks ziehen soll. Vor dem japanischen Pavillon bildet sich stets eine Hunderte Meter lange Warteschlange, denn im Innenraum erwartet die Besucher eine mit modernsten Technologien ausgestattete virtuelle Reise durch das ostasiatische Land.

192 Staaten sind auf der ersten Weltausstellung im arabischen Raum vertreten, jeweils mit eigenen Gebäuden, die eigens für die Expo aus dem Boden gestampft wurden. So unterschiedlich die vertretenen Nationen sein mögen, so sehr eint sie hier – zumindest auf dem Papier – ein gemeinsames Ziel: „Connecting Minds, Creating the Future.“ Es geht also in Dubai irgendwie darum, die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Man darf Werbeversprechen wie diese nicht allzu wörtlich nehmen, denn natürlich geht es bei einer Weltausstellung zunächst einmal ums Geschäft – und die Show. China organisiert jeden Abend ein Licht- und Drohnenspektakel, die Schweiz legt einen roten Teppich beeindruckender Größe aus und lässt die Besucher einen echt anmutenden Berg besteigen. Russland stellt ein riesiges leuchtendes Modell eines menschlichen Gehirns zur Schau, und Deutschland hat eine Miniatur-Universität gebaut – akademische Abschlussfeier inklusive. In manchen Pavillons darf man sich frei bewegen, vorbei an Bildschirmen und Exponaten, die zeigen, wie innovativ das jeweilige Land wahrgenommen werden will.

Die „Expo 2020“ (sie war ursprünglich für Oktober 2020 angesetzt gewesen, ehe sie pandemiebedingt auf Oktober 2021 verlegt wurde) ist eine gigantische Leistungsschau der Welt. Die Vereinigten Arabischen Emirate haben sich nicht lumpen lassen, einen würdigen Rahmen zu schaffen. Über 400 Hektar groß ist das Areal im Südwesten von Dubai – mit eigens dafür gebauter U-Bahn-Station. Sieben Milliarden Euro hat der Staat in die Hand genommen: Es gibt Wassershows, Konzerte, Paraden, hochrangige Wirtschaftsbesuche und ein breites kulinarisches Angebot. Doch ist all das in Zeiten der Digitalisierung und Globalisierung überhaupt noch zeitgemäß? Wem nützt eine Weltausstellung?



Russland lockt die Besucherinnen und Besucher mit einem Modell eines menschlichen Gehirns in seinen Pavillon © Bild: Katharina Zwins

"Es ist ein Kampf um Aufmerksamkeit gegenüber den Besuchern," beschreibt Philipp Schramel, der Direktor des Österreich-Pavillons, das tägliche Expo-Leben. Während andere Staaten auf bunt blinkende Leuchtreklamen setzen, versucht Österreich sein Glück etwas dezenter. Ineinander verschnittene und innen mit Lehm verputzte Kegel bilden die Hülle des österreichischen Auftritts. Im Inneren der Windtürme kann das Land mit allen Sinnen erfasst werden, wie der Slogan "Austria makes sense" verspricht: Besucher können etwa den Duft von Zirbenholz einatmen oder eine minimalistisch gestaltete Beamershow ansehen, die Österreichs Klischees in den Vordergrund rückt: Lipizzaner, klassische Musik und Berge. Es werden die neuesten Produkte großer und kleiner heimischer Unternehmen wie "Borealis", "Frequentis", "Doka" oder "Helioz" ausgestellt. Das selbst erklärte Ziel, das durch den knapp 18 Millionen Euro teuren "erdigen Pavillon" erreicht werden soll: Österreich innovativ und kreativ zu präsentieren, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die touristische Attraktivität Österreichs zu vermitteln. Wie es damit läuft? "Die Messbarkeit der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen eines klassischen Besuchers ist relativ schwer. Es ist einfach wichtig, hier zu sein und Flagge zu zeigen", erklärt Schramel. Bei der Besucherzahl ist noch Luft nach oben. Bis Mitte Jänner hatten sich rund 500.000 Leute den Pavillon (und die vor dem Gebäude ausgestellten Schneekugeln, made in Austria) angesehen; die Schweiz, die auch auf der Expo Österreichs Nachbarin ist, kam auf doppelt so viele Besucher. Das Schweizer Habitat hat gegenüber dem Österreich-Pavillon allerdings auch einen entscheidenden Vorteil: Es ist wasserdicht. Den österreichischen Windtürmen hat der seltene Regen Dubais Anfang des Jahres schwer zu schaffen gemacht.



© Bild: Katharina Zwins

Die teilnehmenden Staaten können jeweils auswählen, welches der drei "Subthemen" der Expo-Mobilität, Möglichkeiten der Zukunft oder Nachhaltigkeit - ihrem Land am ehesten entspricht, und ihren Pavillon im dafür vorgesehenen Sektor erbauen. Wie auch China und Ägypten hat Österreich sich für den Bereich der Möglichkeiten der Zukunft entschieden, denn: "There is no opportunity without sustainability",erklärt Schramel. Das soll heißen: Nachhaltigkeit sei sowieso eine Grundvoraussetzung. Das beginne schon bei der Architektur des Pavillons. "Die klassische lokale arabische Bauweise der Windtürme, gekoppelt mit österreichischer Technologie, ermöglicht es, bis zu 70 Prozent an Energie einzusparen." Überhaupt scheint das Thema Nachhaltigkeit zentral und bis ins letzte Eck der Expo sichtbar: Sogar der Öffnungsmechanismus der Mülltonnen wird mittels Solarenergie angetrieben, auf allen permanenten Gebäuden der Expo befinden sich Solarzellen, die etwa 22 Prozent der benötigten Energie liefern sollen. Und auch nach Ablauf der Weltausstellung soll es nachhaltig weitergehen - im sogenannten "District 2020":Um die 80 Prozent der auf der Expo errichteten Gebäude werden als künftige Stadt erhalten bleiben, heißt es. Sconaid McGeachin, Pressesprecherin der Expo, erklärt: "Das Gelände hier wird etwa viermal so groß sein wie jetzt, wird also weiterwachsen und eine Stadt der Zukunft darstellen."Das Innere der Pavillons soll umgestaltet und entweder zu Wohnzwecken oder als Geschäfts-und Forschungszentrum genutzt werden. Die einzelnen Staaten können selbst wählen, ob sie ihre Gebäude dort belassen.



Saudi Arabiens Pavillon © Bild: Katharina Zwins

Der Expo in Dubai war nicht wenig Kritik vorausgeeilt. Einen Monat vor Beginn der Ausstellung hatte das Europäische Parlament eine Resolution gegen die Veranstaltung verabschiedet und die EU-Staaten aufgefordert, der Weltausstellung fernzubleiben-wegen der problematischen Menschenrechtslage in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Vorwürfe wogen schwer. Emiratische Baufirmen würden Rechte von Arbeitsmigranten ausnutzen, indem sie ihre Pässe konfiszieren, sie lange arbeiten und unter unhygienischen Bedingungen wohnen lassen. Das Gastgeberland wies die Vorwürfe umgehend zurück, und auch auf der Expo will man davon nichts wissen: "Das Wohlergehen der Arbeiter haben wir sehr ernst genommen, noch bevor wir überhaupt mit dem Bau angefangen haben",sagt Sconaid McGeachin und verweist auf das sogenannte "Worker Welfare Programme" - ein Papier, das sich dem Arbeiterschutz bei der Expo verschreibt. Darin heißt es etwa: "Zu diesem Zweck führen wir häufige Inspektionen der Arbeits- und Lebensbedingungen all jener durch, die am Bau der Expo 2020 beteiligt sind."

Mit einem dreimal so großen Budget wie Österreich hat Deutschland einen sogenannten Campus Germany auf die Expo gesetzt - freilich, wie könnte es anders sein, mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit: "Das Thema ist in Deutschland in der Gesellschaft angekommen, hier noch nicht in dieser Form. Wir wollen der lokalen Bevölkerung in subtiler Art und Weise zeigen, dass es auch anders geht. Wir möchten Leute dazu inspirieren, ihren Lebensstil zu hinterfragen",meint Sebastian Rosito, Direktor des deutschen Expo-Pavillons. Das Bauwerk soll nach Ende der Ausstellung jedenfalls wieder abgebaut, alle Baumaterialien, die zu 100 Prozent recycelbar seien, wiederverwendet werden. Also aufstellen, dann abbauen, aber dennoch alles nachhaltig, so die Idee.



Wassershows und bunte Lichtspiele im „Al Wasl Dome“ © Bild: Katharina Zwins



© Bild: Katharina Zwins

In Österreich ist man sich ob der Zukunft des eigenen Pavillons nicht sicher. Möglicherweise soll er einer Universität aus dem Oman für Forschungszwecke vermacht werden. Welcher der Länderpavillons somit tatsächlich für den "District 2020" übrig bleibt, steht noch nicht abschließend fest. Die von der Expo selbst errichteten Gebäude, wie etwa der "Al Wasl Dome" im Zentrum des Geländes, sollen jedoch alle erhalten bleiben. Wer weiß, vielleicht wird die Kuppel, die größte 360-Grad-Projektionsfläche der Welt, die in unterschiedlichsten Farben erstrahlt, ein künftiger Touristenmagnet und zu Dubais neuestem Wahrzeichen? Schließlich war auch für den Eiffelturm in Paris nach der Expo Ende des 19. Jahrhunderts nicht geplant, noch 130 Jahre später zu Frankreichs beliebtesten Sehenswürdigkeiten zu zählen-obwohl sein Schicksal eigentlich vorbestimmt war: Abriss.

Die Grundidee hinter der ersten Weltausstellung in London in Zeiten der Industrialisierung war der Wunsch nach einer internationalen Ausstellung als technische und kunsthandwerkliche Leistungsschau-um nie Gesehenes zu präsentieren. Mehr als 60 Weltausstellungen später ist das Ziel heute freilich ein anderes. Vielmehr sollen Weltausstellungen drängende Probleme der Gegenwart wie etwa den Umweltschutz ansprechen, wie das Expo-Komitee bereits in den 1990er-Jahren festhielt-so auch in Dubai und 2025 im japanischen Osaka. Der Begriff Nachhaltigkeit lässt sich vielseitig einsetzen. Und so nutzt manch ein Land die Schau auch für politische Propaganda. Der chinesische Pavillon gleicht einem Xi-Jinping-Museum. Beim Betreten des Gebäudes werden die Besucher per

Videoleinwand vom Staatspräsidenten höchstpersönlich begrüßt und gleich mit den Vorzügen der Volksrepublik bekannt gemacht. Zwischen Bildern von Xi Jinping mit anderen Staatsoberhäuptern finden sich Lobpreisungen auf das chinesische System der totalen Überwachung per Smartphone. Die Vereinigten Arabischen Emirate wiederum betonen die Fortschrittlichkeit des erst 50 Jahre alten Landes und lassen ihren Gründervater Scheich Zayid bin Sultan Al Nahyan hochleben.

Am Ende ist die Opulenz des Auftritts - wie so oft - eine Frage der verfügbaren Mittel. Während die Schweiz etwa mit dem Hauptsponsor "Rolex" aufwarten kann, gestaltet sich die Finanzierung des Expo-Auftritts für Staaten wie Sri Lanka oder Sierra Leone schwieriger. Die Weltausstellung stellt Ländern, die sich keinen eigenen Pavillon leisten können oder möchten, zwar eigene Bereiche zur Verfügung. Mithalten mit den großen Gebäudekomplexen Italiens oder Frankreichs können diese natürlich nicht und verzeichnen naturgemäß weniger Besucher und erregen weniger Aufmerksamkeit.

Ist es tatsächlich im Sinne einer nachhaltigen Welt, dass am Ende der Expo insgesamt rund 25 Millionen Menschen ins Emirat gereist sein werden, und das großteils im Flugzeug? Die Idee, als Weltgemeinschaft große Probleme gemeinsam zu lösen, mag verdienstvoll erscheinen. Aber hier in Dubai werden diese Probleme eher nicht gelöst werden. Wenn überhaupt, ist diese Expo ein Disneyland für Erwachsene, die für rund 20 Euro am Tag durch eine Glitzerwelt spazieren. Die großen Nationen räumen die Aufmerksamkeit ab, die ökonomisch ohnehin schwachen müssen sich hinten anstellen. Auf die Frage, warum Österreich teilnimmt, antwortet Philipp Schramel schließlich: "Es wäre negativ aufgefallen, wenn wir nicht dabei gewesen wären."

Dieser Beitrag wurde im Rahmen einer Initiative des Österreichischen Journalistinnenkongresses verfasst. Die Pressereise wurde mit Mitteln des BMDW und der WKO finanziert.



Wirtschaft

Causa Eurofighter: Prozess um „Lasser“, „Laider“, „Lüssel“

(profil.at) | Stand: 22.02.2022, 10:34

Wir würden hier gerne einen Outbrain Feed zeigen. Leider haben Sie uns hierfür keine Zustimmung gegeben. Wenn Sie diesen anzeigen wollen, stimmen sie bitte Outbrain UK Ltd zu.

Outbrain UK Ltd akzeptieren

Journalistinnen Kongress 2022

Newsletter

Newsletter 2022/1 View this email in your browser



Auf ein Neues!



Am Beginn eines Jahres werden Pläne gemacht

Wir haben mit den Planungen für den 24. Österreichischen Journalistinnenkongress bereits begonnen. Welche Schwerpunkte sind interessant, aktuell und wichtig für Österreichs Medienfrauen? Welche Referentinnen oder Referenten würden gerne gehört werden?

Haben Sie Wünsche? Ideen?

Schreiben Sie uns unter organisation@journalistinnenkongress.at

Und tragen Sie den Termin schon in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

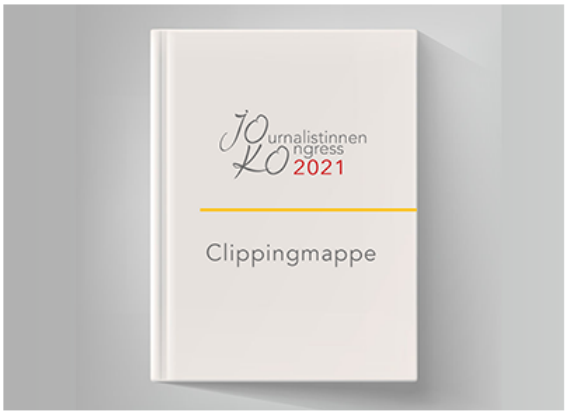
iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha frauen für die zukunft

Newsletter 2022/2 View this email in your browser



Der Journalistinnenkongress in der Presse



Feedback zum Nachlesen

Wir freuen uns, Sie an den Berichten über den 23. JOKO teilhaben zu lassen. Lesen Sie nach, was die Medien über das jährliche Treffen der Medienfrauen in Österreich zu berichten haben.

JOKO-Pressemappe 2021

Um die Erinnerungen noch farbiger zu machen, hier alle Fotos vom vergangenen Gala-Abend und Kongress:

https://www.apa-fotoservice.at/galerie/27299
(Fotocredit: APA-Fotoservice, Jacqueline Godany)
https://www.picdrop.com/juliapabst/KRqrNp6BLL
(Fotocredit: Julia Pabst)

Und tragen Sie den Termin für den nächsten Kongress schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Newsletter 2022/3 View this email in your browser



Der Beirat steht dem Team zur Seite



Für die Unterstützung und den Rat

danken wir den 32 Chefredakteurinnen und Top-Medienfrauen auch in diesem Jahr wieder sehr herzlich. Ihre Expertise ist uns wichtig, ihre Meinung ein unersetzlicher Teil der Planung des Journalistinnenkongresses.

Sie wollen unsere Ratgeberinnen kennenlernen - lesen Sie hier nach!

Wir, das Team des JOKO, freuen uns auch 2022 wieder auf Planung und Organisation des 24. Österreichischen Journalistinnenkongress und hoffen, dass Sie dabei sein werden.

Tragen Sie den Termin für den nächsten Kongress schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2022/4

View this email in your browser



24. Österreichischer Journalistinnenkongress



Qualitätsmedien sind

unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie!

„Wenn die Medien als vierte Gewalt ins Rutschen geraten, gerät die Demokratie ins Rutschen. Umso wichtiger ist kritischer Journalismus, der sich nicht anbiedert, sondern keine Scheu vor tiefgehenden Recherchen und unbequemen Wahrheiten hat. Das erfordert Rückgrat und Ressourcen.“ (Eva Linsinger, MedienLÖWIN 2021)

Können Qualitätsmedien ihre demokratiepolitische Funktion noch wahrnehmen? **Verlottert** heute der ethische, moralische Kodex? **Verteufeln** die Menschen die Presse und machen sie für (politisch)

Immer weniger Medieninhalte sind an journalistische Leistungen geknüpft. Damit verlieren traditionelle Medien als seriöse Informationsquellen und als Orientierung an Bedeutung. Die journalistische Kernkompetenz wird so dauerhaft unterhöhlt und öffnet einer PR-geleiteten, durch Partikularinteressen geprägten Berichterstattung Türen und Tore.

Der Versuch, kritische Medien in Europa einfach mundtot zu machen, geht zwar schleichend, aber konsequent voran. Das ist kein österreichisches Phänomen, aber auch bei uns spürbar.

Rund um diese wichtigen Fragen wird sich der kommende - bereits der 24. - Journalistinnenkongress drehen.

Tragen Sie den Termin für den nächsten Kongress schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/5

View this email in your browser





Wir suchen wieder ...

Du strebst eine Karriere im Journalismus oder in der Medienbranche an und beginnst schon, dein Netzwerk zu flechten? Dann bist du bei uns goldrichtig!

Möchtest du …

• Talk-Runden mit Top-Medienfrauen moderieren (Living News)
• unsere Social-Media-Kampagne mitgestalten (vor, während, nach dem Kongress)
• am Kongresstag Pressemitteilungen verfassen und via APA-OTS veröffentlichen
• am Gala-Abend der MedienLÖWINNEN mitfeiern und berichten?

Be a YOUNGSTAR
beim 24. Österreichischen Journalistinnenkongress 2022

Mitzubringen …

• Neugierde & Fleiß
• Interesse an der österreichischen Medienlandschaft und Journalist*innen
• Kommunikationsfreude und Spaß am Schreiben, Bewegtbild, Audio
• Präsentationsgeschick
• Kreativität, Ideenreichtum, gute Laune und Motivation im Team zu arbeiten

• Einmalige und einfache Möglichkeit, Top-Medienfrauen kennen zu lernen
• Kostenlose Workshops mit Medienprofis aus Journalismus & PR
• Exkursionen zu spannenden Medienhäusern und Unternehmen
• Hands-on-Trainingsmöglichkeiten und Weiterbildung für den beruflichen Alltag
• Netzwerkmöglichkeit mit jungen Kolleginnen und erfahrenen Profis
• Raum zur Selbstverwirklichung
• Teilnahmebestätigung am Programm für künftige Bewerbungen

Fühlst du dich angesprochen? Fein! Dann zögere nicht und bewirb dich bei youngstars@journalistinnenkongress.at
Schick uns dein CV und überzeuge uns mit einem journalistischen Beitrag im Format* deiner Wahl!

Bewerbungen bitte bis 31. März!

Wir starten im Frühjahr mit einem Get together gefolgt vom ganztägigen Kick-off.

*z.B.: Foto, Video (max. 1,5 min.!), Podcast (max. 2 Min.), Twitter-Thread (mind. 2 Tweets), FB Post, Instagram Story etc.

Tragen Sie den Termin für den nächsten Kongress schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

9:00 - 18:00 Uhr

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/6

View this email in your browser



Die Gemeinwohlstiftung COMUN will JournalistInnen in der Ukraine absichern und Recherche fördern



Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit

lautet ein geflügeltes Wort, das in diesen Tagen oft zitiert wird. Der Konflikt in der Ukraine wird von einer beispiellosen Propaganda-Schlacht begleitet, bei der die Grenzen von Fiktion & Wahrheit bewusst verwischt werden. Dies kann den Krieg verlängern, den Frieden andernorts gefährden und zu gesellschaftlicher Destabilisierung führen. Umso wichtiger sind gerade jetzt unabhängiger Journalismus und die Möglichkeit für Journalist*innen, sich intensiv mit Entwicklungen zu befassen.

Anstellung von Reporter*innen in der Ukraine

Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine hat die Gemeinwohlstiftung COMÚN daher kürzlich zwei Instrumente der unmittelbaren Journalismusförderung beschlossen. „*Es kann doch nicht sein, dass ausgerechnet diejenigen, die uns täglich mit Bildern und Informationen aus dem Kriegsgebiet versorgen, selbst über keinerlei Schutz verfügen. Wir wollen ihnen zumindest eine Absicherung bieten, damit sie ihre für uns alle so wertvolle Arbeit leisten können*“ so Veronika Bohrn Mena, Vorsitzende der Gemeinwohlstiftung COMÚN.

Es mehren sich in sozialen Netzwerken die Meldungen, wonach freie Journalist*innen, die gegenwärtig aus der Ukraine berichten, darunter leiden, dass sie nicht versichert werden. Um diesen zumindest eine Kranken- und

Anstellungen an. So wurde etwa der bekannte deutsche Fotojournalist Sebastian Backhaus, der aktuell aus Kiew berichtet, kürzlich unter Vertrag genommen.

Recherche-Stipendium ausgeschrieben

Unabhängig davon mangelt es (freien) Journalist*innen nicht nur, aber ganz besonders in Krisenzeiten an zeitlichen und materiellen Ressourcen, um sich intensiver mit komplexen Zusammenhängen und Ursachen zu beschäftigen. Aus diesem Grund hat die Gemeinwohlstiftung COMÚN kürzlich mehrere Stipendien für journalistische Recherche ausgeschrieben. Mit ihnen sollen Journalist*innen in die Lage versetzt werden, sich über einen gewissen Zeitraum hinweg auf profunde Recherchen zu fokussieren.

Das neue Recherche-Stipendium, für das man sich noch bis Ende März 2022 bewerben kann, umfasst die Zahlung von 500 Euro pro Monat für einen Zeitraum von 6 Monaten und, wenn benötigt, auch eine Anstellung. Zudem werden Spesen, Materialkosten & Co ersetzt. Die Vergabe wird von einem eigenen Beirat entschieden, dem die Kulturwissenschaftlerin Magdalena Baran-Szoltys sowie die drei Journalist*innen Eugen Freund, Ines Schwerdtner und Arne Semsrott angehören. Diese stehen auch bei der Betreuung zur Verfügung.

Mehr Informationen finden sich unter www.gemeinwohlstiftung.at, Interessierte können sich jederzeit unter recherchefonds@gemeinwohlstiftung.at melden.

---

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

9:00 - 18:00 Uhr

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

---

iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG

alpha
frauen für die zukunft

Newsletter 2022/7

View this email in your browser



In memoriam Erhard Busek



Wir trauern um Erhard Busek, der kurz vor Erreichung seines 81.Lebensjahres, am 13. März, unerwartet verstorben ist.

Aus diesem Anlass wollen wir einen Blick auf die besondere Beziehung werfen, die der Club alpha und somit auch der Österreichische Journalistinnenkongress zu Erhard Busek hatte:

Während seiner aktiven Zeit als Politiker galt er vor allem als Intellektueller und liberaler Reformer. Diesen Ruf verdiente er sich in erster Linie aufgrund seiner Aktivitäten als Wiener ÖVP-Chef und Vize-Bürgermeister, der mit seinen „Bunten Vögeln“ kritische, unabhängige Menschen angesprochen und als einer der ersten heimischen Politiker auch ökologische Fragen thematisierte hat.

Für alpha war Erhard Busek eine Art „Gründervater“, seine nachhaltige Unterstützung für Maria Rauch-Kallat in der Anfangsphase von alpha war eine wirkliche Großtat, denn Frauenförderung – wie und wodurch auch immer – war in den späten 80er Jahren noch keineswegs ein „publikumstaugliches“ Thema, mit dem man als Politiker reüssieren konnte.

war dabei immer schon gern auch in „unwegsamem Gelände“ unterwegs, im In- und im Ausland, diesseits und jenseits von Grenzen, engagiert und risikofreudig, und mit einem speziellen Sensorium für zukunftsträchtige und richtungsweisende Entwicklungen.

Das kam auch dem Club alpha zugute. Mit Maria Rauch-Kallat als Galionsfigur und dem Motto „**a**ufmerksam **l**eben – **p**olitisch **h**andeln – **a**kzente setzen“, gelang die Etablierung eines Treffpunkts für gesellschaftspolitisch interessierte Frauen in Wien, und der nachhaltige Erfolg von alpha hat schließlich alle Erwartungen bei weitem übertroffen.

Wir verlieren mit Erhard Busek einen guten Freund und Mentor, an den wir immer mit großer Dankbarkeit und Zuneigung denken werden!

---

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

9:00 - 18:00 Uhr

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!





Die Auszeichnung des MedienLÖWEN ist für ein Medium oder ein Redaktionsteam gedacht, das sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet.

Einreichung und Frist

Medien bzw. Redaktionen, denen frauenspezifische Themen ein Anliegen sind und die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) bzw. Print-Publikationen (z. B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) zwischen Juli 2021 und Juni 2022 veröffentlicht haben, können ihre Initiativen über die E-Mail-Adresse

loewinnen@journalistinnenkongress.at

unter dem Betreff **„MedienLÖWE“** einreichen.

Zudem sind auch Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren.

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen **mit einer kurzen Beschreibung des Teams sowie mit allen Kontaktdaten** der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und **Angaben über die Veröffentlichung** (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein.
Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer kurzen Team-Beschreibung (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)

- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Team-Profil, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWE“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2022 unter der Mailadresse loewinnen@journalistinnenkongress.at **angenommen.**
Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträger/in wird von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses,
Dienstag, 8. November 2022 um 19 Uhr, im Haus der Industrie,
Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

---

Tragen Sie den Termin schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

9. November 2022

9:00 - 18:00 Uhr

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN

8. November 2022

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2022/9 View this email in your browser



Ausschreibung 2022



Die Auszeichnung „MedienLÖWIN Silber“ soll Journalistinnen und Journalisten motivieren, sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen. Sie will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen.

Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache.
Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Einreichung und Frist

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen **mit Kurz vita sowie mit allen Kontaktdaten** der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und **Angaben über die Veröffentlichung** (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein.
Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer Kurz-Vita (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage**auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2022 unter der Mailadresse loewinnen@journalistinnenkongress.at angenommen.

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Newsletter 2022/10 View this email in your browser



LAST CALL



Bis zum 15. April kannst du dich noch anmelden!

Du strebst eine Karriere im Journalismus oder in der Medienbranche an und beginnst schon, dein Netzwerk zu flechten? Dann bist du bei uns goldrichtig!

Möchtest du …

• Talk-Runden mit Top-Medienfrauen moderieren (Living News)
• unsere Social-Media-Kampagne mitgestalten (vor, während, nach dem Kongress)
• am Kongresstag Pressemitteilungen verfassen und via APA-OTS veröffentlichen
• am Gala-Abend der MedienLÖWINNEN mitfeiern und berichten?

Be a YOUNGSTAR
beim 24. Österreichischen Journalistinnenkongress 2022

Mitzubringen …

• Neugierde & Fleiß
• Interesse an der österreichischen Medienlandschaft und Journalist*innen
• Kommunikationsfreude und Spaß am Schreiben, Bewegtbild, Audio
• Präsentationsgeschick
• Kreativität, Ideenreichtum, gute Laune und Motivation im Team zu arbeiten

Deine Benefits:

• Einmalige und einfache Möglichkeit, Top-Medienfrauen kennen zu lernen
• Kostenlose Workshops mit Medienprofis aus Journalismus & PR
• Exkursionen zu spannenden Medienhäusern und Unternehmen
• Hands-on-Trainingsmöglichkeiten und Weiterbildung für den beruflichen Alltag
• Netzwerkmöglichkeit mit jungen Kolleginnen und erfahrenen Profis
• Raum zur Selbstverwirklichung
• Teilnahmebestätigung am Programm für künftige Bewerbungen

Fühlst du dich angesprochen? Fein! Dann zögere nicht und bewirb dich bei youngstars@journalistinnenkongress.at
Schick uns dein CV und überzeuge uns mit einem journalistischen Beitrag im Format* deiner Wahl!

Wir starten im Frühjahr mit einem Get together gefolgt vom ganztägigen Kick-off.

*z.B.: Foto, Video (max. 1,5 min.!), Podcast (max. 2 Min.), Twitter-Thread (mind. 2 Tweets), FB Post, Instagram Story etc.

Tragen Sie den Termin für den nächsten Kongress schon jetzt in Ihren Kalender ein:

24. Österreichischer Journalistinnenkongress
9. November 2022
9:00 - 18:00 Uhr

Newsletter 2022/11 View this email in your browser





Auch heuer suchen wir wieder DIE Top-Journalistin

Reichen Sie Ihre Vorschläge ein!

Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Vorschläge und Frist

Interessierte, Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungs-Institutionen werden eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nennen und Vorschläge mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse organisation@journalistinnenkongress.at **bis 31. Mai 2022** bekannt zu geben (mit Eckdaten zum Lebenslauf und Begründungsschreiben).

Jury und Bewertung

Nach Erstellung einer Shortlist durch den Beirat des Journalistinnenkongresses werden mehr als 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting gebeten. Die drei Bestnominierten werden zum Gala-Abend der LÖWINNEN geladen, wo dann die Gewinnerin verkündet wird.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses, Dienstag, 8. November 2022 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN: Dienstag, 8. November 2022
Journalistinnenkongress: Mittwoch, 9. November 2022

Save the date!

alpha frauen für die zukunft | IV Industriellen Vereinigung | ORF | WKO Wirtschaftskammer Österreich | REWE Group | mrkdiversity management gmbh

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2022/12

View this email in your browser





Zehn Top-Journalistinnen wurden bereits mit der Goldenen MedienLÖWIN ausgezeichnet!
Wer soll die
MedienLÖWIN GOLD 2022
erhalten?

Seit 10 Jahren vergibt der Österreichische Journalistinnenkongress die Auszeichnung der MedienLÖWIN GOLD. Diese Auszeichnung ist für Medienfrauen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.
Nennen Sie uns bis zum 31. Mai 2022 österreichische Top-Journalistinnen, von denen Sie meinen, dass sie auch die MedienLÖWIN in GOLD verdienen.

Bisher erhielten die Goldene MedienLÖWIN:

2012: Anneliese Rohrer
2013: Barbara Coudenhove-Kalergi
2014: Antonia Rados
2015: Kathrin Zechner
2016: Sybille Hamann
2017: Gabi Waldner
2018: Lisa Totzauer
2019: Corinna Milborn
2020: Petra Stuiber
2021: Eva Linsinger

Wer könnte es in diesem Jahr sein?
Bis zum 31. Mai haben Sie die Möglichkeit, einen Vorschlag einzureichen.
Senden Sie ihn mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse organisation@journalistinnenkongress.at (mit Eckdaten zum Lebenslauf und einer kurzen Begründung, warum).

Jury und Bewertung

Aus allen Einreichungen werden durch ein Voting im Beirat des Journalistinnenkongresses die drei bestgereihten ermittelt, danach werden mehr als 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting für die drei Nominierten gebeten. Diese werden zum Gala-Abend der MedienLÖWINNEN geladen, wo die Gewinnerin verkündet wird.
Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

---

Save the date!

In der Höhle der LÖWINNEN
Der Midterm-Event des JOKO 2022

Goldene MedienLÖWINNEN diskutieren über die aktuellen Herausforderungenfür den Qualitätsjournalismus

Am 21. Juni 2022, 18:00 Uhr
Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

Newsletter 2022/13 View this email in your browser





Für „Die besten 30 unter 30" des Branchenmagazins „Österreichs Journalist:in" (Oberauer Verlag) sucht Astrid Kuffner (im Vorstand des Frauennetzwerks Medien) wieder junge journalistische Talente aus ganz Österreich. Aus allen Mediengattungen, allen Bundesländern, frei arbeitend oder angestellt, ob im großen Verlag, mit eigenem Blog, im privaten Rundfunk oder im ORF, AgenturjournalistInnen ebenso wie Lokalpresse. Zugelassen sind Kolleginnen und Kollegen, die bis Ende Juni 2022 noch nicht 30 Jahre alt geworden sind.

Nominierungen bitte bis 31.Mai mailen!
Wie? Name, Medium & Geburtsdatum des/der Nominierten, kurze Begründung für die Nominierung und Offenlegung der Beziehung zum/zur Nominierten.

Save the date!

In der Höhle der LÖWINNEN

Der Midterm-Event des JOKO 2022

Goldene MedienLÖWINNEN diskutieren über die aktuellen Herausforderungen für den Qualitätsjournalismus

Am 21. Juni 2022, 18:00 Uhr
Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/14

View this email in your browser

Journalistinnen Kongress

DER Treffpunkt für Medienfrauen in Österreich

YoungStars

Erfolgreicher Start ins YoungStar-Jahr 2022

Der Kick-off mit den YoungStars 2022 - powered by REWE - war ein wunderbarer Einstieg in die neue Runde des Journalistinnenkongresses. Unsere Initiatorin Maria Rauch-Kallat nützte ihre Begrüßungsworte, die jungen Nachwuchstalente auf eine herausfordernde Zukunft im Medienbetrieb einzuschwören. Die Referentinnen, Kathrin Zechner (Ex-ORF-Programmchefin), Verena Mischitz (Klimajournalistin DERSTANDARD) und Julia Breitkopf mit Jana Mack von Inselmilieu, hielten Keynotes und beantworteten die brennenden Fragen der angehenden, jungen Medienfrauen. Während Kathi Zechner - sie ist auch in unserem Beirat - aus ihrem Karriereleben erzählte und den jungen Frauen Mut machte, Haltung zu bewahren und sich nicht bis zur Unkenntlichkeit zu verbiegen, sondern mit guten Stories zu punkten, überraschte uns Verena Mischitz mit faktischen Einblicken in den Klimajournalismus. Eine Sparte, in der es noch sehr viel zu tun gibt und in der Kompetenz ebenso wichtig ist wie Fachwissen. Inselmilieu sieht seine Aufgabe darin, „Blasen“ aufzureißen, dazu treten die beiden Journalistinnen mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten in Kontakt. Julia und Jana zeigten vor, wie es gehen kann, ein Medienprojekt zu starten und aufrecht zu halten. Welche Erfahrungen sie dabei mach(t)en, interessierte die Teilnehmerinnen sehr.











REWE GROUP

Save the date!

In der Höhle der LÖWINNEN

Der Midterm-Event des JOKO 2022

Goldene MedienLÖWINNEN diskutieren über die aktuellen Herausforderungen für den Qualitätsjournalismus

Am 21. Juni 2022, 18:00 Uhr
Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

alpha frauen für die zukunft
iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG
ORF
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
REWE GROUP
mrkdiversity management gmbh
VHS WIENER URANIA
österreichische LOTTERIEN

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/15

View this email in your browser



SAVE THE DATE

Der Midterm-Event des JOKO



Am Dienstag, dem 21. Juni 2022, 18:00 Uhr

beleuchten Preisträgerinnen der MedienLÖWIN GOLD die Entwicklung des Qualitätsjournalismus. Welchen Veränderungen war die Berichterstattung in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt? Mit welchen Angriffen müssen sich JournalistInnen - vor allem in letzter Zeit - herumschlagen? Kann Qualitätsjournalismus heute noch die LeserInnen/UserInnen erreichen?
Die goldenen MedienLÖWINNEN sprechen über ihre Erfahrungen und diskutieren mit jungen Medienfrauen.

Einladung folgt. Anmeldung jetzt schon möglich unter office@mrkdiversity.at

Im Dachsaal der Urania
Uraniastraße 1
1010 Wien

VHS WIENER URANIA

Save the date!

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck

Am 9. November 2022, 9:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

---

alpha frauen für die zukunft
iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG
ORF
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
REWE GROUP
mrkdiversity management gmbh
VHS WIENER URANIA
österreichische LOTTERIEN

Newsletter 2022/16

View this email in your browser





Bis zum 31. Mai können noch Vorschläge eingereicht werden

Diese Auszeichnung der MedienLÖWIN GOLD ist für Journalistinnen gedacht, die durch ihre Vorbildfunktion, durch ihr bisheriges Lebenswerk und durch ihre Präsenz Frauen Mut machen, sich im Bereich der Medien durchzusetzen.

Wer soll es in diesem Jahr sein?

Fünf Tage haben Sie noch die Möglichkeit, einen Vorschlag einzureichen. Senden Sie ihn mit dem Betreff „MedienLÖWIN Gold“ an die E-Mail-Adresse office@mrkdiversity.at (mit Eckdaten zum Lebenslauf und einer kurzen Begründung, warum).

Jury und Bewertung

Aus allen Einreichungen werden durch ein Voting im Beirat des Journalistinnenkongresses die drei bestgereihten ermittelt, danach werden mehr als 70 österreichische Top-JournalistInnen um ihr Voting für die drei Nominierten gebeten. Diese werden zum Gala-Abend der MedienLÖWINNEN geladen, wo die Gewinnerin verkündet wird.
Weitere Informationen finden Sie auch unter www.journalistinnenkongress.at

---

Save the date!

In der Höhle der LÖWINNEN

Der Midterm-Event des JOKO 2022

Goldene MedienLÖWINNEN diskutieren über die aktuellen Herausforderungen für den Qualitätsjournalismus

Am 21. Juni 2022, 18:00 Uhr
Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien
Einladung folgt. Anmeldung jetzt schon möglich unter office@mrkdiversity.at

---

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/18

View this email in your browser



In der Höhle der LÖWINNEN

Die GOLDENEN MedienLÖWINNEN diskutieren

beim Midterm-Event des Journalistinnenkongress im „Haus der Frauen"

VHS WIENER URANIA

Am **Mittwoch, dem 21. Juni** werden vier Preisträgerinnen der MedienLÖWIN GOLD über den Qualitätsjournalismus diskutieren, interviewt von YoungStars - den Nachwuchstalenten des Journalistinnenkongress.

Wie hat sich Qualitätsjournalismus in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt, wo sehen österreichische Top-Journalistinnen sich und ihre Arbeit und wie wird das von den Jungen gesehen?

Es diskutieren:



Eva Linsinger, Goldene MedienLÖWIN 2021, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2022, Innenpolitik-Chefin beim Magazin „profil"



Antonia Rados, Goldene MedienLÖWIN 2014, langjährige Krisenjournalistin u.a. bei RTL und ZDF, Gründerin des Social-Hubs für Frauen A+Friends



Anneliese Rohrer, Goldene MedienLÖWIN 2012, die Doyenne der österreichischen Medienfrauen, schreibt bei der Presse und kommentiert im Rundfunk



Petra Stuiber, Goldene MedienLÖWINNEN 2020, stv. Chefredakteurin beim Standard, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2020

Im Gespräch mit YoungStars **Lisa Ganglbaur** (derzeit Praktikum beim ORF) und **Marie Salzmann** (Puls24 Reporterin).

Moderiert wird der Abend von **Elisabeth Pechmann** (PECHMANN_NETZWERK)



In der Höhle der LÖWINNEN

Der Midterm-Event des JOKO 2022 am Mittwoch, 21. Juni 2022, 18:00 Uhr

Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

Danach laden wir zu einem Sekt-Umtrunk auf der Terrasse

Schlumberger seit 1842



Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/19 View this email in your browser



Frist bis 30. Juni

Letzte Chance einzureichen für die

MedienLÖWIN SILBER 2022

Diese Auszeichnung motiviert Journalistinnen und Journalisten seit Jahren, ihre Beiträge, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen, einzureichen. Die Silberne MedienLÖWIN will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Auch 2022 suchen wir den besten frauenbewussten Beitrag. Noch zwei Wochen können Sie sich bewerben!



Die Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber" freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache.
Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Einreichung und Frist

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen **mit Kurzvita sowie mit allen Kontaktdaten** der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und **Angaben über die Veröffentlichung** (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein.
Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer Kurz-Vita (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage**auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber" in elektronischer Form bis 30. Juni 2022 unter der Mailadresse

loewinnen@journalistinnenkongress.at

angenommen.
Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung
Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung
Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses,
Dienstag, 8. November 2022 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.journalistinnenkongress.at

In der Höhle der LÖWINNEN

Die GOLDENEN MedienLÖWINNEN diskutieren

beim Midterm-Event des Journalistinnenkongress im „Haus der Frauen”

VHS WIENER URANIA

am Dienstag, dem 21. Juni, 18:00 Uhr

Über Qualitätsjournalismus diskutieren **Eva Linsinger**, Goldene MedienLÖWIN 2021, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2022, stv. Chefredakteurin und Innenpolitik-Chefin beim Magazin „profil”, **Antonia Rados**, Goldene MedienLÖWIN 2014, langjährige Krisenjournalistin u.a. bei RTL und ZDF, Gründerin des Social-Hubs für Frauen A+Friends, **Anneliese Rohrer**, Goldene MedienLÖWIN 2012, die Doyenne der österreichischen Medienfrauen, schreibt bei der Presse und kommentiert im Rundfunk, **Petra Stuiber**, Goldene MedienLÖWINNEN 2020, stv. Chefredakteurin beim Standard, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2020 Im Gespräch mit YoungStars **Lisa Ganglbaur** (derzeit Praktikum beim ORF) und **Marie Salzmann** (Puls24 Reporterin). Moderiert wird der Abend von **Elisabeth Pechmann** (PECHMANN_NETZWERK).

Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

Danach laden wir zu einem Sekt-Umtrunk auf der Terrasse

Schlumberger seit 1842

Melden Sie sich an!

---

alpha frauen für die zukunft | iv INDUSTRIELLEN VEREINIGUNG | ORF | WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | REWE GROUP | politische akademie | VHS WIENER URANIA | österreichische LOTTERIEN | mrkdiversity management gmbh | VÖZ | SIEMENS

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI, Österreichische Medienakademie, Horizont

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/20

View this email in your browser



Noch zwei Wochen Zeit!

Die Einreichfrist endet mit 30. Juni für den

MedienLÖWEN 2022

Die Auszeichnung des MedienLÖWEN ist für ein Medium oder ein Redaktionsteam gedacht, das sich kontinuierlich und nachhaltig durch besonders frauenfreundliche, -unterstützende und -stärkende Berichterstattung auszeichnet.
Medien bzw. Redaktionen, denen frauenspezifische Themen ein Anliegen sind und die entsprechende deutschsprachige Berichte (TV- oder Radio-Serien) bzw. Print-Publikationen (z. B. ganze Artikelserien oder laufende Kolumnen) zwischen Juli 2021 und Juni 2022 veröffentlicht haben, können ihre Initiativen über die E-Mail-Adresse loewinnen@journalistinnenkongress.at einreichen.
Außerdem sind natürlich auch alle Interessierte, die Chefredaktionen, Medienfrauen-Netzwerke und Ausbildungsinstitutionen eingeladen, ihre Favoritinnen für diesen Preis zu nominieren.



Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden sollen, müssen **mit einer kurzen Beschreibung des Teams sowie mit allen Kontaktdaten** der Einreichenden (Name, Adresse, E-Mail, Telefon) und **Angaben über die Veröffentlichung** (Medium, Verlag, Erscheinungsdatum) versehen sein.
Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer kurzen Team-Beschreibung (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage** auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Team-Profil, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWE“ in elektronischer Form bis 30. Juni 2022 unter der Mailadresse
loewinnen@journalistinnenkongress.at
angenommen.

Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung

Die Preisträger/in wird von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung

Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses,
Dienstag, 8. November 2022 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

In der Höhle der LÖWINNEN

Die GOLDENEN MedienLÖWINNEN diskutieren

beim Midterm-Event des Journalistinnenkongress im „Haus der Frauen"

am Dienstag, dem 21. Juni, 18:00 Uhr

Über Qualitätsjournalismus diskutieren **Eva Linsinger**, Goldene MedienLÖWIN 2021, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2022, stv. Chefredakteurin und Innenpolitik-Chefin beim Magazin „profil", **Antonia Rados**, Goldene MedienLÖWIN 2014, langjährige Krisenjournalistin u.a. bei RTL und ZDF, Gründerin des Social-Hubs für Frauen A+Friends, **Anneliese Rohrer**, Goldene MedienLÖWIN 2012, die Doyenne der österreichischen Medienfrauen, schreibt bei der Presse und kommentiert im Rundfunk, **Petra Stuiber**, Goldene MedienLÖWINNEN 2020, stv. Chefredakteurin beim Standard, Kurt-Vorhofer-Preisträgerin 2020 im Gespräch mit YoungStars **Lisa Ganglbaur** (derzeit Praktikum beim ORF) und **Marie Salzmann** (Puls24 Reporterin). Moderiert wird der Abend von **Elisabeth Pechmann** (PECHMANN_NETZWERK).

Urania, Dachsaal
Uraniastraße 1
1010 Wien

Danach laden wir zu einem Sekt-Umtrunk auf der Terrasse

Melden Sie sich an!

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI, Österreichische Medienakademie, Horizont

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/21

View this email in your browser





Eine intensive Diskussion an einem wunderbaren Sommerabend!

Das war der Abend der MedienLÖWINNEN im „Haus der Frauen"

VHS WIENER URANIA

Der Midterm-Event des Journalistinnenkongress am 21. Juni in der Wiener Urania war ein großer Erfolg. Zahlreiche interessierte Besucherinnen folgten der Diskussion über Qualitätsjournalismus und genossen danach bei Sekt und kleinen Snacks die wunderbare Atmosphäre auf der Dachterrasse der Urania.

In ihrer Begrüßung wies Urania-Direktorin Doris Zametzer darauf hin, dass es ihr ein Anliegen ist, diese Volksbildungseinrichtung zu einem Haus der Frauen

Auch die Initiatorin des Journalistinnenkongresses, Maria Rauch-Kallat, betonte die dankenswerte Kooperation und beschrieb einmal mehr die Bedeutung des JOKO für die Gleichstellung der Frauen in den Medien. Auch noch nach 24 Jahren braucht es diese Initiative, das nächste Mal findet der Kongress am 9. November statt. Die MedienLÖWINNEN werden am 8. November gekürt.

Elisabeth Pechmann koordinierte die lebhafte Diskussion, in der die beiden YoungStars Lisa Ganglbaur und Marie Salzmann Fragen an die Preisträgerinnen der GOLDENEN MedienLÖWIN, Eva Linsinger, Antonia Rados, Anneliese Rohrer und Petra Stuiber stellten. Einige Antworten seien hier zitiert.

- **Qualitätsjournalismus**

Eva Linsinger: „Qualitätsjournalismus ist eine gut recherchierte Geschichte, mit einer Faktenlage, die mich überrascht, wobei ich danach ein bisschen klüger bin."
Antonia Rados: „Qualitätsjournalismus geht mit der Zeit - greift die Probleme der Zeit auf."

- **Pressefreiheit**

Anneliese Rohrer: „Presserfreiheit - die nimmt man sich einfach! Es braucht Mut! Journalist:innen die Angst haben, können keine guten Journalist:innen werden."
Eva Linsinger: „Eine Medienförderung, die an sinnvollen Kriterien festgemacht ist, gehört her. Unabhängigkeit ist unerlässlich."

- **Zukunftsaussichten**

Petra Stuiber: „Wir müssen auch bei der Ausbildung des Nachwuchses darauf achten, dass wir Jungjournalist:innen Haltung beibringen."
Anneliese Roher: „Es braucht Kampagnen zur Verbesserung der Medienkompetenz in den Schulen!"

Die beim Midterm-Event angesprochenen Punkte werden alle im Herbst beim 24. Österreichischen Journalistinnenkongress im Detail behandelt werden.

Viele Fotos vom JOKO-Midterm-Event finden Sie hier

Save the date!

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?

24. Österreichischer Journalistinnenkongress
Mittwoch, 9. November 2022
Haus der Industrie,
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Gala-Abend der MedienLÖWINNEN
Dienstag, 8. November 2022

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI, Österreichische Medienakademie, Horizont

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/22

View this email in your browser



VERLÄNGERT:
Einreichung MedienLÖWIN SILBER 2022
Die Frist wurde bis 31. Juli erstreckt!

Sie sind noch nicht dazu gekommen, Ihren Beitrag für die Auszeichnung der SILBERNEN MedienLÖWIN einzureichen?
Keine Sorge bis Ende Juli ist es noch möglich!



Diese Auszeichnung motiviert Journalistinnen und Journalisten seit Jahren, ihre Beiträge, die sich mit den Lebenssituationen von Frauen kritisch auseinandersetzen, einzureichen. Die Silberne MedienLÖWIN will ein zeitgemäßes Frauenbild sowie die gleichberechtigte Teilhabe unterstützen und Mediennutzerinnen Mut machen, ihren persönlichen Lebensentwurf selbstbestimmt zu verwirklichen. Auch 2022 suchen wir den besten frauenbewussten Beitrag. Noch zwei Wochen können Sie sich bewerben!

Die Teilnahmebedingungen

Dieser Preis wird ausdrücklich EU-weit und für deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten jedes Mediums (Print, TV, HF, online) ausgelobt. Die „MedienLÖWIN Silber“ freut sich auf journalistisch anspruchsvolle Berichterstattung sowie gendergerechte Sprache.
Die eingereichten Beiträge müssen im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 publiziert worden sein und sollten einen Umfang von max. 10 Manus-Seiten (andere Medien analog) nicht überschreiten. (Bücher oder Dokumentarfilme in Spielfilmlänge können leider nicht in die Jurierung einbezogen werden.)

Einreichung und Frist

Alle Beiträge, die im Rahmen der Jurierung bewertet werden, müssen **mit Kurz vita sowie mit allen Kontaktdaten** der Einreichenden (Name, Adresse, E-

Bitte beachten Sie folgende **formalen Richtlinien** bei Ihrer Einreichung:

- Pro Einreichung bitte jeweils ein eigenes E-Mail, komplett mit dem eingereichten Beitrag und Ihrer Kurz-Vita (**keine Sammel-Mails** mit mehreren Einreichungen!)
- Werden Serien/Mehrteiler eingereicht, bitte das Gesamtkonzept beschreiben und **nur eine Folge/einen Teil als Beilage**auswählen
- Print-Beiträge sowie alle begleitenden Texte (Vita, evtl. Anschreiben) als Beilagen im **pdf-Format**
- TV- und HF-Beiträge als Beilagen in **gängigen Dateiformaten** (.mpeg, .mov, .mp4/.mp3) oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**
- Online-Beiträge als pdf-Beilagen oder online abrufbar über **zeitlich und europaweit örtlich unbegrenzte Links**

Einreichungen werden mit dem Betreff „MedienLÖWIN Silber“ in elektronischer Form bis 31. Juli 2022 unter der Mailadresse

loewinnen@journalistinnenkongress.at

angenommen.
Die Jury behält sich vor, Einreichungen, die den Richtlinien nicht entsprechen, aus der Wertung zu nehmen.

Jury und Bewertung
Die Preisträgerinnen werden von einer frauenbewussten Jury unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt.

Verleihung
Die Preisverleihung findet am Vorabend des Kongresses,
Dienstag, 8. November 2022 um 19 Uhr, im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.journalistinnenkongress.at

---

JournalistinnenKongress 2022

Save the Date!

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck!

Mittwoch, 9. November 2022
9:00 bis 18:00 Uhr

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Burgenland, FH Oberösterreich, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, WIFI, Österreichische Medienakademie, Horizont

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/23 View this email in your browser



360° JournalistInnen Traineeship

Rasch bewerben!

Das 360° JournalistInnen Traineeship der Wiener Zeitung Mediengruppe ist eine umfassende Praxis-Ausbildung, die wirtschaftliche und journalistische Dimensionen vereint.
Mehr Informationen unter: www.traineeship.at/programm

Eckdaten & Aufgaben

- 12 Monate befristete Anstellung nach Journalisten-KV (monatl. € 2.476,- Brutto) ab 1. Oktober
- Intensives „Training on the Job-Programm“ und Workshops und Vorträge mit Mentoren und Coaches aus der Branche
- Exklusive kleine Trainee-Gruppe mit 6 - 12 TeilnehmerInnen
- Mitarbeit in Redaktion, Content Production, Marketing & Sales, dem Media Hub Austria und bei unseren Medienpartnern
- Schwerpunkte: redaktionelles Arbeiten, Social Media Journalism, investigative Recherche, Datenrecherche, multimediales Storytelling, (Print, Digital- & Videojournalismus, Podcast), Lokaljournalismus, Marketing & Sales
- Arbeitsort: Wien, optional Graz oder Klagenfurt

Anforderungen

- Offenheit und expliziter Wunsch, alle Bereiche eines Medienhauses praxisnah kennenzulernen
- Neugier an den Veränderungen am Medienmarkt und daran, wie Medienhäuser funktionieren
- (Bald) abgeschlossenes Uni- oder FH-Studium vorzugsweise mit den Schwerpunkten Medien, Journalistik, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Marketing oder Recht
- oder Erfahrung in Medienhäusern oder mehrjährige, fachliche Expertise in den Bereichen Wirtschaft, Recht oder Politik

Das Auswahlverfahren

- Reiche Deine Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf und Arbeitsproben) bis spätestens 07.08.2022 unter http://www.traineeship.at/bewerbung ein
- Werde eingeladen zu einem Assessment-Center am 24., 25., oder 26. August im Media Quarter Marx.

traineeship.at

Journalistinnen Kongress 2022

Save the Date!

24. Österreichischer Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck!

Mittwoch, 9. November 2022
9:00 bis 18:00 Uhr

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/25

View this email in your browser





Es ist wieder so weit!

Für den 24. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie ab 1. September vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Und was können Sie erwarten?

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN? Qualitätsjournalismus unter Druck

VERLOTTERN?
Was aufs Erste klingt wie Schusseligkeit, Schlamperei, Ungenauigkeit, Schnelllebigkeit ist gerade 2022 viel entscheidender: Das Verkommen des Qualitätsjournalismus wird (auch) absichtlich herbeigeführt, um die politische Situation zu steuern, die Demokratie zu gefährden.

Österreich und die Pressefreiheit - Rückschlag einer europäischen Demokratie
Corinna Milborn (stv. Präsidentin „Reporter ohne Grenzen" und Goldene MedienLÖWIN)

VERTEUFELN?
Den Blasen der Sozialen Medien wird mehr geglaubt, als der klassischen Presse. Diese wird als Lügenpresse hingestellt oder gleich versucht, sie mit Klagen mundtot zu machen.
Im Gespräch: **SLAPP (Strategic Lawsuits against Public Participation)**
Daniela Kraus (Presseclub Concordia)**, Maria Windhager** (Medienjuristin), **Kim Kadlec** (ORF, „Am Schauplatz")

abwenden? Und wieviel halten Journalistinnen aus?
Magdalena Punz (Puls4)**, Ursula Meissner** (freie Kriegs-Fotojournalistin, Uni Trier), **Martina Madner** (Wiener Zeitung)

Medienanalyse **„Facts und Fakes - Fakten zu Medien und Frauen"**
Maria Pernegger (media affairs)

VERHUNGERN?
Diskussion: Die Presse im Sold der Mächtigen: Qualitätsmedien und der Umgang mit Inseraten und der „Hautgout der Korruption". Welche Möglichkeiten der Finanzierung haben Qualitätsmedien?
Eva Komarek (Styria Media Group), **Nana Siebert** (Standard, stv. Chefredakteurin, Edition Zukunft), **Michaela Ernst** (Chefredakteurin, sheconomy)

In den **BREAKOUT-SESSIONS** am Nachmittag werden wir uns mit dem aktuellen Wandel in der Arbeitswelt - **„The New Work"** (BS1) - befassen, über die entscheidende Bedeutung der Medienkompetenz - **„Information macht Demokratie"** (BS2) - diskutieren, die sensible Balance im Journalismus - **„Aktivismus versus Äquidistanz"** (BS3) - bewerten und die Bedeutung der **„Diversität"** (BS4) behandeln.

Auch heuer stehen wieder führende Medienfrauen für Fragen und Antworten zur Verfügung:
LIVING NEWS
Susanne Dickstein (OÖ Nachrichten)**, Euke Frank** (Woman)**, Gundula Geiginger** (Puls4)**, Dagmar Lang** (Manstein)**, Mari Lang** (ORF)**, Eva Linsinger** (Profil)**, Lou Lorenz-Dittlbacher** (ORF)**, Susanne Schnabl-Wunderlich** (ORF)**, Clarissa Stadler** (ORF)**, Barbara Stöckl** (ORF)**, Simone Stribl** (ORF)**, Hannelore Veit** (selbständige Journalistin, Medienberaterin und Producerin)**, Allina Zellhofer** (ORF)

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung

Newsletter 2022/27





Praxisnaher Lehrgang „Digital Content Creation"

In aller Munde und zum Alltag der Kommunikationsexpert:innen avanciert: die filmische Medienproduktion. Wie Geschichten in Bewegtbilder (Video, Storytelling & Streaming) verpackt werden können, die sowohl Leser:innen als auch Zielgruppen begeistern, ist Inhalt der neuen DMG ACADEMY.

Unser Kooperationspartner – DIE DMG FILMPRODUKTION – bietet daher den ersten umfassenden Kompaktlehrgang an, indem praxisnah das ABC der Videoproduktion vermittelt wird: von der Wahl der optimalen Kamera, über effektvolles Lichtdesign bis hin zu mitreißender Dramaturgie. Dabei nehmen die Teilnehmer:innen im Modul Kameratechnik selbst die Aufzeichnungsgeräte in die Hand und lernen alles dafür, dass auch Ton und Licht passen. Im Abschnitt Gestaltung und Interviewführung wird auf die richtigen Fragen und die Idee, wie das Video aussehen soll, eingegangen. Dazu braucht es auch Bildgestaltung, Off-Texte und manchmal Moderation. Für jede Aufzeichnung sind Drehplanung, Medien- und Urheberrecht unerlässlich, das gilt auch für Live-Streamings. All das kann eins in der Academy lernen und zu guter Letzt mit Videoschnitt und Datensicherheit das Know-how abrunden.

Journalist:innen ja sogar für Führungskräfte. **Premiere ist am Dienstag, den 20. September**, es sind noch Restplätze frei! Der berufsbegleitende Lehrgang zieht sich über sechs Monate, und wird zweimal pro Monat in 12 Modulen absolviert. Zur kleinen Belohnung gibt's eine Teilnahmebestätigung.

Schnellentschlossene erhalten 15 % Rabatt.
Bei der Bestellung bitte den Rabattcode „DMGACADEMY2022" anführen.

DMGfilm
we shine a light on people



Für den 24. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie ab 1. September vergünstigte Tickets erstehen (bis zum 30.9.)

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung

---

Newsletter 2022/29

View this email in your browser





Don´t forget!

Für den 24. Österreichischen Journalistinnenkongress können Sie noch bis Freitag, 30. September 2022 das vergünstigte Ticket erstehen!

Sichern Sie sich Ihr Early-Bird für den Kongresstag um 72,00 €

Ticketpreise ab Oktober: 108,00 €

Und was können Sie erwarten?

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck

VERLOTTERN?
Was aufs Erste klingt wie Schusseligkeit, Schlamperei, Ungenauigkeit, Schnelllebigkeit ist gerade 2022 viel entscheidender: Das Verkommen des Qualitätsjournalismus wird (auch) absichtlich herbeigeführt, um die politische Situation zu steuern, die Demokratie zu gefährden.

Österreich und die Pressefreiheit - Rückschlag einer europäischen Demokratie
Corinna Milborn (stv. Präsidentin „Reporter ohne Grenzen" und Goldene MedienLÖWIN)

Die Glaubwürdigkeitskrise der Qualitätsmedien; Fakten zu Fakes & Co

Maria Pernegger (mediaaffairs)

VERTEUFELN?
Den Blasen der Sozialen Medien wird mehr geglaubt, als der klassischen Presse. Diese wird als Lügenpresse hingestellt oder gleich versucht, sie mit Klagen mundtot zu machen.
Im Gespräch: **SLAPP (Strategic Lawsuits against Public Participation)**
Daniela Kraus (Presseclub Concordia)**, Maria Windhager** (Medienjuristin), **Kim Kadlec** (ORF, „Am Schauplatz“)

Diskussion: **Wieviel Wahrheit ist den Menschen zumutbar?** Wieviel Darstellung darf/muss sein, bevor sich die Leser:in/Seher:in/User:in abwenden? Und wieviel halten Journalistinnen aus?
Magdalena Punz (Puls4)**, Ursula Meissner** (freie Kriegs-Fotojournalistin, Uni Trier), **Martina Madner** (Wiener Zeitung, Vorsitzende Frauennetzwerk Medien)

Studienpräsentation **„(Zu) wenig weibliche Stimmen in der Politikberichterstattung“**
Andreas A. Riedl (Österreichische Akademie der Wissenschaften)

VERHUNGERN?
Diskussion: Die Presse im Sold der Mächtigen: Qualitätsmedien und der Umgang mit Inseraten und der „Hautgout der Korruption“. Welche Möglichkeiten der Finanzierung haben Qualitätsmedien?
Eva Komarek (Styria Media Group), **Nana Siebert** (Standard, stv. Chefredakteurin, Edition Zukunft), **Michaela Ernst** (Chefredakteurin, sheconomy)

In den **BREAKOUT-SESSIONS** am Nachmittag werden wir uns mit dem aktuellen Wandel in der Arbeitswelt - **„The New Work”** (BS1) - befassen, über die entscheidende Bedeutung der Medienkompetenz - **„Information macht Demokratie”** (BS2) - diskutieren, das ewige Aufregerthema **„Krieg der Gender-Sterne – ja, immer noch…“** (BS3) - bewerten und die Bedeutung der **„Diversität”** (BS4) behandeln.

Auch heuer stehen wieder führende Medienfrauen für Fragen und Antworten zur Verfügung:
LIVING NEWS
Susanne Dickstein (OÖ Nachrichten)**, Euke Frank** (Woman)**, Gundula Geiginger** (Puls4)**, Dagmar Lang** (Manstein)**, Mari Lang** (ORF)**, Eva Linsinger** (Profil)**, Lou Lorenz-Dittlbacher** (ORF)**, Susanne Schnabl-Wunderlich** (ORF)**, Clarissa Stadler** (ORF)**, Barbara Stöckl** (ORF)**, Simone Stribl** (ORF)**, Hannelore Veit** (selbständige Journalistin, Medienberaterin und Producerin)**, Allina Zellhofer** (ORF)



Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/30 View this email in your browser



Die Auswahl umfasst ein breites Themenspektrum



Der Preis der **silbernen MedienLÖWIN** ist nicht nur deshalb sinnvoll, weil er Journalismus prämiert, der sich für Chancengleichheit und ein modernes Frauenbild einsetzt. Die Themenvielfalt der eingereichten Beiträge erinnert uns auch jedes Jahr daran, wie viele verschiedene „Baustellen“ auf dem Weg zur Gleichstellung noch zu bearbeiten sind.

Heuer ist das Portfolio der angesprochenen Schieflagen besonders breit. Es reicht von Gewalt gegen Frauen über Sexismus im Fußball, patriarchale Strukturen im öffentlichen & privaten Leben oder gender-ignorante Medizin bis hin zum Heldinnentum in – zumeist von Männern geschaffenen – Unterdrückungs-Regimen und Kriegen.

Entsprechend schwierig war es für die Medienfrauen in unserer Jury, ihre Schwerpunkte zu setzen und ihre Auswahl zu treffen.

Die Nominierten sind:

Ein Punkte-Gleichstand führt heuer zu insgesamt fünf Nominierungen in der Kategorie der **MedienLÖWIN SILBER.**

Mit Kommentaren wie „beeindruckender Mut“ oder „ein Aufruf an uns alle, auf unsere Demokratie und Freiheit aufzupassen“, würdigt die Jury gleich zwei Reportagen über Krieg und Widerstand. Es geht dabei nicht um schicksals-

erdrückte Ohnmacht, sondern um starke Frauen in der Ukraine und in Belarus: **Sophia Maiers** „Warum wir bleiben“ auf stern TV und „Farben im Schnee“ von **Juliane Tutein** auf phoenix TV.

Ebenfalls nominiert: **Delna Antia-Tatić**, für die Folge „Einen katholischen Österreicher dürfte ich niemals heiraten“ aus der Podcast-Serie „Du bestimmst. Punkt.“ des Magazins „biber“. „Der Bericht zeigt nicht nur auf, er bestärkt junge Frauen vielmehr dabei, ihre eigenen Wege zu gehen – das ist echtes Empowerment!“, sagt die Jury.

„Man tötet nicht aus Liebe - Der Staat“ von **Lisa Wölfl** für den Podcast von MOMENT.at thematisiert Gewalt an Frauen und dabei vor allem die unrühmliche Rolle, die staatliche Stellen dabei häufig spielen. „Die Ignoranz, die hier so deutlich aufgezeigt wird, ist erschreckend“, so eine Jurorin.

„Sichtbar, stark und selbstbewusst – die Revolution der Frauen über 50“ von **Franziska Mayr-Keber und Constanze Grießler** für ORF/3sat schaffte es in die Shortlist, weil die Jury meinte: „Endlich wird darüber gesprochen – und hier auch noch in exzellenter Weise.“



24. Österreichischer Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN? Qualitätsjournalismus unter Druck!

9. November 2022, 9:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Programm und Tickets über die Webseite www.journalistinnenkongress.at



Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/31 View this email in your browser





Einmal pro Jahr das Sonderthema zum Frauentag – das genügt nicht mehr, um einen **MedienLÖWEN** zu gewinnen. Alle drei Nominierten zum MedienLÖWEN 2022 tun weit mehr als das.

Die Nominierten sind:

- Die **„Kleine Zeitung“** publiziert nicht nur mutig und kontroversiell zu Frauen-Themen, sie hat auch ihre eigenen Organisationsstrukturen nachhaltig umgebaut, um Gleichstellung zu fördern – von feministischen Projekt-Schwerpunkten bis zur Personalpolitik. „Aufrichtiger und gelebter Anspruch, Quoten auch umzusetzen“, sagt die Jury.
- Strukturell gegen Benachteiligung vorzugehen ist auch das Ziel der Künstlichen Intelligenz „FemDwell“, die das Online-Forum der Tageszeitung **„Der Standard“** nach sexistischen Postings durchkämmt. „Bahnbrechend und so wichtig“, meint die Jury, denn „Frauen bleibt bisher oft nur der Rückzug aus dem öffentlichen Diskurs, um dieser Aggressivität zu entgehen.“
- Apropos öffentlicher Diskurs: Dass im größten Politik-Talkformat Österreichs schon seit Jahren keine reinen Männer-Runden mehr diskutieren, brachte dem Team von **„Im Zentrum/ORF“** die Nominierung zum MedienLÖWEN 2022 ein. „Denn leider“, so ein Jury-Mitglied, „ist die vermeintlich selbstverständliche Gender-Balance auch heute selbst im Öffentlich-Rechtlichen noch nicht in allen Formaten angekommen.“



24. Österreichischer Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck!

9. November 2022, 9:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Programm und Tickets über die Webseite www.journalistinnenkongress.at

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia,

Newsletter 2022/35

View this email in your browser





Präsenz von Frauen in der medialen Politikberichterstattung:

Immer noch deutlich geringer als die von Männern!

Eine Studie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat auf breiter Basis journalistische Einflüsse auf die Repräsentation von Frauen in der politischen Berichterstattung reichweitenstarker österreichischer Medien untersucht. Die Arbeit, zeigt ein komplexes Geflecht aus Einflüssen.

Einer der drei Verfasser:innen der Studie, Andreas A. Riedl (Christina Krakovsky und Tobias Rohrbach) wird am Journalistinnenkongress Auszüge der Studie präsentieren und die Schlussfolgerungen vermitteln.


Andreas A. Riedl

Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck!

9. November 2022, 9:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Programm und Tickets über die Webseite
www.journalistinnenkongress.at



Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung, VHS Urania, fjum,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Newsletter 2022/40

View this email in your browser





Sie wurden am 8. November ausgezeichnet:

die MedienLÖWINNEN 2022

MedienLÖWIN GOLD:

Lou Lorenz-Dittlbacher



Der Standard
FemDwell,

der Sexismus-Classifier zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit in Online-Foren

---

MedienLÖWIN SILBER:

Sophia Maier



Frauen im Krieg: Warum sie in der Ukraine bleiben - #WHY | stern TV

Und morgen:
24. Österreichischer Journalistinnenkongress

VERLOTTERN? VERTEUFELN? VERHUNGERN?
Qualitätsjournalismus unter Druck!

9. November 2022, 9:00 bis 18:00 Uhr
Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Programm und Tickets über die Webseite
www.journalistinnenkongress.at





Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung, VHS Urania, fjum,

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/41 View this email in your browser



Nachlese, Teil 1 (Fortsetzung folgt!)



Verlottern? Verteufeln? Verhungern?

Qualitätsjournalismus unter Druck!

Passender hätte der Titel des Journalistinnenkongress heuer wirklich nicht sein können!

Starke Appelle gab es zur Begrüßung:

„Dieser Kongress ist einer, der jungen, angehenden Journalistinnen Mut machen will!“ Mit diesen Worten eröffnete **Maria Rauch-Kallat**, Initiatorin und ehemalige Frauenministerin, den heurigen Journalistinnenkongress. In Hinblick auf die jüngsten Nachrichten sei der Journalismus erneut stark unter Druck. Gerade deswegen wolle sie vor allem junge Frauen ermutigen, sich zu engagieren.

Als Zweite begrüßte **Claudia Mischensky,** Vize-Generalsekretärin der Industriellenvereinigung, das Publikum. Sie betonte, dass Qualitätsjournalismus besonders hochzuhalten sei, da dieser dem demokratischen Diskurs eine Stimme gebe. Gleichzeitig appellierte Mischensky an die anwesenden Journalistinnen, die ureigene Kompetenz nicht aus den Augen zu verlieren –

nämlich, zu recherchieren, zu ergründen, zu erforschen". Gerade in unsicheren Zeiten sei es unerlässlich, in Medien einen verlässlichen Partner zu haben.

Verfassungsministerin **Karolin Edtstadle**r räumte bei ihrer Begrüßung ein, dass weder Medien noch Politik in den letzten Wochen gut weggekommen seien. Entsprechend gelte es, gemeinsam entgegenzusteuern. „Dafür braucht es jetzt mehr denn je uns Frauen."

Text: **Claire Herrmann**, YoungStar

Vernetzen statt Verhabern:

Daniela Kraus, Netzwerkfrau und Generalsekretärin des Presseclubs Concordia brachte es in der Keynote am Morgen des Kongresses auf den Punkt: Trotz des Rückzugs von Presse-Chefredakteur Rainer Nowak und ORF-TV-News-Chefredakteur Matthias Schrom reicht es nicht, die „Tonalität" in den Chats zu bedauern oder im Gegenteil, das Kind mit dem Bade auszuschütten und alle Journalist*innen sowie den Qualitätsjournalismus zu verteufeln. Es braucht „Lückenschlüsse" in der Medienpolitik wie ein echtes Informationsfreiheitsgesetz und die Entpolitisierung des ORF. Es braucht Frauenförderung in den Redaktionen. Es braucht Medienethik und radikale Transparenz bei der Arbeit jeder und jedes Einzelnen im Journalismus. Daniela Kraus fordert Enthaltsamkeit von uns – und zwar bei unseren Kontakten zu Politik und Wirtschaft, konkret: „Vernetzen statt verhabern!"

Text: **Martina Madner** (Wiener Zeitung, Vorsitzende des Frauennetzwerk Medien)

Viele Eindrücke vom Kongress haben unsere Fotografinnen eingefangen:

Die Fotos von Marie Valerie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)



Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen, look!, Wiener Zeitung, Österreichische Medienakademie, Horizont, VHS Urania, Kleine Zeitung, VHS Urania, fjum,

---

Schreiben Sie uns unter:
organisation@journalistinnenkongress.at

Sie sind mit dem Gelesenen nicht zufrieden?
Hier können Sie Ihre Einstellungen ändern oder diesen Newsletter abbestellen!

Newsletter 2022/42

View this email in your browser



Nachlese, Teil 2 (weitere Berichte werden folgen!)





Fakten zu Fakes & Co

waren am Kongress die Grundlage für die folgenden Diskussionen

Eine der Keynotes am Journalistinnenkongress hielt **Maria Pernegger**, Geschäftsführerin von „Media Affairs“. Sie widmete sich der massiv gesunkenen Glaubwürdigkeit von Qualitätsmedien, die gleichzeitig die Berechtigung des Journalismus an sich massiv bedrohe und damit auch den Bestand der Demokratie gefährde. Wenig verwunderlich erlebe der Begriff der Lügenpresse aktuell eine Renaissance, wobei sich selbst die klassischen Medien immer wieder den Vorwurf gefallen lassen müssten, Fake News weiter zu verbreiten. Als Ausweg aus dem Dilemma nimmt sie den Qualitätsjournalismus in die Pflicht, dagegenzuhalten. „Am Qualitätsjournalismus führt kein Weg vorbei“, so Pernegger.

Text Claire Herrmann, YoungStar

Der Frage, wer in der Berichterstattung mehrheitlich zu Wort kommt, widmete

Sich jüngst auch eine Studie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die Co-Autor Andreas Riedl im Rahmen des Kongresses präsentierte. In nur 25 Prozent der Beiträge in der österreichischen politischen Berichterstattung wird die Meinung oder Einschätzung einer Frau dargelegt, während im Gegensatz dazu die Meinungen von Männern in 68 Prozent der Texte vorkommen.

Mit dem Ziel, die diesem Ungleichgewicht zugrundeliegenden Gründe und Einflussfaktoren zu rekonstruieren, unterzog die Studie über 3.500 Nachrichtenbeiträge einer Inhaltsanalyse mit vertiefenden Online-Befragungen und Tiefeninterviews. Die Gründe für die Unterrepräsentation von Frauen sind vielschichtig, doch gerade auf der individuellen Ebene zeigte sich der stärkste Effekt: 38 Prozent der Nachrichtenbeiträge, die von Frauen verfasst wurden, referenzieren Frauen, doch nur 24 Prozent der Texte von Männern erwähnen Frauen – ein eklatanter Unterschied.

Text Laura Kisser – YoungStar

Viele Eindrücke vom Kongress haben unsere Fotografinnen eingefangen:
Die Fotos von Marie Valerie Voithofer gibt es hier zu sehen.
Weitere Bilder finden Sie unter APA-Fotoservice (Credit Jacqueline Godany)

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Wir danken für die Unterstützung:
Oberauer, Die Presse, Wienerin, Woman, Kurier, FH St. Pölten, FH Wien, FH Joanneum, FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Donau Uni Krems, PRVA, OÖ Medienfrauen, Presseclub Concordia, Furche, Der Standard, medianet, Sheconomy, Frauennetzwerk Medien, fjum, Salzburger Medienfrauen,

JO Journalistinnen Kongress 2022

Sociale Medien

twitter, facebook, instagram, tiktok

Sociale Medien

twitter, facebook, instagram, tiktok









